hält stets a
und Bour
Weine.

Emile Zola a

Neu-Braunfelser Zeitung.

LIG
rände der besten Rye
ortirte und California
e Specialität.

Aelteste deutsche Zeitung im Staat.

OTTO HEILIG
hält die größte Auswahl von einheimischen und importirten Cigarren, Kau- und Rauch-Tabacken, Pfeifen und allen in das Fach eines Rauchers schlagenden Artikeln

Jahrgang 37. Donnerstag, den 21. Februar 1889. Nummer 16.

Inland.

Tarifänderungen.

Washington, 12. Februar. Die Schätzungen des Schatzamts über die wahrscheinliche Wirkung der Tarifbill und der Senatsamendements auf die Regierungseinnahmen ist veröffentlicht worden.

Die Hausbill würde demnach die Zolleinnahmen um $50,350,345 und die Binnensteuereinnahmen um $17,610,234 vermindern. Gesammtermäßigung $67,960,579.

Die Senatsbill würde die Zolleinkünfte um $13,976,887, die Steuereinnahmen um $33,905,780 vermindern. Gesammtermäßigung $47,882,667.

Die Durchschnittszallrate unter dem jetzigen Gesetz ist 46.91 Prozent; unter der Hausbill würde sie 42.38 sein und unter der Senatsbill 46.00.

In seinem Begleitschreiben sagt der Sekretär, daß das Departement, um Zeit und Arbeit zu ersparen, die schon früher ausgearbeiteten Vergleiche mit den Zolleinnahmen von 1887 benutzt habe, sowie daß der Vergleich keinen Anspruch auf völlige Zuverlässigkeit machen könne, denn die Berechnung gehe von der Annahme aus, daß Menge und Werth der Einfuhr unter der Senatsbill sich nicht verändern würden.

Die letzten Etatbills.

Sayers (Texas) berichtete heute vom Budgetausschuß die allgemeine Defizitbill an, welche $14,563,381 bewilligt. Nunmehr ist nur noch eine einzige der regelmäßigen Etatbills einzuberichten, die Indianer-Bill.

New York, 17. Feb, Nach einer Depesche aus Montreal zu urtheilen, liegt dem canadischen Parlamente ein Bericht vor, demzufolge 19 Fälle des asiatischen Aussatzes dort herrschen. Sie sind sämmtlich in dem Lazarethe in Tracadie auf Neu Braunschweig internirt. Zwei geheilte Patienten, die an dieser unheilvollen, schrecklichen und bisher als unheilbar betrachteten Krankheit litten, wurden entlassen.

Bucklen's Arnica Salbe.

Die Beste in der Welt gegen Schnittwunden, Quetschungen, Geschwüre Saltfluß, Fletschen, aufgesprunge Hände, Frostbeulen Hühneraugen und alle Arten Hautausschläge und curirt unbedingt die Pocken. Vollständige Zufriedenheit wird garantirt oder das Geld zurückgegeben. Preis 25Cts. per Box. Zu verkaufen bei A. Tolle.

Lima, Ohio, 15. Febr. Eine Diebsbande mit weißen Masken besuchte gestern Nacht die Farm des Pastor James Smith nahe Arlington und erbeuteten $400. In derselben Gegend wurde letzte Woche Wesley Omann nebst seinem Sohne geknebelt und beraubt. Nathan Essingood, ein Farmer in demselben Township, hat die Anzeige erhalten, daß er einen gleichen Besuch zu erwarten habe. Es herrscht wilde Aufregung in der ganzen Umgegend und alle Männer legen sich Feuerwaffen ein.

Capitän Leartz's Post.

Washington, 13. Febr. Secr. Whitney sagte bezüglich der gestrigen Depesche aus San Francisco, welcher zufolge Capitän Leary vom „Adams" den Verdacht ausgesprochen haben soll, daß ihm wichtige Depeschen des Marinesecretärs und des Admirals Kimberly von dem deutschen Consul in Apia vorenthalten worden seien, daß er von keiner Mittheilung eewas wisse, welche an Capitän Leary gesandt worden und diesem nicht zugekommen sei. Das Departement habe keine Anzeige von Capitän Leary oder sonst Jemandem von einem Nichtempfang amtlicher Sendungen erhalten.

¶ Kuriren Sie eine Erkältung, sobald Sie können. Eine Flasche von Chamberlain's Hustenmittel curirt jede gewöhnliche Erkältung, aber wenn vernachlässigt, so folgt möglicherweise Catarrh, chronische Bronchitis oder Auszehrung und sie werden selten, wenn überhaupt durch irgend eine Medizin oder Behandlung geheilt. Blos 50 Cts. die Flasche. Zu haben bei A. Forcke.

Die Panamafrage.

Das Hauscommittee für auswärtige Angelegenheiten wies heute den Vorsitzer McCreary an, die Senatsbill, welche $250,000 zum Schutz amerikanischer Interessen und Bürger auf der Landenge von Panama bewilligt, empfehlend einzuberichten. Da die Kanalarbeiten morgen vollständig zum Stillstand kommen werden, ist das Committee entschlossen, auf die sofortige Annahme der Bill im Hause zu dringen.

Bestätigt.

Der Senat hat heute die Ernennung von Carroll D. Wright aus Boston zum Arbeitscommissär und die von Eugene E. White aus Prescott, Arizona, zum Indianerinspector bestätigt.

Baltimore, 14. Feb. Der Washingtoner Korrespondent der „Baltimore Sun" hat bezüglich der Somoa-Conferenz in Berlin Folgendes zu melden:

„Es sieht stark danach aus als ob diese Conferenz nicht von Vertretern der jetzigen Administration beschickt werden wird. Der deutsche Gesandte Graf Arco theilte dem Sekretär Bayard gestern mit, daß dessen Antwort auf Bismarck's Conferenzvorschlag per Post nach Berlin gesandt worden sei und dort am 20. ds. ankommen werde. Das deutsche auswärtige Amt wird zur Entschließung über Herrn Bayard's Anempfehlungen ebenfalls einige Tage brauchen und wenn es dann wieder per Post antwort, wird die Antwort schwerlich vor Beginn der Harrison'schen Regiereung hier sein. Es ist kein guter Grund ersichtlich, warum die Korrespondenz nicht vermittelst des Kabels hätte geführt werden können, ausgenommen der, daß Bismarck die Sache hinzuhalten sucht, um Zeit zu gewinnen, die Samoaner noch vor dem Beginn der Unterhandlungen zu züchtigen.

In gutunterrichteten Washingtoner Kreisen hegt man den Verdacht, daß Deutschland schon Verstärkungen nach Samoa geschickt hat, um die deutschen Verluste an den Eingeborenen zu rächen, und es ist gar nicht unwahrscheinlich, daß wir bald von einer andern blutigen Schlacht zu hören bekommen. Wenn Bismarck indessen ein ehrliches Spiel beabsichtigt und den von Bayard vorgeschlagenen Waffenstillstand annimmt, so wird Herr Bayard einen Kommissär zur Vertretung dieses Landes nach Berlin schicken; natürlich unter der Voraussetzung, daß Fürst Bismarcks Antwort zeitig genug eintrifft.

¶ Vor einigen Jahren begannen Chamberlain u. Co. von Des Moines, Jowa, die Zubereitung eines Hustenmittels, glaubend, daß es die prompteste und zuverlässigste Präparation sei, die jemals hergestellt wurde gegen Husten, Erkältung und Bräune und daß das Publikum ihren wirklichen Werth anerkennen und sicherlich mit der Zeit populär würde. Ihre Erwartungen haben sich mehr als realisirt. Ueber 300,000 Flaschen von Chamberlain's Hustenmittel werden jährlich verkauft und sie wird als bestes Präparat anerkannt, überall wo man es kennt. Es kurirt eine starke Erkältung in kürzerer Zeit, als irgend eine andere Behandlung. Zu verkaufen bei A. Forcke.

Verzweiflungsthat eines jungen Mannes.

New York, 14. Febr. Der Anstreicher Geo. Wicks, ein erst 20 Jahre alter Mann, trennte sich heute in seinem Zimmer No. 216 westl. 36. Straße den Kopf mit einem Rasirmesser fast gänzlich vom Rumpfe und blutete in weniger als einer Minute zu Tode. Er kam Vormittags heim und warf sich aufs Bett, sprang aber nach wenigen Augenblicken wieder auf, packte seine junge Frau am Hals und sagte: „Nellie, ich will sterben und du must mit mir gehen."

Sie riß sich los und lief schreiend in das Zimmer eines Nachbars. Plötzlich dachte sie an ihr 2 Monate altes Baby, das in der Wiege lag und eilte mit dem Nachbarn zurück. Ihr Mann lag todt auf dem Boden, das Kindlein in der Wiege war wohlbehalten. Verzweiflung über anhaltende Fehlschläge, Arbeit zu finden, war die Ursache des Selbstmordes.

Grenzerleben.

Topika, Ks., 12. Februar. Der Justizflüchtling Charles Stein erschoß vor etwa einer Woche den Gehilfsbundesmarschall John McAllister in Eufaula, J. T., als dieser ihn verhaften wollte. Drei Bürger, James Williams, Matt. Coke und John Swain, machten sich, obwohl ohne Haftsbefehl, auf die Verfolgung des Mörders auf und erreichten ihn am letzten Samstag im Oklahomagebiet. Stein gab Feuer auf die Verfolger und wurde erschossen.

¶ Es ist von der größten Wichtigkeit, daß eine Erkältung so schnell wie möglich beseitigt wird, nachdem die ersten Symtome erscheinen, und die Erfahrung von vielen Jahren hat gezeigt, daß es keine Medizin gibt, die eine Erkältung in kürzerer Zeit kurirt, als Chamberlain's Hustenmittel. Zu haben für 50 Cents die Flasche bei A. Forcke.

Ein Kampfspiel.

North Judson, Ind., 13. Febr. Etwa 500 Personen kamen gestern Nacht von Chicago hier an, um dem Preisfaustkampf zwischen Jack Auliffe von California und Billy Myer von Streator, Ills., beizuwohnen. Der Sheriff von Laporte County war aber auch am Platze und verbot den Kampf zum großen Grimm der Chicagoer „Roughs". Schließlich ließ er sich erweichen, ein „Kampfspiel" mit Handschuhen zu gestatten, welches um 7 Uhr Morgens in der Armory-Hall begann und welchem er in höchsteigener Person beiwohnte. 64 Runden wurden gekämpft und 4½ Stunden waren beide Duellanten im Ring, ohne daß mehr als einige Tropfen Blut flossen. McAuliffe schien der stärkere zu sein und war fast immer der Angreifer, Myer war der flinkere, beschränkte sich aber zumeist auf die Vertheidigung. Feste Hiebe wurden nur wenig gewechselt und die Zuschauer waren ernstlich unzufrieden. Da beide Kämpfer auf die Weise noch einen halben Tag lang hätten „kampfspielen" können, wurde das Gefecht um 11½ Mittags für unentschiededen erklärt. Mc.Auliffe sagte, er könne mit einem Mann nicht fechten, der sich nicht stelle, und Myer sagte, er habe das Geld seines „Backers" retten wollen. In Chicago waren starke Wetten auf McAuliffe gemacht worden.

Gegen das Fleischmonopol.

St. Louis, 14. Feb. Governor Humphreys hat St. Louis als den Versammlungsort der Konvention, welche am 12 März stattfindet und das Rind- und Schweinefleisch-Monopol zu untersuchen soll, bestimmt. Die Konvention wird aus Delegaten bestehen, aus zwei Senatoren und drei Repräsentanten der Legislatur von jedem der folgenden Staaten zusammengesetzt sein: Kansas, Nebraska, Jowa, Missouri, Ohio, Indiana, Illinois, Wisconsin, Michigan, Minnesota, Arkansas, Texas, Colorado, New Mexiko, Arizona und Wyoming. Viele der Staaten haben sich schon angemeldet und ist kein Zweifel daß die Vertretung eine vollständige sein. Der Governor von Pennsylvania hat den Wunsch zu erkennen gegeben daß sein Staat vertreten werdee, obgleich derselbe nicht zu der Conferenz eingeladen wurde.

Hiram, bleib' nüchtern.

Dover, N. H., 13. Feb. Die Prüfung des Testaments von Hiram Barker der bei seinem Tode ein Vermögen von $1,000,000 hinterließ fand heute in den Gerichten statt. Das Testament bestimmt, daß sein Sohn Hiram eine Jahresfrist von $5000 bis zu seinem Tode bekommen soll, und wenn er in den kommenden 10 Jahren sich niemals einen Rausch antrinkt bekommt er $250,000 mehr ausbezahlt. Nach weiteren 10 Jahren, unter denselben Bedingungen, bekommt er wiederum $250,000 und so weiter. Betrinkt er sich irgendwie einmal, so wird ihm das Vermögen abgenommen und fällt an andere Erben. Der Sohn Hiram will das Testament gerichtlich angreifen und umstoßen lassen auf den Grund hin, daß sein Vater verrückt war als er dasselbe verfaßte.

Hiram sollte Gut, gut sein lassen und sich niemals einen Affen koofen.

Schreckliches Unglück in Hartford, Conn.

Hartford, Conn., Febr. 18. Heute morgen gegen 5 Uhr stürzte das Hauptgebäude des Park Central Hotels ein und begrub ca. 50 bis 60 Personen unter seinen Trümmern. Wahrscheinlich ist eine Explosion die Ursache, da in dem gegenüberliegenden „Earlhouse" Hotel sämmtliche Fensterscheiben zersprungen sind. Die Flammen bemächtigten sich bald der Holztheile und erzeugten eine Scene, wie sie wohl schrecklicher nicht gedacht werden kann. Das Geschrei der Verwundeten und Sterbenden war schauerlich und übertönte den Lärm der Menge und die Commandorufe der herbeieilenden Feuerwehr und der Polizei. Eine genaue Beschreibung der Ursachen, die Zahl der Todten oder Verwundeten und der dem verhängnißvollen Unglück entronnenen übrigen Gäste, welche den Seitenflügel bewohnten, kann heute noch nicht gegeben werden.

New Bedford, Mass., 15. Feb. Lissaboner Zeitungen melden, daß der Capitän der amerikanischen Walfischbarke „Mary Frazier" von Edgartown, welcher auf den Azoren-Inseln wegen einer angeblichen Verletzung der Zollgesetzte zu einer hohen Strafe verurtheilt wurde, es vorgezogen hat, sein Schiff den portugiesischen Behörden zu überlassen, statt die Strafe zu zahlen.

Ein grauenhafter Fund.

Chicago, 13. Feb.

An Butterfieldstraße zwischen 23. und 24. Straße fanden heute Morgen zwei Polizisten ein Faß, das wahrscheinlich während der Nacht von einem Wagen herabgerollt war, in der Mitte des Fahrweges liegen. Daß Faß enthielt die verstümmelten Ueberreste einer Frau in vorgeschrittenem Zustande der Verwesung. Die Füße und der Kopf waren abgeschnitten, der Rumpf fast in Stücke zerhackt und die Eingeweide in ein blutiges Tuch gewickelt. Die Ueberreste wurden nach der Morgue gebracht. Als man das Faß dort ausschüttete, fiel eine Karte heraus mit der Inschrift:

„Lina Bucha, eingeliefert in Ward H im Countyhospital, 26. November 1888; gestorben 15. Januar 1889."

Im Hospital erfuhr man, daß die Leiche einem medizinischen College übergeben worden war. Die durch die Section verstümmelten Ueberreste sind entweder auf dem Wege nach einem Begräbnißplatze vom Wagen gefallen, oder vom Kutscher, um sich die Mühe der Wegschaffung zu ersparen, herausgeworfen worden.

Ein Politiker auf verbotenen Wegen erschossen.

Pine Bluff, Ark., 13. Febr. Dr. J. W. Cox, ein angesehener Bürger und hervorragender republikanischer Lokalpolitiker, brach gestern Abend 10 Uhr durch die Hinterthüre in das Haus von Ed. Harrell, Buchhalter für J. B. Speers & Co. ein. Der Herr des Hauses war nicht anwesend, aber Dr. Cox hatte seinen Besuch auch nur der Hausfrau zugedacht, welche er durch seine Aufmerksamkeiten schon ins Gerede gebracht hatte. Die Dame protestirte gegen das Eindringen des Doktors und schickte schleunigst nach ihrem Mann. Als dieser kam, entspann sich eine Schießerei. Der vermuthlich angetrunkene Doctor feuerte den ersten Schuß ab, ohne zu treffen, worauf Harrell ihm eine volle Gewehrladung Schrot in den Leib jagte und ihn augenblicklich tödtete. Die Leiche blieb die ganze Nacht über in Harrell's Hofraum liegen.

Das Urteil ist einstimmig.

W. D. Sult, Apoteker in Rippus Ind., bezeugt: „Ich kann Electric Bitters als das beste Heilmittel empfehlen, da jede Flasche die ich verkaufte in jedem Falle dem Leidenden Hülfe brachte. Ein Mann kaufte sechs Flaschen die ihn von seinem 10jährigen Rheumatismus heilten." Abraham Hare, Apotheker in Bellville Ohio, bestätigt: „Die am leichtesten zu verkaufende Medizin mit der ich seit meiner 20jährigen Erfahrung gehandelt habe ist Electric Bitters," Tausende Andere sagen dasselbe, und das Urteil ist einstimmig, daß Electric Bitters alle Krankheiten der Leber, Nieren und des Blutes kurirt. Nur einen halben Dollar die Flasche in A. Tolle's Apoteke. 2

Ausland.

Berlin, 13. Febr. Hauptmann Wißmann tritt morgen Abend die Reise nach Afrika an. Einige Mitglieder seines Stabes sind schon abgereist. Die zum Dienst der Ostküste und auf den Flüssen nutzbaren kleinen Dampfer werden in Sansibar etwa zu Ende dieses Monats ankommen.

Kaiser Wilhelm hat heute Lieutenant B. H. Buckingham, dem Marineattache der amerikanischen Gesandtschaft in Paris, und Lieutenant Aaron Ward, dem Marineattache der hiesigen amerikanischen Gesandtschaft, Audienz ertheilt.

Die Vorlage für die Verstärkung der Artillerie wird dem Reichstag am 24. Februar unterbreitet und Anfangs März zur Debatte kommen. Die Regierung wünscht die baldmöglichste Bewilligung des Credits.

Die „Post" meldet, daß Hauptmann Wißmann den Vormarsch der Emin-Befreiungs-Expedition nicht gestatten werde, bis der Widerstand der Araber gebrochen sei.

Mit der Audienz der zwei amerikanischen Marinelieutenants bei Kaiser Wilhelm hatte es die Bewandtniß, daß Buckingham bisher Marineattache in Berlin war und nach Paris versetzt wurde, während Ward sein Nachfolger in Berlin wird.

Genf, 13. Febr. Große Erdrutsche sind in Fleurier, einem Dorfe im Kanton Neufchatel niedergegangen. Mehrere Häuser sind zerdrückt worden und die Einwohner flüchten um ihr Leben.

Pesth, 13. Febr. Der Rechnungsbericht des ungarischen Schatzamts für das Jahr 1888 zeigt eine Zunahme von 26,464,222 Gulden über das Vorjahr.

Die Studenten faßten heute den Beschluß, eine Deputation an den Polizeichef zu schicken und gegen die Verhaftung ihres Führers Takacs zu protestiren. Nachher versuchten sie wieder eine aufrührerische Demonstration zu veranstalten und wurden von der Polizei gesprengt.

Paris, 13. Febr. Der Senat nahm heute mit 228 gegen 52 Stimmen die Vorlagen für Wiedereinführung des alten Wahlsystems nach Arondissements an.

Madrid, 13. Febr. Die Königen empfing heute den neuen amerikanischen Gesandten, Perry Belmont, welcher seine Beglaubigungen vorlegte. Ihre Majestät hieß Herrn Belmont herzlich willkommen und dieser hielt eine angemessene Antwortrede.

St. Petersburg, 13 Febr. Der Emir von Afghanistan setzt Gerüchte von einem herannahenden Krieg mit Rußland in Umlauf. Es wird behauptet, daß er täglich 300 Personen wegen verbotenen Grenzverkehrs köpfen lasse.

Kalkutta, 13. Febr. Man schenkt hier den Berichten, daß der Emir von Afghanistan feindselige Absichten gegen Rußland habe, keinen Glauben. Er ist einfach damit beschäftigt, die Ruhe in der Nordprovinz wieder herzustellen. Er beabsichtigt, im Frühjahr nach Kabul zurückzukehren und den Sommer in Kandahar zu verbringen.

Panama, 14. Febr. Es sind nur noch 2000 bis 3000 Mann am Canal in Arbeit und die Städte und Dörfer auf der Landenge sind mit arbeits- und geldlosen Leuten angefüllt, welche sehnsüchtig auf Mittel zur Abreise warten. Bis jetzt sind noch keine ernstlichen Ruhestörungen vorgefallen. Auf den Wiederbeginn der Arbeiten kann, auch wenn eine neue Gesellschaft zu Stande kommt, im günstigsten Falle nicht vor 4 bis 5 Monaten gerechnet werden.

Berlin, 14. Febr. Ein Gerücht, daß Fürst Bismarck resignirt habe, verursachte heute gegen Schluß der Börse einen leichten Kursrückgang, obwohl demselben von den Börsianern nur wenig Glauben geschenkt wurde. Das Gerücht wird in amtlichen Kreisen für gänzlich unbegründet erklärt.

Pesth, 14. Febr. In der heutigen Debatte über das Heergesetz im Unterhaus beschuldigte Herr Ugron das Ministerium, daß es den Einfluß der Krone zur Durchdrückung der Maßregel zu benützen suche. Ugrons Bemerkungen verursachten einen Tumult in der Kammer. Premier Tisza wies die Anschuldigung zurück und das Haus nahm die von Herrn von Tisza beantragte Tagesordnung an.

Die Studenten-Agitation gegen das Heergesetz wurden heute fortgesetzt. Das Militär säuberte die Straßen, nachdem es zwischen dem Pöbel und der Polizei zum Kampfe gekommen war.

Das Unterhaus des Reichstags genehmigte heute die Bestimmungen des Gesetzes, mit Ausnahme der Clausel „B" und verwarf auch mehrere beantragte Amendements. Eine Massendemonstration der Studenten gegen das Heergesetz wird am nächsten Sonntag stattfinden.

Berlin, 15. Febr. (Special der „N. Y. Staatsztg.") Als ob es an der entsetzlichen Wahrheit nicht genug sei, daß sich der Erbe eines der mächtigsten Reiche Europa's selbst entleibt, wurden und werden von der ausländischen Presse noch immer und stets neue „Versionen" über die „wahre Todesursache" und „wahre Todesart" Rudolphs in die Welt gesetzt. Wenn diese mitunter krankhaften Phantasiegebilde beim Volke bisher immer noch zum Theil Glauben finden mochten, so erklärt sich das eben daraus, daß es schwer wurde, zu fassen, welche Gründe einen Mann, der Alles, was Sterblichen zu Gebote steht, in vollem Maße genießen konnte und — genoß, einen Prinzen mit so gewaltiger Zukunft, wohl bewegen mochten, diesen Genüssen selbst ein Ziel zu setzen, die Zukunft jählings selbst abzuschneiden und damit sein Andenken der Geschichte als jeden Pflichtgefühls, jeder Kindes- und Vaterliebe, jedes edleren Gefühls, ja der Ehre selbst bar, zu überliefern.

Was aber heute aus allerverläßlichster Quelle bekannt wird, löst dieses Räthsel in menschlich verständiger Weise. Man weiß jetzt, daß Rudolf's Gefühle für Baronesse Vetsera in den letzten wenigen Monaten die allerinnigsten gewesen sind; er soll zu diesem Mädchen die erste, wirkliche, heiße Liebe empfunden haben. Das Verhältniß war ein so ernstes geworden, daß Kaiser Franz Joseph, nach mehrfachen bitteren Scenen über diesen Gegenstand, sich gegen Mitte vorigen Monats veranlaßt sah, den Kronprinzen zu sich zu berufen, und ihm in Gegenwart mehrerer der höchsten Staatswürdenträger das Ehrenwort „als Mann, als Soldat und als Unterthan" abzunehmen, das ehebrecherische Verhältniß zu Marie Vetsera lösen zu wollen und Rudolf — gab sein Ehrenwort. Doch schon nach wenigen Tagen fühlte er, daß er die Geliebte nicht aufgeben, daß er ohne sie nicht leben könne; und er löste sein Ehrenwort mit der Kugel ein.

Paris, 14. Febr. Als die Frage der Verfassungsrevision heute in der Kammer vorkam, stellte Graf DeDouville-Maillefeu den Antrag auf Verschiebung der Debatte. Trotz der Opposition der Regierung wurde dieser Antrag mit 307 gegen 218 Stimmen angenommen.

Premier Floquet mache darauf die Ankündigung, daß das Ministerium sofort resigniren werde und alle Mitglieder des Kabinets sandten ohne Verzug dem Präsidenten Carnot ihre Resignation ein.

Premier Floquet erinnerte in seiner Erwiderung das Haus daran, daß die Regierung verpflichtet sei, den Revisionsplan gleich nach der Arrondissements-Wahlvorlage auf die Tagesordnung zu bringen. Nach Schluß seiner Rede wurde die Abstimmung mit dem vorerwähnten Resultat vorgenommen.

Die Resignation des Ministeriums war eine vollständige Ueberraschung für die Kammer, da Floquet keine Andeutung gegeben hatte, daß er einen Antrag auf Verschiebung der Debatte zur Kabinetsfrage machen werde. Weder die Rechte noch die Linke wußten, daß das Ministerium das Votum in diesem Sinne auffassen werde.

Auckland, N.S., 14. Febr. Nach den neuesten Nachrichten aus Samoa hat sich die Lage seit dem letzten Bericht nicht geändert. Es haben keine Kämpfe stattgefunden und Tamasese wie Mataafa bleiben in ihren Verschanzungen. Der britische Consul hat die britischen Unterthanen gewarnt, Waffen an Eingeborene zu liefern und sie zur Beobachtung strenger Neutralität ermahnt. Das englische Kriegsschiff „Calliope" hat den „Royalist" abgelöst. Die deutschen und die amerikanischen Kriegsschiffe verhalten sich still. Herr Brandeis, der leitende Parteigänger Tamaseses, ist nach Berlin zurückberufen worden.

Berlin, 17. Febr. Die „Weserzeitung" behauptet, daß Kaiser Friedrich dem Professor Geffcken schon im Sommer 1887 die Freundschaft gekündigt u. sich bitter über dessen Vertrauensbrüche ausgesprochen habe.

Gerüchtweise verlautet, daß Dr. von Schelling als Justizminister resigniren werde.

Der Czar hat versprochen, dem nächsten Empfange Sir R. D. Morriers, des englischen Botschafters, beizuwohnen.

Loneon, 15. Febr. Zufolge in Aden eingetroffenen Berichten hat dit Kosakenexpedition unter Oberst Aschinoff die russische Flagge in Sagallo gehißt. Nach einem englisch-französischen Uebereinkommen ist Sagallo französisches Gebiet.

Belgrad, 15. Febr. In Verbindung mit der Entdeckung der gestern gemeldeted revolutionären Verschwörung sind zwei Emigranten verhaftet worden, welche 2000 Revolver und 400 Gewehre in Verwahrung hatten.

Berlin, 15. Febr. Hauptmann Wißmann ist heute von Berlin nach Ostafrika abgereist.

Pesth, 15. Febr. Die gestrigen Studentenunruhen gegen das neue Heergesetz dauerten bis in die Nacht hinein und wurden vom Militär unterdrückt. Nachts um 10 Uhr erst konnten die Truppen in die Kasernen zurückkehren. 46 Personen wurden wegen Ruhestörung verhaftet, aber 40 der Gefangenen wurden bald wieder freigelassen.

Die Entdeckung einer Frau.

„Wiederum wurde eine Entdeckung gemacht und zwar aus unserem County. Krankheit hatte sie mit ihren erfaßt und für sieben Jahre lang widerstand sie den schwersten Anfällen, ihre Hauptorgane waren erschlafft und der Tod schien nahebevorstehend. Drei Monate lang hustete sie auf's schrecklichste und konnte nicht schlafen, da kaufte sie eine Flasche von Dr. Kings New Discovery gegen Auszehrung und war nach Einnahme der ersten Dosis schon so erleichtert daß sie die Ganze Nacht schlafen konnte und durch den Gebrauch der einen Flasche war sie wunderbarerweise wieder hergestellt. Ihr Name ist Frau Lutz und die Herren W. C. Hamrick & Co., von Shelby, Staat North Carolina haben uns dies geschrieben." Man lasse sich in A. Tolle's Apoteke ein Probefläschchen geben. 2

Texas

— Ein Frl. C. Horton von Bonham, Texas, welche Passage an Bord des Mallory Dampfers „Nueces" von New York nach Galveston genommen hatte, sprang am Samstag Morgen im Hafen von Galveston über Bord und ertrank. Frl. Horton war 25 Jahre alt. Ein schweres unheilbares Rückenmarksleiden trieb sie augenscheinlich in den Tod, da sie ihren Freunden, die sie in Hoffnung auf Genesung nach New York geschickt hatten, nicht zur Last fallen wollte.

— Die Grand-Jury von Dallas Co. hat mehrere Bürger Graham, die sich an dem Lynchen der Marlow Brüder und an den Attaken gegen die sie begleitenden Beamten betheiligt hatten, angeklagt.

— Bei Laredo wurde am Montag ein Mexikaner Namens Alex Bidaur von dem Hülfssheriff von Gonzales schossen, da er denselben angriff und der Verhaftung widersetzte.

Der B'sondere.

Eine Hochlandsgeschichte von Ludwig Ganghofer.

Fortsetzung.

denn jetzt das für a Manier? Geh weiter und mach auf!"

Im Stübchen rührte sich nichts. Nur ein ganz feines Ohr hätte, würde vor dem Fenster nicht der Sturm sein Unwesen getrieben haben, die tiefen, stockenden Athemzüge des stilliegenden Mädchens erlauscht.

„Da hört sich aber doch alles auf!" zürnte die Pfrointnerin und rüttelte von Neuem an der Thür. „So a Narretei is ja doch noch nie net dag'wesen! Mach auf, sag' ich — mach auf. Drunten in der Stuben steht d' Suppen am Tisch. Drum schau, daß d' 'runterkommst, sonst wird der Vater am End' noch harber, als wie er schon is!"

Sie hatte gut brummen, die Pfrointnerin. Doch als sie nach kurzer Pause ihr Drängen und Schelten abermals begann, hörte man vom Hausflur herauf die zornige Stimme des Pfrointners: „Was is denn da droben für a Metten?"

„Mein, 's Deandl ist daheim, hat sich eing'schlossen und gibt mit keiner Silben net an."

„So laß ihr halt ihren Willen, der bockbeinigen Rocken! Sie wird schon wissen, warum s' mir heut nimmer vor d' Augen kommt!"

Drunten wurde eine Thür zugeschlagen, draußen aber hörte man die Pfrointnerin seufzen und hörte ihre schlurfenden Tritte über die Treppe hinunter sich entfernen.

Zäzil lachte ganz leise vor sich hin, aber [illegible] kam, mitten in diesem Lachen begannen ihre [illegible] Lippen zu zittern, und Thränen kollerten [illegible] ihre Wangen. Sie fuhr sich über die Augen, richtete sich auf, lauschte und starrte eine Weile mit ernsten Blicken ziellos in das Dunkel der Stube. Mit zitternden Fingern begann sie ihre verwirrten Zöpfe aufzulösen, schüttelte ein paarmal das offene feuchte Haar und flocht es von Neuem. Dann ließ sie auf die Kissen sich zurücksinken und legte die Wange auf die gefalteten Hände.

Draußen tobte der Sturm um das dunkle Haus, pfiff und heulte um die Mauerecken, rüttelte an allen Fensterläden, klatschte wider die Scheiben und raschelte im welken Laub des wilden Weins, der vom Boden bis über das kleine Fenster von Zäzils Stübchen den Erker mit seinen Ranken umsponnen hielt.

Draußen tobte der Sturm — man konnte den See nicht rauschen hören — und dennoch hörte Zäzil nicht dieses Heulen, Knarren und Rascheln, sie hörte nur immer die dumpfe Sprache der schlagenden Wellen, das tiefe Murmeln der rollenden Wogen. Ueber all' ihre Sinne kam ein Wiegen und Schaukeln, als läge sie träumend im schwankenden Boot. Hoch über sich erblickte sie den wolkenlosen Himmel im zart getönten Blau des Abends, und ringsumher, ohne Grenzen weit, den tanzenden See und seine grünen Fluthen, von weißem Schaum übergossen. Und aus den springenden Wellen stiegen vor den träumenden Augen des Mädchens bunte Gestalten und Bilder auf .... die unerwartete Werbung .... der Vater in seinem Zorne .... die gute Pfrointnerin, jammernd und seufzend .... das lachende Bürschlein von der Schiffhütte .... die schreienden Leute am Ufer .... die verzweifelte Mutter .... und dann .... dann ....

Wo hatte sie ihn nur früher schon gesehen, diesen Menschen....diesen kecken? Einmal in der Kirche, ja....und ein andermal vor dem Wirthshaus. Aber noch früher? Sie sann und sann! Dann plötzlich fiel es ihr ein. Im vergangenen Frühjahr war's. Da hatte der Föhnsturm auf dem Schneeberg droben, unweit von der Alm des Pfrointners, eine breite Gasse durch den Wald des Bründlbauern gebrochen. Zu vielen Hunderten waren die gestürzten Stämme durcheinander gelegen, und Martl hatte nur mit Mühe die zum Aufarbeiten des Windbruchs nöthige Zahl von Holzknechten zusammengebracht. Ihrer ein Dutzend war von weitentlegenen Dörfern verschrieben worden. Und da war eines Sonntags Abends auch einer auf die Pfroint gekommen, ein verwegen aussehender Bursch, und hatte nach dem Bründlbauer gefragt. Zäzil selbst war es gewesen, die ihn hinübergewiesen hatte in den Nachbarhof. Dort mußte er wohl über Nacht geblieben sein, denn am anderen Morgen hatte Zäzil gesehen, wie der Fremde, die Axt hinter dem Rücken, mit anderen Holzknechten den Bründlhof verließ.

Ein Knecht des Martl.

Zäzil kicherte leise vor sich hin, als sie zu diesem Schlusse kam. Es war keck von ihm gewesen, unverschämt, sie zu küssen, so vor allen Leuten zu küssen. Heiß schlug ihr das Blut in die Wangen, da sie dieses Kusses dachte....aber....keines mußte sie zugestehen: er hatte den Kuß verdient. Und nun war es ihr gerade recht, daß es vor allen Leuten geschehen war. Die würden es gar flink herumreden im ganzen Dorfe — und so mußte es auch dem Martl zu Ohren kommen. Das gönnte sie ihm! Mit lächelnder Freude dachte sie daran, wie er sich ärgern würde. Er, der Herr, der reiche Bauer, hatte sich einen Korb bei ihr geholt....und der arme Knecht, der bei ihm in Lohn und Arbeit stand, hatte sich bei ihr einen Kuß verdient....und....wer weiß?....vielleicht noch mehr, als nur einen Kuß! Wie ihn das treffen mußte, den hochmüthigen Menschen, der in seinem Bauernstolz „gar nicht daran gedacht hatte, daß sie ihn nicht mögen könnte".

Sie lachte so boshaft vergnügt bei diesem Gedanken....und da sah sie ihn plötzlich vor ihren Augen stehen, in dem langen, altväterischen Flügelrock, mit verschüchtertem Gesichte, zwischen den zitternden Fingern den geschmückten Filzhut drehend. Und sie hörte ihn sprechen, mit jener bebenden Stimme....alles, was er vorgebracht hatte....bis zu jenem merkwürdigen Worte: „Daß ich g'rad auf Dich verfallen bin? Na mein....bist mir halt die nächste g'wesen....so und so!" Was er nur hatte sagen wollen mit diesem dummen „so und so"? Und während sie darüber sann, verwandelte sich die Gestalt vor ihren Augen....sie sah den Martl in Hemdärmeln am Tische sitzen, in seiner stillen, einsamen Stube; von der weißen Decke hing die brennende Lampe nieder, und vor ihm auf dem Tische stand das Schreibzeug und lag das offene Heft. Er zählte irgend etwas an den Fingern ab, tauchte dann die Feder ein, spritzte sie achtsam aus und begann mit dicken Buchstaben zu schreiben:

Eingenommen:	Mk.	Pf.
Für 12 Pfund Butter	13	20
Für 2 Schock Eier, vom Wirth	6	30
Ausgaben:		
Für eine Mistgabel einen neuen Zinken	—	20
Für den Schecken beschlagen	—	60
Für Wochenlohn dem Holzersepp	11	50

Nun schaute Martl auf. Die Thüre hatte sich geöffnet, und dem Tische näherte sich lachend ein strammer, schmucker Bursche mit verwegen blitzenden Augen. Zäzil kannte ihn — hing ihm doch das blonde Haar noch feucht in die braune Stirne — troff ihm doch das Wasser noch in dünnen Fäden über die nackten Knie! Schmunzelnd strich er die blinkenden Markstücke ein, die der Bauer ihm bedächtig hinzählte, ließ dann die Münzen zwischen den hohlen Händen klimpern und lachte: „Vergelt's Gott — aber weißt, Bauer — heut' hab' ich mir an Lohn verdient, der mir lieber is als wie Dein ganzer Hof und all' Dein Geld!" Und als wäre ihm die Freude, die aus seinen Augen lachte, jählings in die Beine gefahren, so begann er sich tanzend in den Knien zu wiegen — und immer reichlicher rann das Wasser von ihm nieder — mit grünen Wellen überschwemmte es schon die ganze Stube, brach sich schäumend und rauschend an den weißen Wänden, welche weiter und weiter auseinander wichen, um endlich ganz zu versinken, mit Schränken und Bänken, mit Tisch und Stühlen, mitsammt dem Martl — und auf den endlos rollenden Fluthen tanzte der lachende Bursche, als wäre sein Körper Luft — jauchzend streute er die Münzen über das Wasser aus, klatschte mit den Händen, schnalzte mit der Zunge — und je wilder er sprang und tanzte, desto deutlicher fühlte Zäzil dieses Wiegen und Schwingen in ihrem eigenen Körper, in allen Sinnen — es kam ihr vor, als schaukle sie, vom Winde getrieben, mit gebauschten Röcken über den Wellen — mit beiden Armen umschlang sie ein weinendes Kind, dessen heiße Thränen sie an ihrem Busen fühlte — das schmerzte sie so seltsam, schmerzte sie bis tief hinein in die Seele .... und dennoch schaute sie lachend, mit leuchtenden Augen zu dem kecken Tänzer auf und lauschte, wie er jauchzte, wie er sang:

Ich bin a frischer Wildbretschütz, juchhe!
Steig' auf die Berg' mit meiner Bür, juchhe!
Und wo mir thut a Gamserl g'fall'n,
Laff' ich mein' Stutzen knall'n, juchhe, juchhe!
G'rad sakrisch bin ich bei der Schneid', juchhe!
Ich fürcht' kein Teufl, fürcht' kein' Leut, juchhe!
An einzig's g'rad hat mehrer G'walt:
A Deandl, wo mir g'fallt, juchhe! juchhe!

Nicht im Traum ihres halben Schlummers hörte Zäzil dieses Lied. Wirklich und wahrhaftig klang es durch die stürmische Nacht von der Straße herauf — und es war wohl nur der Sturm die Ursache, daß die singende Stimme so verwischt und schwankend klang, wie die Stimme eines Betrunkenen. So meinte Zäzil, während sie lauschte und dann plötzlich fühlte sie, wie das Blut ihr brennend in die Wangen stieg. Mit beiden Armen umschlang sie das Polster und drückte, wie in Schreck und Scham, das glühende Gesicht tief in das weiche Kissen.

Noch ein Anderer hörte das Lied, das mit kreischenden, vom Sturm verwehten Tönen die Nacht durchklang. Das war der junge Bründlbauer. Hinter dem von der kleinen Hängelampe beleuchteten Tische, auf welchem neben einem geschlossenen Hefte und neben dem Schreibzeug ein halb geleertes Bierglas stand, saß Martl im Herrgottswinkel seiner stillen, einsamen Stube, er war in Hemdärmeln, hatte die Arme gekreuzt und schmauchte in langsamen Zügen an einer kleinen Pfeife. Die Lider waren halb gesenkt, die Brauen gefurcht, und sein Gesicht hatte einen müden, schwermuthsvollen Zug. Manchmal athmete er schwer auf und strich mit schwerer Hand die krausen Haare. Es mochten gar trübe Gedanken sein, in die er versunken war.

Nun hob er die Augen, ließ seine Blicke durch die öde Stube gleiten und nickte traumverloren vor sich hin, während ein bitteres Lächeln um seine Lippen zuckte. Eine kreischende Stimme, die sich vom Hof herein vernehmen ließ, weckte ihn aus seinen Gedanken. Lauschend richtete er den Kopf empor. Er hörte ein Gepolter an der Hausthür und dann die Stimme eines seiner Knechte: „Aber Sepp, so sei doch g'scheit! Das muß ja heut' nimmer sein! Der Bauer laust Dir ja net davon!"

„Nix da!" kreischte nun schon im Hausflur jene andere Stimme wieder. „Der Bauer schlaft noh net, und ich hab' mein Recht, daß ich herkomm'!"

Unmuthig erhob sich Martl, und da wurde schon die Stubenthür aufgestoßen. Wankenden Ganges kam der Holzersepp über die Schwelle gestolpert, mit rothem Gesichte und aufgequollenen Augen.

„Ich kann nix dafür," brummte der Knecht, der hinter dem Betrunkenen auftauchte, „er hat sich nimmer abwehren lassen."

„Abwehren? Was abwehren?" lallte Sepp, während er den Hut in den Nacken schob. „Den möcht' ich sehen, der mich abwehren könnt'!"

Da stand der junge Bauer vor ihm, mit gerunzelter Stirn und finsteren Blicken.

„Was willst von mir?"

Sepp lachte. „Ja, weißt denn net, daß heut Samstag is und daß ich mein Wochengeld zu kriegen hab?"

„Komm morgen in der Früh! Für heut' aber schau, daß d' weiter kommst und schlaf Dein' Rausch aus!"

„Was? Rausch? Wer hat an Rausch?" schrie Sepp dem Bauer ins Gesicht. „Und wenn ich schon ein' hätt' — verstehst mich — heut hätt' ich mir's verdient, daß ich mir ein' ansauf'! Und wenn ich schon ein' hab' — geht's Dich was an? Du bist der Holzherr und ich bin der Knecht, und ich hab' mein' Arbeit g'macht, und jetzt zahl mich aus!"

Martl schwieg eine Weile und sagte dann mit ruhigen Worten: „Jetzt hast aber Zeit — oder ich mach' Dir Füß'!"

„Wer? Was? Wer macht mir Füß'?" schrie der Berauschte. „So? Du? Bist Du auch schon so einer, der sich auf die Lauermod' versteht? D' Leut schinden und drucken. Die ganze Woche darf man sich plagen für Dich, und nachher willst ei'm net amal sein' Lohn auszahlen —"

Weiter kam der Bursche nicht. Mit beiden Fäusten hatte Martl ihn beim Kragen gefaßt, und ehe Sepp noch daran denken konnte, sich zu wehren, war er bereits auf etwas unsanfte Weise in den Hof hinaus spedirt, und hinter ihm flog die Hausthür zu und klirrte der eiserne Riegel. Draußen hörte man ihn eine Zeit lang schreien, mit den Fäusten an Thür und Fensterläden trommeln und dann schimpfend sich entfernen. Drinnen aber lachte der zurückgebliebene Knecht, als Martl in die Stube zurückkehrte: „Sakra, Bauer, das is aber g'schwind 'gangen! Aber weißt, darfst es ihm net gar so übel vermerken, daß er a bißl z'viel hat heut'. Er hat auch a Stückl Arbeit g'macht, wo er Durst hat kriegen können. Dem städtischen Maler sein Büberl hat er beim ärgsten Sturm z'mittelst aus'm See 'raus g'holt — no ja — und in der Freud', daß ihm d' Leut' so schön 'than haben, hat er halt a bißl über d' Schnur g'haut."

Der junge Bauer, der sich wieder an den Tisch gesetzt hatte, horchte verwundert auf: „Was? Verzähl'!"

Und der Knecht erzählte, was ihm, als er am Abend in das Wirthshaus gekommen war, die Leute von jener gewagten Fahrt berichtet hatten.

Martl erhob sich. „Schau, das is brav g'wesen vom Sepp!" sagte er. „Und da thut's mir jetzt völlig leid, daß ich so grob mit ihm umg'sprungen bin. Da hätt' ich ihm noch mehr verzeihen können, als wie das bißl rauschige Grobheit. Aber — sag' — und ganz allein is er 'nausg'fahren? Und gar kein anderer hat 's Kurasch g'habt, daß er ihm g'holfen hätt' dabei?"

„Freilich hat ihm wer g'holfen!" lachte der Knecht. „Aber Du! Du wirst spannen, wenn ich Dir verrath', wer mit ihm 'nausg'fahren is! D' Mannerleut' sollten sich schämen — a Deandl war's, die so viel Schneid' g'habt hat — Dein' Nachbarin d'rüben — die Pfrointner-Zäzil."

Ueber Martls Gesicht flog eine dunkle Röthe. Er nickte mit dem Kopfe und starrte verloren vor sich. „Ja, ja," murmelte er, „die Zäzil! Da darf man weit gehen, bis man a zweite Zäzil find't!"

Der Knecht machte verwunderte Augen. Dann aber lachte er wieder. „Ja, a nobl's Madl, das muß ich sagen. Der Sepp hat heut' am Abend auch schon öfters als einmal g'sagt, daß er sich a zweite nimmer z'finden wüßt'. Ich mein' allweil, zwischen denen zwei, die so miteinander draußen waren in Sturm und Wasser, in G'fahr und Noth — da bosselt sich was z'samm' mit der Zeit. Der Bua hat 's Deandl auch gleich richtig aus'zahlt für 's Mitfahren — mit alle zwei Händ' hat er's beim Schüppel 'packt und hat ihr a Bußl 'naufg'nagelt, aber schon a richtig's!"

Bis in die Lippen war Martl erblaßt. „Und — und 's Deandl?" stotterte er, während die Stuhllehne krachte, auf die er mit dem rechten Arm sich stützte. „Und 's Deandl hat's ihm g'fallen [illegible]?"

„No mein, lang g'fragt hat er net, der Sepp. 'S Deandel is halt fuirig worden über und über im G'sicht, hat d' Augen verhalten mit alle zwei Händ' und is davong'schossen wie a Wieserl."

Martl stand und rührte sich nicht, wie einer, der noch etwas zu hören erwartet. Dann plötzlich hob er den Kopf und schaute den Knecht wie aus verlorenen Gedanken erwachend, mit befremdeten Augen an. Er legte die Hände hinter den Rücken, nickte ein paarmal vor sich hin und sagte: „So — so? Ja, ja — is schon gut. Ich dank' Dir für Dein' Botschaft. Und gut' Nacht somit." Nach diesen Worten wandte er sich gegen den Tisch, und griff nach dem Bierglas, er mußte sich recht müde fühlen, denn seine Hand erschien so schwer und schlaff, als er das Glas an die Lippen führte.

Aus schief gehaltenem Kopfe schaute der Knecht seinen Herrn mit wägenden Blicken an. „No also, gut' Nacht!" brummte er und ging aus der Stube, wobei er noch einmal über die Schulter zurückblinzelte. Kaum war er verschwunden, da öffnete sich die Thür schon wieder, und ein kleines, behäbiges Weiblein erschien auf der Schwelle. Das war die alte Wabi, die dem Martl schon seit dem Tode seiner Mutter die Wirthschaft führte. Das Gesicht der Alten hatte einen guten, freundlichen Zug, wenngleich sie nicht bei sonderlich froher Laune zu sein schien. Ihre Lider waren geröthet, als hätte sie geweint. Unter der Thür blieb sie stehen, zog die blaue Schürze durch die Finger und fragte: „Schafft der Bauer leicht noch was?"

Martl schüttelte den Kopf. „Kannst Dich schon schlafen legen."

„So wünsch' ich a ruhsame Nacht!"

Da drehte sich Martl um. „Wabi — Du — was ich sagen will ...."

Die Alte ließ die Schürze fallen und kam mit langsamen Tritten näher.

„Wie ich g'merkt hab', war's Dir net ganz recht, daß ich Dir heut z'Mittag den Dienst auf Allerheiligen 'kündigt hab'...." sagte der junge Bauer, wobei er die Worte etwas schwer zu finden schien.

„Net ganz recht?" stotterte Wabi, und zwei dicke Thränen kollerten ihr über die runzeligen Backen. „Ins G'müth hat's mich 'troffen — ja — weil der Bauer schon fragt, muß ich's einb'stehn. Den ganzen Abend hab' ich drüber nachsinnirt — und nix hab' ich g'funden, wo ich mir denken hätt' müssen, daß ich Dir an Grund [illegible] zur Unz'friedenheit 'geben hätt'[illegible]."

„N[illegible]na, g'wiß net!"

„N[illegible] also — schau — und daß man vom Bründlhof net gar so gern fortgeht, das kann man sich leicht an die Finger abzählen."

„No ja — wenn's Dich halt aar so [illegible]

Fortsetzung folgt.

Der geplagte Hund und der bissige Floh.

Eine Schicksalstragödie.

In der Ackerstraße hauft' ein Hund,
Stammend aus dem fernen Land Neufund.

Seines Lebens ward er nimmer froh,
Denn beständig quälte ihn ein Floh.

Trübe Schwermuth und Melancholie
Packten schon das arme Hundevieh.

Und der Köter schwur in großer Noth
Seinem Quälgeist martervollen Tod.

Hört und staunt, mit welcher Teufelslist
Dieser Hund an's Werk gegangen ist!

Seinen Brodherrn biß er in die Knie,
D'rob ergrimmte jener wie noch nie.

Mit einem Rohrstock schlug er windelweich
Den Hund, doch auch den Floh zugleich.

Und der Hund ward wieder lebensfroh,
Denn seit dem Tage — floh der Floh.

Sieben.

Sieben ist die Zahl, mit welcher unser Leben steigt und fällt. Im siebenten Jahre sehen wir bei Kindern die zweiten Zähne kommen. Mit zweimal sieben Jahren ist das Mädchen zur Jungfrau erblüht, wird aus dem Knaben der Jüngling. Mit dreimal sieben Jahren ist die volle Körpergröße und mit viermal sieben die volle Körperkraft erreicht. Sind fünfmal sieben Jahre verflossen, so sind Geist und Körper in der vollen Reife. Doch ach! mit sechsmal sieben macht sich die Abnahme der Kräfte bemerklich, und mit dem bösen siebenmal sieben tritt sie im vollen Masse ein. Achtmal sieben ist 56, und da gesteht Jeder, er fühle, daß er älter geworden. Kommt er bis zu neunmal sieben Jahre, so gibt er es gewiß zu. Bei der nächsten Sieben werden die Meisten erfahren, daß das Wort des 90. Psalms wahr ist: „Unser Leben währet siebenzig Jahre, und wenn es hoch kommt, so sind's achtzig Jahre, und wenn es köstlich gewesen ist, so ist es Mühe und Arbeit gewesen."

Professor Confusimathesius.

Lehrer der Physik: „Ich habe Sie in den Turnsaal heruntergerufen, um Ihnen das Experiment zu zeigen. Im physikalischen Cabinet ging es nicht. Ich bin nämlich oben etwas beschränkt."

— Das ist absoluter Unsinn, daß es in der sogenannten prähistorischen Zeit keine Menschen gegeben hat, denn hätte es wirklich keine gegeben, könnte uns ja keiner überliefert haben, daß es keine gegeben hat.

— Meine Herren! Ich muß Sie höflichst, aber dringend ersuchen, nicht immer zu spät zur Vorlesung zu erscheinen; haben Sie mich denn schon ein einziges Mal während des Vortrages in den Saal treten sehen?

— Zur Zeit Nebukadnezar's lag in Aegypten die Priesterherrschaft längst wieder in den Windeln.

— Varus eilte abgelegten Hauptes durch das Lager seiner Soldaten.

— Müller, wenn Dich die Sonne genirt, so laß sie herunter.

Reingefallen.

Man hat über die Preise des Wildes, speziell der Hasen gesprochen, und Jemand behauptet, er wisse eine Quelle, wo man schon für 1,50 Mark das Stück sich sogar einen auswählen könne: „Wollen Sie mir das Geld anvertrauen, so führe ich sie hin, und Sie dürfen sich dafür den größten aussuchen." Bei einem der Anwesenden regt sich Appetit nach Hasenbraten, und er deponirt auch das Geld, welches der Empfänger sofort zu einem „wohlthätigen" Zweck verwendet. Dann zieht man unter seiner Führung los und gelangt endlich vor die Stadt in's Freie. Da sitzen einige Hasen im Felde, und nach diesen deutend, wendete sich der Führer plötzlich zu seinem nach billigem Hasenbraten lüsternen Begleiter um mit den Worten: „So, nun suchen Sie sich davon den größten aus!"

§ Crefeld, 25. Jan. In der letzten Sitzung des Schöffengerichts kam ein eigenthümlicher Fall von Hausfriedensbruch zur Verhandlung. Ein Handlungsgehülfe war in einer November-Nacht v. J. mit einer Behendigkeit, die einer Katze alle Ehre gemacht haben würde, von seiner Wohnung aus über mehrere Dächer in das noch beleuchtete Dachfenster einer Dorfschönen eingestiegen. Diese aber war durch den unerwarteten Besuch durchs Fenster nicht erbaut; sie stellte Strafantrag und der frevelhafte Nachtwandler mußte sein gefährliches Unternehmen mit 30 M. Geldstrafe büßen.

Jedes nach seiner Art.

Geräth ein wilder Stier in Wuth,
Greif' fest bei'm Horne die Kanaille,
Und wenn ein Mädchen spröde thut,
Dann fass' sie um die schlanke Taille.

Armer Tell!

Lieutenant A.: Wo warst Du gestern Abend?

Lieutenant B.: Im Theater. Famoses Stück gesehn von Göthe: kommt Einer von der Schweizer Miliz und schießt Obst.

Sattler-Geschäft
— von —
Friedrich Homann.
Stets vorräthig eine große Auswahl Herren- und Damen-Sättel jeder Qualität. Ebenso eine schöner Vorrrath von Arbeits- und Kutschen-Geschirr jeder Art und zu jedem Preise. Peitschen, Collars, Gurten, Hames, Leggins, u. s. w.
Alles von bester Qualität und zu möglichst billigen Preisen, die jeder Concurrenz Trotz bieten. 52,tf.

Milchgeschäft
—: von :—
Andreas Jacobi,
Nachfolger von Frau Reeb.
Frische Milch wird täglich wie bisher den geehrten Kunden ins Haus geliefert

Dr. J. F. Towberman,
Zahnarzt.
Office im Guadalupe Hotel. 1

Baby war krank, wir gaben ihr Castoria,
Als sie ein Kind war, rief sie nach Castoria,
Sie wurde ein Fräulein, und hielt zu Castoria,
Als sie Kinder hatte, gab sie ihnen Castoria.

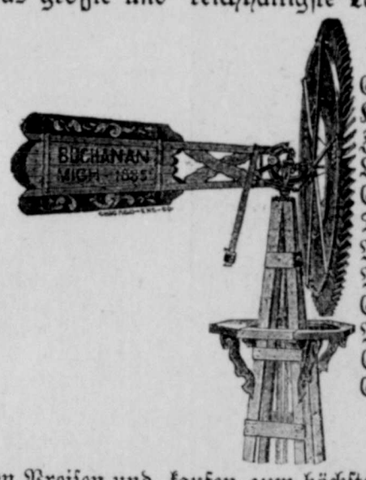
Herrn Radam's MICROBEN KILLER
ist zu haben in allen Graden bei E. Gruene jr., wo Herr Radam ein Niederlager seiner Medizin gemacht hat um den Leuten die Fracht zu ersparen. 27

Dr. H. Leonards
Arzt, Wund-Arzt und Geburtshelfer.
Office neben Gruene's Store in der San Antonio Straße.
Sprechstunden von 11 bis 1 Uhr täglich in Voelcker's Apotheke. 44,1y

KNOKE & EIBAND.
Händler in
Dry-Goods, Groceries, Eisenwaaren, Ackerbau-Geräthschaften,
— und —
General Merchandise.
Agenten für die berühmten Standard Cultivators und Pflanzer.
Käufer von Cotton, Corn und andere Landesprodukte.
Agenten für den Norddeutschen Lloyd und Hamburger Linie.

George Pfeuffer. Fritz Scholl.
Geo. Pfeuffer & Co.,
San Antonio Straße,
führen das größte und reichhaltigste Lager von

Dry-Goods,
Notions,
Schuhe,
Stiefel,
Hüte,
fertige Kleider
Stationery,
Crockery,
Steinkohlen,
Mähmaschinen,
Stahl,
Wagen,



Groceries,
Kaffee,
Zucker,
Liquors,
Cigarren,
Tabak,
Mehl,
Producte,
Carriages,
Pflüge,
Eisen,
Eisenwaaren,

zu den billigsten Preisen und kaufen zum höchsten Marktpreise
Cotton und landwirthschaftliche Produkte.
Agenten für die berühmte **BUCHANAN WINDMILL**
welche unter Guarantie verkauft wird, eine 10 Fuß Mühle für nur $48.00 Cash.

HUGO & SCHMELTZER,
San Antonio, Texas
Groß- Händler in
Groceries, Feine Weine, Liqueure, Tabak und Cigarren.
Al einige Agenten für
Anheuser- Lemp- Schlitz Milwaukee Flaschen-Bier, und Lemp's Faß-Bier.
Agenten in West-Texas für den berühmten „POMMERY SEC" Champagner.
Alleinige Agenten für „Dupont's Jagd- und Spreng-Pulver."
Agenten für die „Hamburg-Amerikanische Packetfahrt Gesellschaft" und der Norddeutsche Lloyd Dampferlinie. 21

Wm. Seekatz
San Antoniostraße beim Passagier-Depot.
0:=:0 Händler in 0:=:0
Candies, Crackers, Fancy Groceries, allen Arten von Nüssen, Michigan- und California- Garten- u. Blumen-Sämereien, Taback, Cigarren, Gewürzen, einheimische- und Südfrüchte und alle sonstige in dieses Fach schlagende Artikel. 6,1y

Stadtlot zu verkaufen.
Unterzeichneter bietet sein Lot bei dem International Depot zum Verkauf aus.
Chas. Schönfelder.

JOS. GRASSL,
Buchbinder,
San Antonio-Straße, gegenüber von F. Nolte,
empfiehlt sich zu allen in sein Fach schlagenden Arbeiten.

Bäume.
Pfirsich-, Pflaumen-, Aprikosen-, Birnen, Lebensbäume (Thuja,) Schattenbäume, Umbrella und Weinreben, Rosen und sonstige Ziersträuche sind zu haben bei
Robert Conrads,
P. O. Neu Braunfels. Texas.
Bestellungen nimmt Herr A. Toll[illegible] seiner Apotheke entgegen. 44

J. JAHN.
Händler in
Möbel,
Teppichen, Spiegel, Bilderrahmen und Leisten, Kinderwagen, u. s. w.

JOHN C. BERRY,
Grundeigenthums- und Finanz-Agent.
Commissioner für **Deeds** in allen Staaten.
Houston-Straße unter dem Mahncke Hotel, **San Antonio.** 26tf

St. JOHN'S BOTTLING WORKS.
Frisches
Soda- und Sippel's Wasser
stets an Hand.
John Sippel, Eigenthümer.

Norddeutscher Lloyd.
Schnelldampfer-Linie
BREMEN
und
NEW YORK.
Kurze Reisezeit,
Billige Preise,
Gute Beköstigung.
OELRICHS & CO.,
No. 2 Bowling Green in New York
Elbe. Trave. Werra. Fulda. Elder. Lahn. Ems. Saale. Aller.
Knoke & Eiband,
Clemens & Faust, Agt. für Neu-Braunfels
E. Nolte, Seguin.

DR. DROMGOOLE'S
ENGLISH
Female Bitters
A Powerful Uterine Tonic and Female Regulator, for the Cure of all Female Complaints and Irregularities. For sale by all druggists. *"Family Medical Advisor"* mailed FREE on application to
J. P. DROMGOOLE & CO., Louisville, Ky.

Manneskraft wieder hergestellt.
Geschlechtskrankheiten geheilt.
Der Keim des Todes wird in manches frisch prüfende Leben durch Ansteckung und jugendliche Verirrungen gelegt. Eine Kurmethode, die sich in den verzweifeltsten Fällen stets bewährt hat, ist in dem Buche „Der Rettungs-Anker" niedergelegt. Hülfesuchende sollten nicht versäumen, das vortreffliche Buch zu lesen, ehe sie sich durch Verlockungen werthloser Anzeigen und sogenannter electrischer Gürtel bethören lassen. Dasselbe, 25. Auflage, 250 Seiten mit 40 Bildern und einer Abhandlung über kinderlose Ehen und Frauenkrankheiten, wird für 25 Cents in Postmarken frei und versiegelt in einem unbedruckten Umschlag verpackt versandt. Adressiren:
DEUTSCHES HEIL INSTITUT,
11 Clinton Place, New York, N.Y.
Zu haben bei Christian Klinger.

Leihstall.
Gegenüber dem Ludwig Hotel.
Buggies
Ambulances
und Reitpferde
ets an Hand. Liberale Preise.
B PREISS.

50 Cts. on the Dollar!
Ausverkauf
fertiger Kleider zum halben Preise.
☞ Anzüge auf Bestellung incl. Trimmings von $11 aufwärts. Wenn das Zeug dazu geliefert wird, von $3.50 aufwärts incl. Trimmings. 50,tf
John Steger.

Tutt's Pills
FOR TORPID LIVER.
A torpid liver deranges the whole system, and produces
Sick Headache,
Dyspepsia, Costiveness, Rheumatism, Sallow Skin and Piles.
There is no better remedy for these common diseases than Tutt's Liver Pills, as a trial will prove. Price, 25c.
Sold Everywhere.

J. D. Guinn,
Rechtsanwalt.

GUINN & FISCHER
Land & Collectionsagenten.
Verfertigen Besitztitel, Hypotheken und alle andern gesetzlichen Dokumente. Ein Notar ist stets in der Office. Office im Zien Stocke von Ludwigs Hotel Barroom. 7,1y.

Dr. L. FINKELSTEIN,
Neu-Braunfels, Texas sicher
praktischer Arzt gekommen.
& Geburts- Wundarzt
in A. Forcke's Apotheke 31

sogenannte göttliche Recht, welches vor der Revolution eine so große Rolle gespielt, wieder zur Geltung bringen.

In der That legte das britische Parlament den Kolonien als Finanzmaßregel wie als Zeichen der Obergewalt, hohe Einfuhrzölle auf, denen sich die Kolonien widersetzten, indem sie nach altenglischem Rechte die Selbstbesteuerung in Anspruch nahmen. Das Parlament verwandelte 1764 zwar die Zölle in eine Stempeltaxe, und, bei dem einmüthigen heftigsten Widerstande, welchen dieselbe in Amerika fand, 1767, zur Aufrechterhaltung des Prinzips, in eine mäßige Theesteuer; aber gerade dies steigerte die Erbitterung der Kolonien.

Am größten war die Erregung in Massachusetts und führte im December 1773 im Hafen von Boston zu einem Exceß, indem eine Menge als Mohawk-Indianer verkleideter angesehener Bürger, unter Führung eines gewissen Lendal Pitts, eine ganze Schiffsladung Thee im Werthe von 18,000 Pfund Sterling in's Wasser des Hafens schütteten.

Infolgedessen ließ sich die englische Regierung zu Kriegsmaßregeln gegen Massachusetts hinreißen.

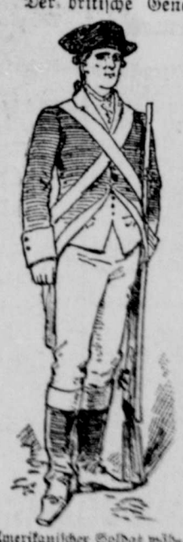
Eine Vereinigung der Kolonien zu einem großen Gemeinwesen hatte schon 1643, wo noch Niemand an die Lostrennung vom Mutterlande dachte, stattgefunden; gemeinsame Nöthen und Bestrebungen, sowie das Bedürfniß gegenseitiger Hülfe und augenscheinliche Vortheile hatten sie hervorgerufen. Namentlich war dies in Neuengland der Fall, dessen Bewohner durch gleiche Religion und Sitten befreundet waren. Aber dies hatte nur zur Zeit vor der Revolution in England stattfinden können, wo man die Kolonien gewähren ließ; nach der Besetzung des englischen Thrones durch das kurfürstliche Haus Hannover erlitt der Bund manche Aenderungen, bis er endlich, nach Beseitigung der Freibriefe, mittelst einer königlichen Kommission ganz aufgehoben wurde.

Durch das Vorgehen der englischen Regierung gegen Massachusetts veranlaßt, traten nunmehr Abgeordnete sämmtlicher dreizehn selbstständigen Kolonien am 1. September 1774 in Philadelphia zu einem Kongreß zusammen. Die dreizehn Kolonien waren: Massachusetts, New York, Rhode Island, New Hampshire, Pennsylvanien, Maryland, Virginien, Nord- und Süd-Carolina (seit 1715 getrennt), Connecticut, Georgia, New Jersey und Delaware, das sich 1701 von Pennsylvanien abgezweigt hatte.

Noch wollte dieser Kongreß vermitteln; aber die Ausgleichung scheiterte an der Starrköpfigkeit Georg's III. Nachdem am 18. April 1775 die Königlichen bei Lexington die Feindseligkeiten gegen die Milizen von Massachusetts begonnen, schickte der Congreß unter George Washington's Oberbefehl ein Kolonialheer von 20,000 Mann ab, das im März 1776 Boston beschoß und die englischen Truppen zur Einschiffung nöthigte.

Nun rüstete England eine große Flotte und ein Heer von 55,000 Mann, zu dem die kleinen deutschen Höfe für Geld fast die Hälfte stellten. Der Kongreß dagegen erklärte am 4. Juli 1776 die Unabhängigkeit der dreizehn Kolonien.

Der britische General Howe eröffnete den Feldzug von 1776 von Canada aus und in Süd-Carolina, während er selbst New York zum Centralpunkt wählte. Washington nahm mit seiner Hauptmacht eine beobachtende Stellung ein, brach aber am 25. Dezember über den Delaware und schlug die Engländer bei Trenton und bei Princeton. Diese Siege hoben den Muth der Amerikaner. Im September 1777 wurde Washington jedoch am Brandywine und bei Germantown geschlagen und mußte Philadelphia preisgeben; dagegen erlag das britische Korps an der canadischen Grenze am 8. Oktober den Kolonialmilizen gänzlich.



Amerikanischer Soldat während der Revolution.

Wahrscheinlich hätten die Kolonien die Waffen niederlegen müssen, wäre ihnen nicht Europa zu Hülfe gekommen. Am 6. Februar 1778 schloß Frankreich mit den Kolonien ein Bündniß, erklärte an Großbritannien den Krieg und schickte zwei Flotten ab, so daß Clinton, der den Oberbefehl über die Briten übernommen, nach New York zurückgehen mußte.

Die Erfolge der Franzosen zur See bewogen auch Spanien zum Kampfe gegen England, und am 1. Januar 1780 traten Schweden, Dänemark, Rußland und Holland ein Neutralitätsbündniß, dessen Bruch des letzteren Staates mit England was den englischen Macht nach sich zog. Allein der britischen jedoch Washington nicht die Offensive zu ergreifen, um Clinton hatte inzwischen Verstärkung gemacht in die südlichen Kolonien, seine Hauptmacht in Virginien geworfen und zwang am 12. Mai 1780 Charleston, das Hauptbollwerk des Südens, zur Uebergabe; dann ging er nach New York zurück, um auch die Nordstaaten zur Unterwerfung zu zwingen. Zwar landete im Hudsonthale zu verheeren, starkes französisches Hülfskorps unter Rochambeau; aber erst, als die französische Regierung dem Kongreß eine Anleihe von 16,000,000 Livres gewährte und die Flotte unter Grasse mit Geldmitteln versah, konnte ein zweites Hilfskorps ausgerüstet werden. Nun wie Washington mit Erfolg aufgetreten. Er wandte sich plötzlich nach Virginien und zwang am 17. Oktober 1781 Cornwallis, Yorktown, 7000 Engländer unter Cornwallis, zur Waffenstreckung.

Infolge dieses Sieges zog sich Washington, de Grasse mit der Flotte wieder nach Europa, eilte, hinter den Hudson zurück, den günstigen Moment abzuwarten. Allein die Niederlagen der Briten zur See, ihre Abschwächung durch Washington's Abwarten zu Lande und die Unpopularität des Krieges in England stimmten die britische Regierung zum Frieden, der endlich am 3. September 1783 zu Versailles geschlossen ward und den dreizehn Kolonien die Unabhängigkeit bestätigte.

Nach Beendigung des Krieges aber hatten die Amerikaner durchaus nicht die Absicht, einen republikanischen Bundesstaat zu schaffen; Viele, besonders die Soldaten und Offiziere, denen seit geraumer Zeit kein Sold ausbezahlt worden war, verlangten vielmehr eine kräftige Regierung nach europäischer Weise und erklärten, daß nur Thoren Monarchie und Tyrannei für gleichbedeutend halten könnten. Der Oberst Lewis Nicola sandte sogar im Einverständniß mit seinen Kameraden ein Schreiben an den General Washington, in dem er von ihm verlangte, die Leitung der Kolonien zu übernehmen und sich späterhin zum König derselben zu machen.

Ein solch' lockendes Anerbieten hätte wohl eine ehrgeizige Seele zum Treubruch am Vaterlande und der Freiheit verleiten können; George Washington wies jedoch diese Aufforderung mit der größten Entrüstung zurück.

Die Kolonien hatten während des langen Krieges viel gelitten; nun galt es, die Wunden zu heilen und zahllose Schwierigkeiten zu beseitigen. Das amerikanische Papiergeld war entwerthet, der Kredit geschwächt, und was das Schlimmste war, der Sinn für die nationale Wohlfahrt schien verloren gegangen zu sein; man dachte nur an sich selbst, höchstens noch für den Einzelstaat, in dem man lebte. Die Zeit vom Friedensschluß bis zur Annahme der Konstitution war eine harte Prüfung, und diesseits wie jenseits des Oceans zweifelte man am Fortbestand der Union und der politischen Freiheit.

Doch da erschien Alexander Hamilton als schöpferischer, ordnender und rettender Geist. Er erklärte, die Mängel des bisherigen lockern Staatenbundes könnten nur durch eine starke Regierung, welche alle Macht in Händen habe, beseitigt werden; den Einzelstaaten dürften nur gewisse munizipale Rechte verbleiben.

Eine solche Regierung konnte nur durch eine Konvention der einzelnen Staaten geschaffen werden; doch es dauerte lange, und es bedurfte vieler zwingender Gründe, bis sich der Kongreß veranlaßt sah, eine solche konstituirende Versammlung zu berufen.

Diese Konvention trat Ausgangs Mai 1787 in Philadelphia zusammen; bei derselben waren jedoch nur zwölf Staaten vertreten, da sich das kleine Rhode Island fern hielt. George Washington wurde zum Vorsitzenden ernannt. Die Sitzungen dieser Konvention waren geheim; nur die gefaßten Beschlüsse wurden zur allgemeinen Kenntniß gebracht. Das Volk hatte keine Ahnung davon, welche Redekämpfe es gekostet hatte, bis man sich geeinigt, eine starke Regierung zu bilden, welche nicht von dem guten Willen der Einzelstaaten abhängig, sondern mit bestimmten Rechten und Pflichten ausgerüstet sei.

Unter Schwierigkeiten aller Art wurde denn auch die Bundesverfassung angenommen, welche allgemein eine höchst günstige Aufnahme fand, denn schließlich sehnten sich Alle nach einer festen Ordnung und Centralregierung. Die legislative Gewalt ward in zwei Häuser vertheilt; in den Senat sollte jeder Bundesstaat zwei Mitglieder senden, während die Wahl der Mitglieder des Repräsentantenhauses unmittelbar durch das Volk vorgenommen werden sollte.

Wer zum ersten Präsidenten der Vereinigten Staaten erhoben werden sollte, darüber herrschte nur eine Meinung; nur George Washington selbst hegte Zweifel, ob er auch die nöthigen Eigenschaften zu diesem wichtigen Amt besitze. Nur mit Widerstreben erklärte er sich auf allseitiges Drängen bereit, eine auf ihn fallende Wahl anzunehmen.

Das Ergebniß der Wahl war die einstimmige Ernennung George Washington's zum Präsidenten der Vereinigten Staaten; aber auch jetzt fügte er sich dem an ihn ergangenen Rufe nur mit größtem Widerstreben, und in seinem Tagebuche schrieb er: „Am 16. April (1789) gegen 10 Uhr sagte ich dem Heim Lebewohl. Ich fühlte mich derart von Sorgen und schmerzlichen Gefühlen überwältigt, daß mir Worte fehlen, dies auszusprechen. Ich habe die Reise nach New York angetreten, um dem Rufe zu folgen und mit dem besten Vertrauen, meinem Lande alle möglichen Dienste zu leisten, aber mit geringer Aussicht, dessen Erwartungen zu entsprechen."

Seine Reise glich einem fortwährenden Triumphzuge; alle Gemeinden und Körperschaften auf seinem Wege beeilten sich, ihren geehrten Manne mittelst Adressen auszudrücken Verehrung und Bewunderung zu bezeugen.

Am 30. April 1789 leistete dann George Washington in New York auf demselben Platze, auf dem sich jetzt die United States Treasury in der Wall Street befindet und auf derselben Stelle, wo sich Washington's edle Gestalt künstlerisch in Bronze gegossen erhebt, in der damaligen Federal Hall, den vorgeschriebenen Präsidenten-Eid, daß er mit aller Macht die Konstitution der Vereinigten Staaten vertheidigen wolle.

Darauf verneigte er sich ehrfurchtsvoll vor den versammelten beiden Häusern des Kongresses und hielt die Eröffnungsrede, aus welcher hier nur einige Stellen hervorgehoben werden sollen:

„Ihre Tugenden und Ihre Einsicht,

Washington's Monument vor dem Unterschatzamt in New York, wo einst die Federal Hall stand und Washington seine Inaugurationsrede hielt.

meine Herren Senatoren und Mitglieder des Repräsentantenhauses, geben mir die süße Gewißheit, daß kein Vorurtheil, keine Lokalneigung und kein Parteigeist Sie verführen kann. Sie werden nur auf die Gesammtheit des politischen Systems der Vereinigten Staaten sehen, und dieses wird die unwandelbaren Grundsätze, welche die Moral zwischen Privatpersonen feststellt, zur Grundlage haben. Der Vorzug einer freien Regierung bekundet sich durch alle die Eigenschaften, welche die Zuneigung der Bürger gewinnen und den übrigen Nationen Achtung einflößen können. Mit Wohlgefallen heste ich meine Blicke auf diese Aussichten und auf die Mittel, sie zu verwirklichen, und diese Mittel, meine Herren, werden von der reinen Liebe zu unserem Vaterland eingegeben sein.

„Es ist eine der sichersten Wahrheiten, daß Tugend und Glück durch unauflösliche Bande an einander gekettet sind; unsere Pflicht macht unser Glück aus, und die Grundsätze einer reifen und redlichen Politik begründen allezeit das Wohl der Nationen. Der Himmel kann nie eine Nation begünstigen, welche die ewigen Gesetze der Ordnung und Gerechtigkeit verachtet. Von der Ausübung dieser Tugenden ist die Erhaltung der heiligen Flamme der Freiheit abhängig, deren Schutz uns gewissermaßen anvertraut ist, da man sagen kann, daß wir wirklich eine Erfahrung machen, an welche ihr Erlöschen oder ihr Bleiben auf der ganzen Welt wesentlich geknüpft ist."

Als Präsident ordnete George Washington inmitten des Parteikampfes, der die Union zu zerreißen drohte, die Staatsschuld, die Landesvertheidigung, den Verwaltungsorganismus und den öffentlichen Unterricht und legte den Grund zu dem Straßen- und Kanalsystem des inneren Verkehrs. Nach Außen stellte er das Prinzip der Neutralität auf und begünstigte dadurch die Erneuerung des Handelsverkehres mit England, der einen ungemeinen Aufschwung nahm.

Mount Vernon.

Die Wiederwahl für den 1793 beginnenden Präsidentschafts-Amtstermin nahm er noch, wenn auch mit Widerstreben, an, lehnte aber eine fernere Wiederwahl ganz entschieden ab und legte im März 1797 sein Amt mit einer herrlichen Ansprache an die Nation für immer nieder, um sich nach seiner Besitzung Mount Vernon in Virginien zurückzuziehen und der Verwaltung seines Grundeigenthums zu widmen.

Als im folgenden Jahre ein Krieg mit Frankreich drohte, bewog ihn zwar der neue Präsident Adams, die Oberbefehlshaber-Stelle nochmals anzunehmen; aber da der Krieg nicht ausbrach, so trat Washington nicht mehr in eine öffentliche Thätigkeit. Er starb am 14. Dec. 1799 zu Mount Vernon infolge einer Erkältung.

Erst nach seinem Ableben, nach dem ganzen Verlust, der eintritt fühlte man alle Parteien des Mannes, und eine feierliche Union ehrten ihn durch ruhen zu lassen Trauer. Seine Gebeine Am Mount Vernon.

hundertste 30. April 1889 sind also gerade Wochen vergangen Jahre verflossen, seit George Washington als erster Präsident der Vereinigten Staaten vereidigt und in's Amt eingeführt worden ist. Bis jetzt hat er 22 Nachfolger gehabt, welche das Volk abwechselnd den stets vorhandenen beiden großen Parteien des Landes entnommen hat. Nachfolgend geben wir die Namen sämmtlicher Präsidenten mit Hinzufügung der Parteirichtung und Amtsdauer:

George Washington, Whig	1789–1797
John Adams, Whig	1797–1801
Thomas Jefferson, Demokrat	1801–1809
James Madison, Dem.	1809–1817
James Monroe, Dem.	1817–1825
John Quincy Adams, Whig	1825–1829
Andrew Jackson, Dem.	1829–1837
Martin Van Buren, Dem.	1837–1841
William Henry Harrison, Whig	4. März bis 4. April 1841
John Tyler, Dem.	4. April 1841–1845
James Knox Polk, Dem.	1845–1849
Zachary Taylor, Whig	1849 bis 9. Juli 1850
Willard Fillmore, Whig	9. Juli 1850–1853
Franklin Pierce, Dem.	1853–1857
James Buchanan, Dem.	1857–1861
Abraham Lincoln, Rep.	1861 bis 14. April 1865
Andrew Johnson, Rep.	14. April 1865–1869
Ulysses S. Grant, Rep.	1869–1877
Rutherford B. Hayes, Rep.	1877–1881
James A. Garfield, Rep.	4. März bis 19. Sept. 1881
Chester A. Arthur, Rep.	19. Sept. 1881–1885
Grover Cleveland, Dem.	1885–1889
Benjamin Harrison, Rep.	seit 4. März 1889

Joseph Treumann.

Washington-Anekdoten.

Bei George Washington hatten sich während seiner Präsidentschaft zwei Leute um dasselbe Amt beworben. Der Eine von diesen war zwar des großen Mannes Kriegskamerad gewesen und verkehrte auch nach dem Friedensschluß noch alltäglich mit demselben, allein für das betreffende Amt schien er Washington nicht die genügenden Vorkenntnisse zu haben. Der Andere war ein politischer Gegner des Generals, aber sehr befähigt für das Amt, und dieser erhielt es.

„Mein Freund ist meinem Hause und Herzen willkommen," sagte Washington; „er ist aber, trotz aller seiner guten Eigenschaften, kein so guter Verwaltungsbeamter wie sein Mitbewerber, der mein politischer Gegner ist. Mein persönliches Empfinden ist in Staatsgeschäften gleichgültig; als George Washington möchte ich meinem Freunde alles Gute thun, der Präsidenten der Vereinigten Staaten geht er nichts an!"

* * *

Während der Berathung der Konvention über die Konstitution war Thomas Jefferson einmal bei Washington zum Nachtmahl, und eiferte auch hier gegen das in Vorschlag gebrachte Zwei-Kammer-System.

Als ihm der Thee eingeschenkt wurde, goß er denselben aus dem Tassenkopf auf die Untertasse. In demselben Moment aber fragte auch schon Washington: „Was thun Sie da?"

„Nun, ich gieße den Thee auf die Untertasse."

„Warum?"

„Um ihn abzukühlen; ich kann ihn doch nicht kochend trinken."

„Sie gebrauchen also gleichsam zwei Tassen, um Ihren Thee zu trinken, denn Sie machen ja aus dem Untersatz eine zweite Tasse."

„Ganz recht," gab Jefferson zu; „aber warum dies alles?"

„Sehen Sie wohl," sagte Washington lächelnd, „ebenso will ich zwei Kammern schaffen. Die Klugheit gebietet, dem Volke nicht das Gesetz vorzusetzen, wie es gleichsam kochend aus den erhitzten Debatten einer Kammer kommt. Man muß ihm die Zeit lassen, sich erst abzukühlen, indem man es durch eine zweite Kammer gehen läßt."

Dr. J. M. Cain,
Nachfolger von
BREEDING & CAIN,
Zahnarzt
in
San Antonio Texas.
43 (Dulnig Block.)

RONSE & WAHLSTAB,
San Antonio, Texas.
Großhändler
in allen Arten von Rheinweinen, sowie allen andern Sorten Weine, feinsten Whiskies, Brandies, Rum u.s.w.
Alle Sorten Cigarren.
Agenten für das berühmte Wilhelms-Quellenwasser. 13,1y

Carl Bracht,
Haus- & Schildermaler
wohnhaft gegenüber Galle's Blacksmith Shop,
empfiehlt sich dem geehrten Publikum zu allen in sein Fach schlagenden Arbeiten.
24

‡ Das beste aller bekannten Patentmedicinen ist Radam's Mikrobentödter; es ist für alle Fälle anwendbar. Zu haben bei E. Gruene jr. 36tf

Zu verkaufen.
Meine Farm bei Thornhill, Comal County, bestehend aus 165 Acker Land, 50 Acker in Kultur, Rest in Pasture und Holzland, alles in einem Stück. Gute, geräumige Wohnhäuser, Kornhäuser, Ställe u. s. w., Cisterne beim Haus und Wasserloch im Pasture das während des vorigen trockenen Sommers nicht trocken wurde. Addressire
Aug. Kretzmeier,
45tf San Marcos, Tex.

Zur Nachricht für Mütter.
Ich empfehle mich allen Damen, welche ihrer Entbindung entgegensehen als praktische und geprüfte Hebamme. Auswärtige Damen können in meinem Hause freundliches Unterkommen finden.
Achtungsvollst,
Maria Haas,
48 Geprüfte deutsche Hebamme.

DWIGHT'S SODA
—Zum Backen von—
Schmackhaften Biskuits und Gesundem Brot
—Gebraucht—
COW BRAND SODA oder SALERATUS.
Absolut rein.
Stets gleichmäßig. Volles Gewicht.
DWIGHT'S SALERATUS

TRADE S.S.S. FOR THE BLOOD MARK
Von Dr. W. P. Harrison.
Nashville, Tenn., 2. Mai, 1888.
Seit einiger Zeit habe ich in meiner Familie Swifts Specific gebraucht und gefunden, daß es ein vortreffliches Heilmittel für Unreinigkeiten des Blutes ist. Bei mir selbst, glaube ich, daß ich durch zeitige Anwendung dieses wirksamen Mittels einen schweren Anfall von Rheumatismus in der Schulter verhütet habe. In allen Fällen wo vollkommene Heilung gesucht wird, ist diese Medezin zu empfehlen, da eine constitutionelle Behandlung, welche den Kern der Krankheit im Körper vertreibt, dadurch erzielt wird. Rev. W. P. Harrison.

Waco, Texas, 9. May, 1888.
Meine Herren!
Die Frau eines meiner Kunden war furchtbar mit einer ekelhaften Hautkrankheit, welche ihren ganzen Körper bedeckte, behaftet. Sie war mehrere Jahre in Folge dieses Leidens an ihr Bett gefesselt, so daß sie ganz hülflos wa. Sie konnte wegen das Jucken und Stechen der Haut nicht schlafen. Die Heilung der Krankheit blieb allen ärztlichen Künsten gegenüber erfolglos. Ihr Mann fing endlich an ihr Swifts Specific zu verabreichen und sie fing augenblicklich an besser zu werden und in paar Wochen war sie augenscheinlich gesund. Sie ist gegenwärtig eine gesunde, schön aussehende Dame und ist keine Spur von der Krankheit geblieben. Achtungsvoll
J. E. Sears, Wholesale Droguist,
Austin Avenue.

Die Behandlung der Haut- und Blutkrankheiten frei per Post: Adressire: The Swift Specific Co., Drawer 3, Atlanta Ga., oder 756 Broadway N. Y.
Jan. 25.

Neuer Fleischmarkt
im Hause des Herrn Gustav Seekatz in der San Antonio-Straße.
Fleisch ist zu jeder Tageszeit vorräthig zum Preise von 5 bis 6 Cts. per Pfund.
23 Achtungvollst
Louis Seekatz.

Herrenkleidermacher.
Ich empfehle mich einem verehrten Publikum zur Anfertigung von
Herren-Kleidern.
Für gute Arbeit wird garantirt.
Anzüge von feinen nördlichen Stoffen von $15—$45. Große Auswahl und prompte Bedienung.
Georg Overheu,
wohnhaft zwischen Fracht u. Passagierdepot
20 8.

Herrenkleidermacher.
Der Unterzeichnete beehrt sich einem geehrten Publikum mitzutheilen, daß er sein Herrenschneider Geschäft nach wie vor in der oberen San Antonio Straße weiter betreibt. Die feinsten nördlichen Stoffe werden für Anzüge zu den liberalsten Preisen geliefert. Achtungsvoll,
45 Wm. Fischer.

RED STAR LINE
Ver. Staaten und königl. belgische Post-Dampfschiffe.
Direkte Post-Dampfer wöchentlich
— zwischen —
New York und Antwerpen,
Philadelphia und Antwerpen.
1. Kajüte $50 bis $90; Rundreise $100 bis $160. 2. Kajüte $40; Rundreise $72 bis $80. Zwischendeck zu sehr mäßigen Preisen.
PETER WRIGHT & SONS, General-Agenten,
6 Bowling Green, New York.
Agenten in New Braunfels:
Clemens & Faust,
Knoke & Eiband.

Baltische Linie
Neue Linie der
Hamburg-Amerikanischen Packetfahrt-Actien-Ges.
zwischen New York und
STETTIN,
auf der Hinreise Copenhagen anlaufend.
Außerordentlich billige und bequeme Route nach und von allen Orten in
Brandenburg, Pommern, Preußen, Posen, Schlesien, Sachsen, Oesterreich, Böhmen, Ungarn, Rußland, Polen und Dänemark.
Stettin ist ein Verkehrscentrum für die östlichen Länder Europas und via Stettin gehende Passagiere genießen besondere Vortheile in Folge billiger Eisenbahnraten.
Vorzügliche Accommodation in Cajüte und Zwischendeck.
—Billige Preise.—
Man wende sich an:
C. B. Richard & Co.,
No. 61 Broadway, New-York. | Washington- u. Lasalle-Str. Chicago, Ill.
oder an:
deren Agenten
Knoke & Eiband,
Clemens & Faust, Neu-Braunfels-Texas.
Zwischendeck nur $21.00.
Durch nach Berlin $21.80.

HAMBURG-AMERIKANISCHE PACKETFAHRT-ACTIEN-GESELLSCHAFT
Einzige directe deutsche Postdampfer-Linie zwischen
NEW YORK und HAMBURG
auf der Hinreise **Plymouth** (für London) und **Cherbourg** (für Paris), und auf der Rückreise **Havre** (für Paris, Southampton oder London) anlaufend.
Von New York jeden Donnerstag.
Dies ist die älteste deutsche Linie. Ueber
1,300,000 Passagiere befördert.
Accommodation in Cajüte und Zwischendeck unübertrefflich.
Anerkannt vorzügliche Beköstigung.
Billige Preise.
☞ Durchbillets von irgend einem Platze in Europa nach irgend einem Platze in Amerika zu den billigsten Preisen. ☜
Ein reich illustrirter deutscher Kalender wird Applikanten gratis zugesandt. Man wende sich an:
C. B. Richard & Co.,
No. 61 Broadway, New York. | Washington- u. Lasalle-Str. Chicago, Ill.
oder an:
deren Agenten
Clemens & Faust, Neu Braunfels-Texas.
Cajüte nur $50.

Neu-Braunfelser Zeitung.

Neu-Braunfels Texas.

Ernst Koebig
Chef Redakteur und Herausgeber.

Die „Neu Braunfelser Zeitung" erscheint jeden Donnerstag und kostet $2.50 pro Jahr bei Vorausbezahlung. Nach Deutschland $3.00.

Die schönste Auswahl und die billigsten Preise findet man diesen Herbst in meinem Laden. Ich habe eine schönere Auswahl und billigere Preise wie je zuvor in Damen- und Kinder-Jerseys, Herren- und Knaben-Hüten, Damen- und Kinder-Schuhen, seidenen und anderen Taschentüchern, Damen- und Herren-Kragen, Ruescheu, Fichues, Flanelle, Herren-Kappen, Damen- und Kinder-Corsetts von 35 Cts. aufwärts. Eine schöne Auswahl in Herren-Hemden, Damen- und Kinder-Unterröcken, Kleiderzeuge, Seide, Cashmere, Auburn and Persian Plaids, Nuns Veiling, Manchester und andere Satins, Mohair, brocaded Dress Goods, zu viel um aufzuzählen. Seidene Bänder, Strick- und Häckel-Wolle, Herren Jacken, Umschlagtücher, Tisch- und Handtücher, Bettdecken, Quilts und Wolldecken, Besatz, Spitzen, Stickereien, Kleiderknöpfe, Herren und Damen Handschuhe, alle Sorten Damentaschen, die berühmten Celluloid Kragen und Manschetten. Mein Lager in Groceries ist groß und immer frisch und billig. New Home, Wheeler u. Wilson und New Howe Nähmaschinen, Maschinentheile, Nadeln zu allen Maschinen und Oel nicht zu vergessen. **Die unübertreffliche, guarrantirte Howe für nur $30.00.** 49 **F. HAMPE.**

Reisender Agent Herr H. Heimsoth.

The New Braunfels Zeitung complains that the RECORD has not "adorned" its editorial table for several weeks and asks if the RECORD has gone to sleep and intends to allow the ENTERPRISE to become the Journal of the city. The journalistic experience of the proprietor of the ZEITUNG ought to have led him to attribute his failure to get the RECORD to other causes than the one assigned. Uncle Sam's agents are the ones who generally do the napping. The RECORD never was more wideawake or had a firmer hold than it now has

SEGUIN RECORD.

We are glad to hear the news, Bro. Barber, misery loves company is an old saying, and as long as we know that many journalistic Brethern are suffering with us, without succumbing to the dread malady of the crowling subscriber, who knows better how to edit and publish a country newspaper, we feel happy, turn our back to the world and imagine we were on the right road to heaven, with an accident insuranceticket in our pocket, though with the sorrowfull knowledge that our mother in law has taken a pound of morphine, thinking it was cornstarch.

Samoa-Häsch im deutschen Reichstage.

Im deutschen Reichstage wurde am Freitage das Weißbuch über die Samoa-Angelegenheit vorgelegt. Es enthält 44 Documente, vom 8. December 1887 bis zum 5. Februar 1880. Unter den auf die neueren Ereignisse Bezug habenden Documenten befindet sich ein Bericht des deutschen Consuls in Apia vom 24. Februar 1888, welcher die Bemühungen von Amerikanern und Engländern zur Herbeiführung eines Conflikes schildert. Ein Telegramm vom 5. September 1888 berührt den Aufstand Mataafas und die diesem von Captän Leary, dem amerikanischen Befehlshaber, gegebene Unterstützung. Nun kommt ein Bericht über den Angriff auf die Deutschen am 18. Dezember, worauf ein vom 1. Januar 1889 datirtes Schreiben des Grafen Herbert Bismark an die deutschen Gesandten in Washington und London folgt. Beide Gesandten wurden darin angewiesen, Mittheilung über den Angriff an die betr. Regierungen zu machen, zu erklären, daß Deutschland an seinen Verträgen festhalte und die darauf begründeten Rechte achten werde, und beide Regierungen aufzufordern, im Verein mit Deutschland thatkräftig einzuschreiten und die Ruhe wiederherstellen. Der Gesandte in Washington war außerdem angewiesen, bei Secretär Bayard Beschwerde darüber zu führen, daß der Amerikaner Klein eine hervorragende Rolle in dem Kampfe gespielt habe.

Am 8. Januar telegraphirte Graf Herbert Bismark dem deutschen Consul in Apia, daß zufolge eines Uebereinkommens mit den Ver. Staaten und mit Großbritanien von der Annexion Samoas durch Deutschland keine Rede sein könne.

Eine am 13. Januar den deutschen Gesandtschaften in London und Washington gesandte Depesche erklärt als Zweck der militärischen Maßnahmen gegen Mataafe und seine Parteigänger die Züchtigung der Mörder der deutschen Soldaten und die Sicherung deutscher Unterthanen im Besitz ihres Eigenthums.

Ein vom 2. Februar datirtes Schriftstück das von Graf Herbert Bismark dem Admiral Von der Golz, dem Chef der deutschen Admiralität zugesandt wurde, sagt:

„Deutschland liegt nicht im Krieg mit Samoa, im völkerrechtlichen Sinne des Wortes aber es betrachtet Tamasese als den rechtmäßigen Herrscher und Mataafe als einen Rebellen, gegen den und seine Gefolgschaft Vergeltung geübt werden muß. Jeder, der ihnen beisteht, ist ein Förderer des Conflicts zwischen ihnen und den Deutschen und muß die Folgen auf sich nehmen." Diese Zuschrift des Auswärtigen Amts an die Admiralität schließt mit der Erklärung, daß in der gesetzlichen Stellung ausländischer Unterthanen auf Samoa nichts verändert ist.

Das Weißbuch schließt ab mit einem langen Bericht des deutschen Consuls in Apia vom 4. Januar 1889, welchem 13 Beilagen angeschlossen sind, welche über die Ereignisse vom 14. December 1888 an handeln und unter Anderem berichten, daß Mataafa am 19. December (dem Tage nach dem Gefecht) in einem demüthigen Schreiben Unterhandlungen mit dem Consul anzuknüpfen suchte, aber sich nicht überliefern wollte, obgleich ihm die Schonung seines Lebens zugesichert war. In einem späteren Schreiben versprach Mataafa, sich in Gegenwart des amerikanischen und des britischen Consuls auszuliefern, aber ich lehnte ab, dieses Anerbietet abzunehmen.

Aus dem Buch geht weiter hervor, daß Fürst Bismark am 24. November 1888 ein Telegramm mit der Instruction nach Apia gesandt hatte, daß wenn die Behauptung Tamaseses unmöglich sei, das weitgehendste Entgegenkommen gezeigt werden solle, um ihn mit Mataafa zu versöhnen.

Am 3. December berichtete Dr. Knappe, daß der amerikanische Schiffscommandeur in Apia die Eingeborenen gegen die Deutschen aufhetze.

Am 17. December beschwerte sich der amerikanische Consul Blacklock, daß betrunkene Matrosen vom deutschen Kriegsschiff Olga Gewaltthaten in Apia verübt hätten, in Häuser eingedrungen seien und Männer und Frauen verwundet hätten.

Dr. Knappe berichtete später, daß Ausländer ein Gerücht verbreitet hätten, daß es den Deutschen verboten worden sei, sich einzumischen. Dieses Gerücht hatte die Wirkung, daß sie mit Steinen nach deutschen Matrosen warfen und deutsches Eigenthum zerstörten.

Der Nicaragua-Kanal.

Die Nicaraguakanal-Bill bedarf bekanntlich nur noch der Unterschrift des Präsidenten, um Gesetz zu werden, und die folgenden Mittheilungen eines Deutsch Amerikaners, der vor Kurzem aus Central-Amerika zurückgekehrt ist, dürfen daher besonderes Interesse beanspruchen:

Das Hauptinteresse, welches nächst den Wahlen alle Gemüther bewegt, ist der Kanal de Nicaragua y Castoria, welcher dazu geschaffen scheint, einen Conflikt zwischen diesen beiden Republiken hervorzurufen. Bisher hat Nicaragua das ausschließliche Besitzrecht für sich in Anspruch genommen; nunmehr will auch Castoria seinen Antheil an diesem Kanal haben, der bis jetzt nur im Projekt besteht, und vieleicht auch für immer bestehen bleibt. Im Jahre 1872 wurde ein Contrakt mit einer amerikanischen Gesellschaft geschlossen, und in den 17 Jahren ist außer Projekten und Voranschlägen nicht viel mehr zu Stande gekommen. Der Kanal soll bei Greytown an der atlantischen Küste beginnen, den Rio San Juan bei Ochoa treffen und unter Benutzung desselben bei San Carlos in den Nicaragua-See münden. Von da führt er in den kleinen Rio de Lajas um, dem Flußbette des wasserreichen Rio Grande folgend, bei Brito am Stillen Ocean zu endigen.

Veranlaßt durch finanziele Schwierigkeiten, in denen sich der Panama-Kanal befindet ist die Frage des Nicaragua-Kanals, welche Jahre lang geschlummert hat und erledigt zu sein schien, wieder ins Leben getreten; der Ingenieur en chef Menocal ist nach New York gereist, um über seine neuesten Vermessungen Bericht zu erstatten, und, wie man sagt, um Instruktionen für sofortige Inangriffname der Arbeiten von der Direktion der Kanal-Gesellschaft in New York zu empfangen.

Besondere technische Schwierigkeiten sind bei diesem Werke nicht zu überwinden. Der höchste Punkt des Kanals wird das Niveau des Nicaragua sein, welcher etwa 120 Fuß über dem mitleren Meeresspiegel liegt. (Der See von Managua liegt um 12 Fuß höher.) Der schwierigste Theil der Arbeiten wird in einer ca. 119 Fuß tiefen Durchbrechung felsigen Terrains auf einer Länge von circa drei Fünftel Millas bestehen. Ungefähr 16 Millas werden mit Baggermaschinen ausgebaggert, während die übrigen 9 Millas des Kanals aus ebenem Terrain 20 Fuß tief ausgehoben werden müssen. Der Kanal soll eine Breite von 120 Fuß in dem größten Theile seiner Länge haben, mit guten Dämmen geschützt, um baldigen und kostspieligen Reparaturarbeiten vorzubeugen. In dem felsigen Theile des Kanals wird dieser nur 80 Fuß breit sein und daselbst ohne Gefälle weiter laufen. Die mitlere Tiefe soll 30 Fuß betragen, eine Tiefe, welche selbst den größten Dampfern genügen dürfte. Nach den neuesten Projekten soll die Länge des Canals von 408 Millas jetzt auf 288 Millas und die Anzahl der Schleusen von 21 auf 7 reuzirt worden sein. Man glaubt, daß ein Dampfer in 36 Stunden die ganze Länge des Kanals, also von Greytown (im spanischen San Juan del Norte genannt) Bis Brito, durchfahren kann. Die Kosten zur Erbauung des Kanals werden auf ungefähr 50 Millionen Dollars, und die Zeit bis zu dessen Vollendung auf 5 Jahre geschätzt.

Man sieht natürlich mit dem größten Interesse der baldigen Inangriffnahme des Kanals entgegen; ungläubige mit den Behältnissen wohl bekannte Personen schütteln jedoch den Kopf und behaupten, daß aus dem ganzen Lärm wieder mal nichts werden wird. Es schemt, als ob man erst die Arbeiten des Panama-Kanals abwarten wolle. Man hat über dies letztere Unternehmen sehr pessimistische Ansichten und glaubt an einen rahe bevorstehenden völligen Krach.

Den ungeheuren Vortheil, den der Nicaragua-Kanal den beiden Republiken Nicaragua und Costarika bringen würde, lehrt ein Blick auf die Karte. Die Gewaltigen Reichthümer, welche diese Länder in ihrem Innern besitzen an Farbhölzern, Erzen, Früchten, Droguen 2c., deren Verwerthung heute der theueren Fracht und der unzulänglichen Communikationsmittel wegen unmöglich ist, würden auf einmal erschlossen werden; der Kanal würde Handel und Wandel, Verkehr und Civilisation unter die Indianerstämme im Innern bringen, welche heutigen Tags noch wild, uncivilisirt und theilweise noch vollständig nackt daselbst hausen. Ob gerade zum Vortheil dieser Indianer, will ich dahin gestellt sein lassen; denn nach dem, was ich in den verschiedenen Ländern gesehen habe, bin ich zu der Ansicht gekommen, daß uns die Indianer wenig Dank für die Civilisation, die wir ihnen gebracht haben, schuldig sind. Wir haben ihnen ihre Freiheit, ihren Reichthum, ihr Land und was ihnen sonst eigen war, genommen und ihnen zum Ersatz eine hohle, verdorbene, schlecht vergoldete Bildung gegeben, die ihnen kein Glück und Zufriedenheit bringen kann. Ohne Zweifel waren die Eingeborenen früher in ihrer Nacktheit freier, glücklicher und — besser, als heute in Lackstiefel und Stehkragen.

Jay Gould ist nicht immer siegreich. In seiner Klage gegen die Aktieninhaber der International-Bahn ist er unterlegen und die Herren T. R. Bonner und R. W. Finley sind als Massenverwalter der Bahn ernannt worden. Gestern, Mittwoch 21. Febr., um Mitternacht, wurde das Geschäft in die Hände der gegenannten Herren über und sämmtliche ernannten Beamten behalten ihre bisherige Stellungen. Es ist eine Aenderung in Beziehung der Züge, welche in Verbindung mit der Missouri Pacific sind, nach sich ziehen wird, können wir nicht mittheilen.

Der wohllöbliche Staats-Senat hat sich geweigert, die Halle des Senats für Concert-Zwecke bei dem kommenden Sängerfeste in Austin herzugeben!

Vielleicht mit Recht, wahrscheinlicher jedoch aus Haß gegen die „Dutch".

Lokales.

‡ Der Maskenball auf Thornhill ist nächsten Sonntag, den 24. Februar.

H. D. GRUENE,
General Manager.
Nicht zu vergessen. 1t

‡ Der landwirthschaftliche Verein von Fischers Store feierte am Sonntag bei A. Kuhns Platz einen Ball, an dem sich auch Herr Albert Erler mit seiner Familie betheiligte. Bose's Band lieferte die Musik und alles verlief herrlich und in Freuden. Constabler Ph. H. Meckel hielt sich in Amtsgeschäften im Gebirge auf und konnte denn auch der Tanzlust seiner Beine, die zwar schon alt, aber noch immer frei von Spat und Ringbein sind keinen Zwang anthun; er war in Folge dessen auch anwesend. Als Herr Erler und Familie nach beendigtem Feste zu Hause ankamen, fanden sie die Thür des Hauses erbrochen, die Rauchkammer von sämmtlichem Fleisch und Speck geleert, ebenso fehlten 2 Pferdegeschirre, 4 Zäume, 4 Kummets 2c. Nun wurde Alarm geschlagen und die Bürger machten nach baldiger Untersuchung die Entdeckung, daß zwei Pferdespuren nach dem Hause führten und vom Hause den Weg nach Purgatory, bei Louis Coors vorbei, wo auch zwei Reiter gesehen wurden in der Richtung nach Purgatory reitend. Constable Meckel, sein Sohn Theodor und Herr Robert Bose verfolgten die Spur bis nach dem Hause von Doc Payne, wo sie Willie Payne und Oscar Elsner (Sohn von Anton Elsner) als der That verdächtig verhafteten. Elsner wurde Montag Nacht in die Stadt gebracht und logirte im Hotel Halm, bis er am Dienstag Caution für sein Erscheinen am kommenden Samstag stellen konnte, an welchem Tage die Voruntersuchung vor Judge Seele stattfinden wird. Von dem ausgewanderten Schweine und den Geschirren wurde zwar noch nichts gefunden zur Zeit als wir dies schreiben, d'rum müssen wohl andere Beweise da sein, um eine Ueberführung möglich zu machen. Constabler Meckel hat sich einen neuen Lorbeerkranz ums Vaterland verdient und Herr Otto Fischer wird ersucht, mit weißer Kreide einen weiteren Strich an die Thüre zu machen, denn dies geschah im 4. Friedensrichter-Precinct.

Wir offerieren für Confirmation, weiße Lawns, weiße Organdies und Brillantines, einfache u. gemusterte Weißzeuge, Bänder u. Spitzen, Strickereien, alles in größter Auswahl und zu billigsten Preisen bei Olga Klappenbach. 164t

Verhandlungen der Comal County Commissioners-Court.

—8—

Regelmäßige Februar Sitzung.

Alle Mitglieder anwesend. Die Jury of View in Sachen des 2ten Classe Weges von O. Plumeier am Yorkscreek entlang machte ihren Bericht und schätzte den Schaden der Eigenthümer entlang des Weges auf 110 Dollars. Die Court bewilligte diese Summe und genehmigte die Auslegung des Weges dem Bericht der Jury entsprechend.

Die Armenliste wurde revidirt und neu festgesetzt.

Als Wegeaufseher für das kommende Jahr wurden ernannt;

1. Carl Schumann
2. August Koepp
3. Jos. Coreth
4. Jos. Simon
5. Ferd. Reininger
6. Albert Markwardt
7. Jos. Bieneck
8. John Schäfer
9. Heinrich Loep
10. John Mickesch
11. Franz Hillert
12. Friedrich Heidrich
13. Fritz Busch
14. Carl Erben
15. Paul Richter
16. Carl Beyerle
17. Max Heimer
18. Max Tausch
19. Henry Ulit
20. Walter Breustedt
21. A. H. Rose
22. Herm. Mittendorf jr.
23. Ferd. Simon
24. Otto Soechting
25. Gustav Kretzmeier
26. Adolf Pape
27. Julius Bremer
28. Wm. Bindseil
29. John Schäfer
30. Chas. Crawford.

Herr Wilhelm Neeb von Callahan County wurde als Agent für das Comal County Schulland ernannt, mit der Autorität zu verkaufen und zu verrenten. Seine Commissionen für Verkäufe eines ganzen Blocks betragen 4 proCent, auf halbe 5 proCent, und 8 proCent von keiner allen Summen, die er an Miethsgeldern collektirt und die er prompt abzuliefern hat.

(Schluß folgt.)

‡ Wenn das Wetter gewöhnlich so wie in Folge dessen noch besten Sonntagsaugenblicklich, so gehört eine Sit und die Wenachmittagsfahrt nach Thorn-Hill zu den Annehmlichkeiten des Lebens, wenn aber dann die Sitzung in Gruene's Hall verlängert wird, mit der Aussicht auf den Maskenball am Abend, dann geht's hoch her, das kennen wir aus Erfahrung.

‡ Herr Griese von Marion besuchte uns am Montag in unserer Office um uns zu informiren, daß er gehört habe, er sei Derjenige, welcher die Grausamkeiten gegen die Reichard'schen Waisenkinder verübt haben sollte, da er jene Kinder an Vaterstatt angenommen habe." Wir theilten ihm mit, daß er der Mann sei und hierauf ersuchte uns Herr Griese dem Publikum folgende Mittheilungen zu machen:

1.) Es ist nicht wahr, daß diese Kinder weder von mir selbst, noch von meiner Frau mißhandelt worden sind und daß nur der kleine Junge vor 3 Jahren sich einmal zufällig das Gesicht verbrannt hatte.

2.) Auf meiner Farm ist kein Holzschuppen.

3.) Die Personen welche diese öffentlichen Verleumdungen gegen mich und meine Frau erhoben haben sind langjährige Feinde von mir und haben seit Jahr und Tag ihr bestes versucht fortwährend Streit vom Zaune zu brechen und sind sogar so weit gegangen mir nach dem Leben zu trachten und haben sich hierzu Waffen von ihren Freunden und Verwandten geborgt mit der ausgesprochenen Absicht mich aus dem Wege zu räumen.

4.) Da häufige, vor meinem Hause angestellte Ruhestörungen, die ich möglichst unbeachtet ließ und den Herren keine Gelegenheit gab mir anzubinden bleben ihre Drohungen eben unausgeführt und wurden dieselben einmal bei ihrem planmäßig in Szene gesetzten Vorhaben ertappt und gestört.

5.) Die Lüge, daß das Mädchen, den Arm zerschlagen hatte und taub sei ist eben so absurd um auch nur mehr wie der Erwähnung werth zu sein, höchstens um so die bodenlose Gemeinheit welche diesen, gegen mich und meine Frau aufgebrachten Verleumdungen zu Grunde liegt besser zu charakterisiren. Soweit Herr Griese.

‡ Radam's Mikrobentödter, das beste allgemeine Arzneimittel ist stets vorräthig bei E. Gruene jr.

Auch eine Erklärung.

Vater, warum heißt's denn in der Geographie immer europäisches Festland? Weil's auf ihm immer fidel zugeht!

Wir machen aufmerksam auf feine Mädchen und Knaben Schuhe zu allen Preisen und in größter Auswahl bei Olga Klappenbach. 164t

‡ Herr C. Strateman, ein alter Abonennt der Zeitung besuchte uns letzte Woche in unserer Office und erneuerte sein Abonnement. Sonst gehts ihm noch ziemlich gut!

Acht Jahre litt ich an Schmerzen im Rücken; war nicht im Stande zu gehen; nach Anwendung von zwei Flaschen St. Jacobs Oel war ich wieder hergestellt. — M. J. Wallace, Ripley, Texas.

‡ Herr Gustav Dauer wurde von seiner Gemahlin letzte Woche mit einem kräftigen 10pfündigen Mädchen beschenkt. Wir nehmen zurück was wir über Dr. Finkelsteins Geschicklichkeit, nur männliche Erben accouchiren zu können, gesagt haben. — Keine Regel ohne Ausnahme.

‡ Als ein Vorbeugungsmittel gegen Leberleiden, giebt es nichts besseres wie Dr. August König's Hamburger Tropfen.

Neue Anzeigen.

CLEMENS & FAUST,
Bank und Wechselgeschäft.

Agenten für alle größeren Dampferlinien

Agenten für Versicherung gegen Feuer, vertreten die besten Gesellschaften im Lande.

Wechsel und Postanweisungen auf alle Plätze Europa's. 16,1y

Eine vorzügliche Gelegenheit

zur Ueberfahrt zwischen Deutschland und Amerika bietet die bewährte und beliebte Baltimore Linie des

Norddeutschen Lloyd.

Die rühmlichst bekannten, neuen und erprobten Postdampfer dieser Linie fahren regelmäßig wöchentlich zwischen

Baltimore und Bremen

— direct, —

und nehmen Passagiere zu sehr billigen Preisen. Gute Verpflegung! Größtmöglichste Sicherheit! Dolmetscher begleiten die Einwanderer auf der Reise nach dem Westen. Bis Ende 1888 wurden mit Lloyd-Dampfern

1,885,513 Passagiere

glücklich über den Ocean befördert, gewiß ein gutes Zeugniß für die Beliebtheit dieser Linie. Weitere Auskunft ertheilen:

A. Schumacher & Co., General Agenten No. 5 Süd Gay Str., Baltimore, Md. oder deren Vertreter im Inlande.

Konfirmanden aufgepaßt!

In meinem Store habe ich augenblicklich eine schöne Auswahl von Knabenanzügen, Hüten, Schuhen, Stiefeln und Stiefletten passend für Confirmanden vorräthig die ich billig verkaufen werde. Der Geschmack kann befriedigt werden. Kommt und überzeuge sich selbst.

Achtungsvollst
Chas. Floege jr.
16,4t

Reise Anzüge für Herren und Knaben

Anzüge für Konfirmanden
bei
Weber & Deutsch.

Land zu verrenten.

Umstände halber bin ich gezwungen 50 Acker Land oder auch weniger sofort zu verrenten, auch kann das Arbeitsvieh und Geschirre, Pflüge usw. gestellt werden. Reflektirende können für einen Erndtetheil oder auch für Geld renten. Mehrere junge Arbeitspferde will ich verkaufen.

W. Thormeyer,
163 Yorks Creek P. O.

Aufforderung an die deutschen Lehrer in Texas.

Im Einverständniß mit der Redaction der in Milwaukee, Wisc., erscheinenden „Lehrer-Post", haben wir beschlossen, diese ausgezeichnete pädagogische Fachschrift in die Hände jedes deutsch-texanischen Lehrers unentgeltlich gelangen zu lassen. Die sämmtlichen deutschen Lehrer in Texas werden hiermit ersucht, ihre genaue Adresse an den Unterzeichneten einsenden zu wollen, der dann das Weitere veranlassen wird.

Gustav Bender,
Secr. deutsch tex. Lehrer-Ver.

H. W. HUBBARD,

vertritt den ganzen Staat Texas für die folgenden leitenden Geschäftshäuser.

Kessel u. Dampfmaschinen.
Stehende oder Locomobilen von C. H. Dutton, Kalamazoo, Mich.

"THE BEST" **Weizen und Maismühlen** von Munson Bros., Utica. N. Y.

Baumwollgins, Fütterungs u. Condensirungs Maschinen.
„Cotton Bloom-Lummus" „Cullett Steel Brush" Standard Maschinery Co. Mystic Bridge, Ct.

Ver. St. Standard Waagen
von Osgood & Thomson, Binghampton N. Y.

Leder Treibriemen
von der Jewell Belting Co., Hartford, Conn

☞ Dieselben Preise und Discontos erlaubt wie dem Kaufmann.
Thätige Localagenten verlangt.
Man schreibe an uns unter der Adresse

H. W. HUBBARD,
Manufacturers' Special Agent,
DALLAS, Texas.

Ebenso Sägemühlen, Gummi Treibriemen und Schläuche, Dampfpacking u. A.

Matzdorffs Halle.

Alle guten Dinge sind drei! so auch in diesem Falle.—Fällt der Fall um, so lassen wir ihn liegen, bleibt er stehen, na, dann rin ins Verjniegen. Also am

Sonntag den 3. März 1889

zum Schluß dieser Session

Großer Oeffentlicher Kostüm-Ball

Es sind hiermit Alle freundlichst eingeladen.

C. Matzdorff.

Pfarrer-Stelle vakant.

Die deutsch-protestantische Gemeinde zu Neu Braunfels, Texas hat die Wahl eines Pfarrers auf den 28. April d. J. angeordnet. Als Gehalt sind $450 nebst freier Wohnung und Accidentien ausgesetzt. Bewerber um diese Stelle haben sich bis zum 21. April zu melden, sich der Gemeinde vorstellen zu lassen, eine Probepredigt zu halten und ihre Zeugnisse vorzulegen oder einzusenden. Reisegelder werden nicht vergütet.

Neu Braunfels, 17. Feb. A. D. 1889.
16,4 Hermann Seele, Secretär.

Auf allgemeines Verlangen findet am Sonntag, den 3. März, 1889 Nachfeier des

Masken-Balls
—: in :—
Germania Halle

statt. Entree 25 Cents für Erwachsene. Kinder frei.

Zu zahlreichen Besuch ladet ein
J. Behnsch.

Hüte! Hüte!

Teppiche!
Hü... ...utsch.
14tf

soeben angekommen bei
Weber & De...

Großer Masken-Ball!

Gegeben vom

New Braunfelser Männerchor,

am 9ten März 1889, in

LENZENS HALLE.

4 prachtvolle Preise sind für die besten Masken ausgesetzt.

Ein erster und zweiter für Gruppen.

Ein erster und zweiter für die besten Charakter-Masken.

Gruppen müssen sich beim unterzeichneten Comite melden, damit dieselben auf Verlangen im Saale Platz finden können.

Es wird gebeten recht zahlreich in Maske zu erscheinen.

Eintritt @ Person 50 Cents.

Einlaßkarten sind zu haben bei
P. Faust & Co.,
Weber & Deutsch,
Aug. Tolle.

R. Weber, E. Kailer,
Henry Meier,
W. Streuer, F. Druebert.
} Komite.

1414

DIRECTORY.

COMAL COUNTY.

County-Beamten.

Ad. Giesecke	County Richter.
R. Bodemann	District u. County Clerk.
J. W. Halm	Sheriff.
Franz Coreth	Steuer-Assessor.
Peter Lenzen	Schatzmeister.
Hermann Seele	Friedensrichter Pr. No. 1.
A. Andreas	" " " 2.
Chas. Ohlrich	" " " 3.
R. McNair	" " " 4.
F. Klingemann	" " " 5.
A. Mueller	Vieh- und Häute-Inspektor.
Jul. Bose	Feldmesser

Städtische Beamten in Neu-Braunfels.

Joseph Faust	Bürgermeister.
Hermann Wagenführ	Stadtmarschall, Assessor und Collector.
Casimir Rudorf	Schatzmeister.
Alfred Homann	Sekretär.
Julius Bose	Ingenieur.

Lokales.

‡ Scheriff Julius Halm hat noch immer keine Kunde von seinem Pferde. Dasselbe ist von dunkelblauer Farbe, 16 Hand hoch, am rechten Vorderbein eine Narbe, Brand auf rechter Schulter --K7. Der Sattel ist voll "corus rigging," von rothgelbem Leder, ebenso das Zaumgeschirr woran der linke Zügel in der Nähe des Gebisses geflickt ist. Eine Eine Belohnung von $25 sind für genaue Kunde über das Pferd ausgesetzt und $50 mehr für die Verhaftung des Diebes.

‡ Fünfzig Dutzend Weiße und Bunte Hemden alle Nummern alle Preise bei Weber & Deutsch. 3t 15.

‡ Der Männerchor wählte als Vorstand die Herren Carl Jahn, Präsident, R. Schmidt, Vice-Präs.; W. Streuer, Schatzmeister; Carl Röper, Secretär und Richard Weber, corr. Secretär.

‡ Die Untersuchung einer Anklage gegen zwei Gebirgsbewohner, wieder wegen Diebstahls von Schweinefleisch und anderer Sachen ist auf nächsten Sonnabend verschoben worden.

‡ 35 lb Beste Wheeling Stahl Nägel für 1 Doll. bei
15,3 Louis Henne.

‡ In der Generalversammlung der hiesigen d. pr. Gemeinde, welche am letzten Sonntage gut besucht war, beschloß dieselbe, die Resignation des Herrn Pfarrers W. Helmkamp anzunehmen und seinem und der evangelischen Gemeinde in Sharpsburg Gesuche nach, ihm zu gestatten, gleich nach dem 10. März d. J. sein Amt niederzulegen. Auch sprach sie ihre Anerkennung und Dank aus für die treue Verwaltung seines Amtes. Ferner beschlossen, am Sonntage nach Ostern, den 28. April, die Wahl eines neuen Pfarrers abzuhalten. Der Secretär wurde beauftragt, während der Vakanz den Gottesdienst zu leiten und die Kirchenbücher zu führen, wie derselbe es schon früher gethan hat.

‡ Drei verschiedene Sorten Korn und Cotton Pflanzer, worunter der berühmte Planter ist, von welchen ich 6 Dutzend voriges Jahr verkauft habe, bei
15 3 Louis Henne.

‡ Der San Geronemo Farmer Verein feiert am nächsten Sonntag eine Nachfeier des letzten Maskenballes, da wenn das Wetter besser und die Straßen wieder passable sind, so wird sich dort eine große Menschenmenge einfinden zur Ehre von Prinz Carneval.

‡ Wie uns die Farmer vom Geronimo mittheilen, ist der Weg am 3 Meilen Creek Berge, diesseits von Clear Spring, in schauderhaftem Zustande. Wer ist denn Wegeaufseher in Guadelupe County?

‡ Herr Jacob Bergmann von Kenedy, ein langjähriger Abonnent der "Zeitung", machte uns bei seinem letzten Hiersein einen Besuch im Sanktum. Hr. Bergmann ist hier wohlbekannt und hat seine Ein- und Verkäufe stets in unserer Stadt. Die letzten trockenen Jahre haben auch ihm manch' herben Lebenstoß versetzt, aber ohne die Tante Ester es einmal nicht thun.

‡ Der Maskenball in Lenzen's Halle am verflossenen Sonntag war zwar als solcher kein großer Erfolg, aber als alleiniger Ball ließ er nichts zu wünschen übrig. Wenn jeder der Besucher nur 10 Cents Eintritt bezahlt hätte, wäre sicher eine schöne Summe zusammen gekommen.

‡ Dr. Finkelstein ist der Erfinder eines neuen Apparates zur Selbsthülfe bei den Bissen giftiger Schlangen, Taranteln u.s.w. Die Apparate und Medicamente sind den neuesten wissenschaftlichen Forschungen entsprechend so hergestellt, um auch dem Laien bei solchen Unglücksfällen die Mittel an die Hand zu geben, die in solchen Fällen erprobteste Behandlung einzuschlagen. Wir werden auf diesen Gegenstand zurückkommen, sobald Dr. F. diese Angelegenheit geschäftlich geordnet hat. Hr. Carl Ulses arbeitete nach den Plänen von Dr. F. das Hauptinstrument aus und ist das Modell, das uns gezeigt wurde, rückhaltslos als dem Zweck entsprechend zu bezeichnen.

‡ Die Prüfung, verbunden mit der Confirmation der diesjährigen Katechumenen der hiesigen protestantischen Gemeinde findet statt, laut Beschluß der Gemeindeversammlung, am ersten Sonntag im März, also am 3. nächsten Monats. An dem darauf folgenden Sonntag, als am 10. März, wird für die Confirmanden, sowie auch für alle, welche daran Theil zu nehmen wünschen, das heilige Abendmahl ausgetheilt werden.

Da, wie wir voraussetzen, eine große Anzahl der Gemeindeglieder und auch solcher, welche sich zur Gemeinde halten, mit den Confirmanden das heilige Abendmahl zu feiern wünschen, so ist Pastor A. Kypfer von der St. Martins Gemeinde in Neighborville ersucht worden in Gemeinschaft mit Pastor W. Helmkamp an genannten Tage das heil. Sakrament zu verwalten. Es braucht also niemand fern zu bleiben, weil er vielleicht denkt: „Es gehen zu viele."

Auch wird an dem Tage Pastor W. Helmkamp seine Abschiedspredigt halten. Alle sind herzlich eingeladen.

Das Presbyterium.

‡ Am kommenden Samstag werden wir das Vergnügen haben den „Boston Quintette Club" hier zu hören. Herr Blumenberg ist unseren Musikkennern schon als berühmter Celloist bekannt wo von seine früheren Konzerte in unserer Stadt beredtes Zeugniß ablegten und es ist außer Zweifel, daß ein Mann welcher eine solche Stellung in der Musikwelt einnimmt sich nicht mit Stümpern verbindet um seinen musikalischen Ruf auf eine solche Weise zu schädigen. Es steht uns deshalb ein hoher musikalischer Genuß in Aussicht. Gute Truppen sollten die Unterstützung der Bevölkerung auf alle Fälle finden, um uns deren Wiederkehr in kommenden Jahren zu sichern.

☞ Meinen geehrten Freunden und Kunden zur Nachricht daß die Herren Rudolf Richter und H. Heimsoth berechtigt sind Contrakte für Grabsteine und sonstige in mein Fach schlagenden Arbeiten abzuschließen. Photographien der zu liefernden Arbeiten liegen in der Office von Rudolf Richter vor und Herr Heimsoth wird die Umgegend bereisen. Aufträge werden bei größter Pünktlichkeit und Schnelligkeit ausgeführt und Zufriedenheit garantirt. 163t.

Achtungsvollst Chas. Hinman.

‡ Herr August Becker von Spring Branch war mehrere Tage in der Stadt und wie uns mitgetheilt wird ist sein Herze nicht mehr frei.

‡ Herr Emil Hartmann von Gonzales ist in Geschäften in der Stadt und benutzt die Gelegenheit seine Freunde und Anverwandten zu besuchen. Seinem Aussehen nach zu urtheilen geht es ihm vortrefflich.

‡ Der Gesangverein „Echo" von Smithsons Valley hat seine Uebungen unter der Direktion von Capt. Julius Bose wieder aufgenommen. Als ältester bestehender Männerchor konnten sie es nicht übers Herz bringen und beim Sängerfeste des Gebirgssängerbundes zu fehlen. So ists recht meine Herren, nur zu.

‡ Das Programm für die nächste Sitzung des Comal Atheneum ist wie folgt: die Frage, „Which is the better source of Knowledge reading or observation." Affirmative; die Herren Shea, Guinn & Kiesewetter.

Negative: die Herren Wipprecht Pfeuffer & Faust.

Deklamator: Dr. Underhill.
Leser: Dr. Garwood.
Aufsatzschreiber: Dr. Leonards.

‡ Herr Peter Graeb der in der Nähe von Kingsbury wohnt brachte uns vorige Woche ein Büschel vollständig reifen Hafers freilich noch grün aber das Korn wurde beim trocknen schon fest, ungefähr so wie er sich als Grünfutter bei Pferden eignet, wozu er auch schon jetzt benutzt wird. Wie er sagt hat er etwas über einen Acker damit bestanden.

Preis für Anzeigen in der N. B. Zeitung.

	1 Woche	1 Monat	3 Monat	6 Monat	9 Monat	1 Jahr.
1 Zoll	$0.50	$1.50	$4.00	$7.50	$9.50	$12.00
2 Zoll	1.00	3.00	8.00	14.00	18.00	22.00
3 Zoll	1.25	3.75	10.00	16.00	22.00	28.00
6 Zoll	2.50	6.00	15.00	24.00	33.00	42.00
9 Zoll	4.00	8.00	20.00	30.00	40.00	50.00
12 Zoll	5.00	10.00	25.00	36.00	45.00	54.00
20 Zoll	8.00	15.00	30.00	40.00	50.00	60.00

☞ Lokal-Anzeigen und Notizen kosten je 10 Cents per Zeile für die erste Inseration und 5 Cent für jede darauf Folgende. ☜

Anzeigen von Auswärts müssen, wenn uns die Verhältnisse der Anzeiger nicht persönlich bekannt sind, im Vorausbezahlt werden. —:0:—

Großer Masken-Ball

—:in:—

THORNHILL

Sonntag, den 24. Februar, 1889.

Wie alljährlich werde ich auch in diesem Jahre das Möglichste versuchen den Ruf der Maskenbälle auf Thornhill zu erhalten und lade Jedermann freundlichst ein zu erscheinen und wenn möglich, in Maske.

Achtungsvollst

H. D. GRUENE.

Delinquent Tex List.

The State of Texas }
County of Comal, }

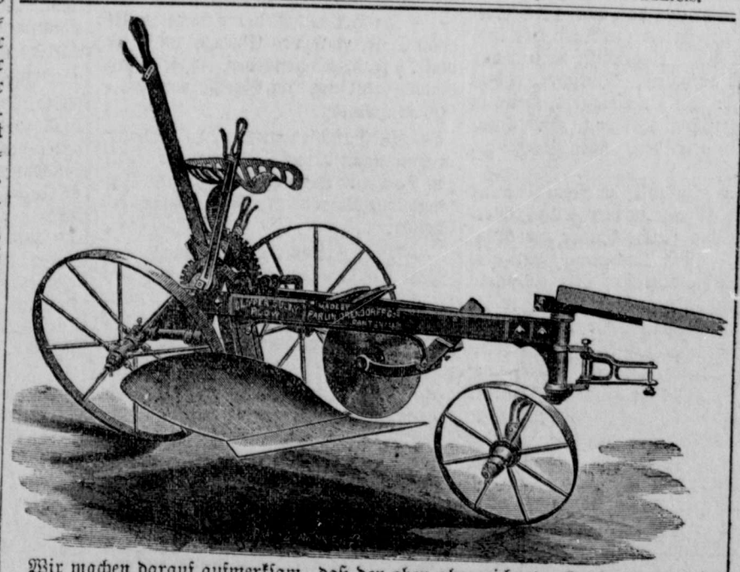
Office of Tax Assessor and Collector.
New Braunfels, Texas, February 1st 1889.

I, H. Wagenfuehr, Tax Assessor & Collector of the city of New Braunfels, Comal County in the State of Texas, hereby give public notice that in pursuance of the ordinance of the city of New Braunfels, I will sell in the manner presribed by law, at public auction to the highest bidder for cash, on the first Tuesday in March 1889, the same being the fifth day of said month, at the courthouse door in the city of New Braunfels, said sale continuing if necessary from day to day till finished, so much as may be necessary of the following described tracts, lots and parcels of land lying in said city and corporation, the owners of which are delinquents for the non payment of the city taxes, for the year 87—88 on such tracts and lots of land that have been assessed for the above said year, to the amount of said taxas and all penalties and costs thereon, which tracts, lots and parcels of land have been levied upon by me as required by law, viz:

Name	Carteb A	Acres A	Original Grantee	Lots	Block B	Total Tax
				163 107	6	$ 9.40
Koester H. G.						10.50
Koester Sophie						11.08
				165 166	25	21.00
				130	36	15.75
Arnold Dorothea				¼ of 107 ¾ of 108	6	6.25
Boerner Henry Estate				169	25	4.20
Homann Margaretha				91	23	4.20
				270	3	3.75
				188	9	8.40
Kessler A. L.				¾ of 5	15	
" "				16 17 18 19	49	
" "				258 52	5	42.00
Kessler Hermine	608	70	J. Thompson			10.50
Meyer Conrad	2	20	J. Veramendi	acre lot 91		11.55
Wagenfuehr Fritz	2	42	J. Veramendi			14.37
Koester Sophie				1 12	14	
" "				7	6	.32½
Mittendorf Gustav				½ of 21 17	A	1.30
Alves Wm. sen.				11 12 13 14 27 28		
" " "				½ of 26 & 41 42 43		
" " "				½ of 47 48 ½ of 93	A	18.42
Hoym B.				44 54	A	4.90
Jonas Carl				7 8 9 10 11 12	23	3.25
Schuchard Ernstine				9	B	1.95
Tolle Harry				75 76 79	A	9.75

H. WAGENFUEHR,
City Collector of the City of New Braunfels.

14 4t



Wir machen darauf aufmerksam, daß der oben abgezeichnete Dreirad Pflug in neuerer Zeit bedeutend verbessert worden ist und ihn als den besten Pflug in diesem Markte empfehlen können. Wegen seiner eigenen Construktion ist es der **einzige Dreirad Pflug** welcher in hog wallow Land gute Arbeit machen kann. Wir fügen einige Namen derer bei, welche diesen Pflug gebrauchen und zu dessen Empfehlung stets bereit sein werden.

GEORGE PFEUFFER & CO.

Eigenthümer eines solchen Pfluges sind: Ph. Schaefer, Karl Kreitz, John Schwab, Theo. Schwab, Louis Jung, Chr. Fey, Fritz Blumenberg, Chr. Zipp, Wm. Tonne, Rud. Hoffmann, Ferd. Hoffmann, Wm. Klatt, Rob. Weniger, Frank Weniger, H. F. Wiedner, H. Beckmann, F. Heidrich, Julius Voigt, Got. Epple, Ad. Scherz, etc. 15,3

Zu Kostpreisen!

Alle wollenen Kleiderstoffe, Tüchern Mäntel, Jacken, Jerseys und sonstiges Wollsachen werden bei Hoffmanns während der Monate Januar und Februar zu Kostpreisen verkauft. 10,7t

‡ Wer eine für alle Fälle brauchbare Medicin im Hause haben will sollte bei sich stets einen Vorrath von Radam's Mikrobentödter halten. Zu haben bei
E. Gruene jr.

Soeben angekommen

Landreths weltberühmte Gartensämereien und Setzzwiebel. Diese Sämereien bieten dem Gärtner eine sichere Guarantie für die Keimfähigkeit, da nur frische Sämereien verkauft werden. Alle alten Sämereien wurden von mir in Gegenwart von Zeugen verbrannt, wie dies alljährig geschieht. Achtungsvoll
10tf F. Hampe.

BOSTON QUINTETTE CLUB

Großes Konzert

SAMSTAG den 23. FEBRUAR

:in:

LENZEN'S HALLE

EINTRITT 50 Cts. KINDER die Haelfte.

Siebzehntes deutsch-texanisches

Sängerfest,

vom 22sten bis zum 25sten April, 1889, zu

AUSTIN, TEXAS.

Moniag, den 22. April, von Morgens an:

Empfang und Einquartierung der Sänger. Abends: Illumination und Fackelzug Beleuchtung des Capitols. Großer Sänger-Commers.

Dienstag, den 23. April, Vormittags 9 Uhr.

Probe der Massenchöre. Nachmittags: Rundfahrt der Sänger durch die Umgebung der Stadt und Besichtigung der Staats-Anstalten. Abends: Erstes Conzert.

Mittwoch, den 24. April, Vormittags 9 Uhr.

Probe der Massenchöre. Nachmittags: Piknik mit Garten-Conzert. Abends: Zweites Conzert.

Donnerstag, den 25. April, Vormittags 9 Uhr.

Tagsatzung. Mittags bis 2 Uhr: Abschieds-Zusammenkunft aller Sänger mit Bewirthung, Abends: Festball.

WM. SCHMIDT,

Händler in allen Sorten von

Farmgeräthschaften.

Agent für die berühmten

STUDEBAKER

Farm & Spring Wagen,

Diese Wagen werden unter vollständiger Guarantie verkauft. Agent für **Walter A. Woods** weltberühmte Ernte- und Mäh-Maschine.

Schnur, Draht und Extratheile stets vorräthig. **Doppelte Cylinder Pumpen**, guarantirt als die beste Pumpe im Markt.

—||*||— Hölzerne und eiserne Windmühlen. —||*||—

CHARLES BERRIN,G

UNDERTAKER & FUNERAL DIRECTOR,

Leichenbestatter.

Ich möchte hiermit anzeigen daß ich den sämmtlichen Vorrath an Särgen und Beschlägen von J. Jahn käuflich übernommen habe, und solche Sachen stets vorräthig halten werde. Alle mir anvertrauten Aufträge werde ich prompt und reel besorgen, auch können solche Aufträge bei J. Jahn oder B. Preis für mich abgegeben werden.

☞ **Herr Balth. Preiß** wird den Leichenwagen für Begräbnisse liefern. 10

Pfeuffer's Lumber Yard.

Ein großes Lager von

Long Leaf Pine- Cypressen- Eichen- und

Pappelholz in allen Groehen u. Formen.

SCHINDELN und EISERNES

Dachmaterial,

Naegel und Eisenwaaren fuer

BAU-UNTERNEHMER.

☞ Was Preis und Güte der Waaren anbelangt, sind wir erfolgreiche Concurrenten. Komme jeder und überzeuge sich selbst. ☜ 11tf

S. V. PFEUFFER, MANAGER.

NIC. MANGER & CO.

HUNTER STATION, TEXAS

Händler in allen Sorten von

LUMBER.

Schindeln,
Thüren,
Jalousien,
Fensterrahmen,

Wir richten jetzt einen neuen Holzhof ein und können Holz zu den niedrigsten Preisen liefern. 11,1y

Gegen das Schlachtmonopol.

Die Untersuchung, welche letzten Herbst auf Betreiben des Sen. Vest von einem Senats-Ausschuß angestellt wurde, hat dargethan, wie mittelst einer Verschwörung von Capitalisten und Eisenbahnpräsidenten das ganze Viehgeschäft des Westens nach Chicago und ein oder zwei anderen Plätzen, welche von jenem in Abhängigkeit stehen, geleitet und dort in wenigen Händen vereinigt worden ist. Die Chicagoer Fleischpacker erhielten Transportbegünstigungen, welche alle Concurrenz mit ihnen unmöglich machten. Daß jene Begünstigungen früher bestanden haben, wurde von dem Ausschuß offen eingestanden. Es wurde jedoch behaupten, daß sie seit einer Reihe von Jahren nicht mehr beständen. Aber selbst wenn das wahr sein sollte, so ist das Monopol der Chicagoer Packer so fest begründet und ihre finanzielle Uebermacht ist so groß geworden, daß es auf dem gewöhnlichen Wege nicht mehr zu brechen ist.

Dieses Monopol der Chicagoer Packer schreibt die Preise vor, zu denen das Vieh ihm verkauft werden muß, und es schreibt auch die Preise vor, zu welchen die Consumenten das Fleisch von ihm kaufen müssen. Wollen die Viehzüchter sich wehren und versuchen sie, anderweitig bessere Preise für ihr Vieh herauszuschlagen, als das Monopol ihnen bietet, so finden sie sich durch Schwierigkeiten, welche die Eisenbahnen ihnen in den Weg legen, auf allen Seiten so gehemmt, daß sie zuletzt froh sein müssen, Frieden schließen zu können zu den Bedingungen, welche das Monopol vorschreiben mag.

Geschlachtetes Fleisch wird von Chicago überall hin geschickt, nicht nur ostwärts und südwärts, sondern auch westwärts; die ortsansässigen Metzger werden überall gezwungen, es im Großen zu kaufen, und im Kleinen weiter zu verkaufen, statt daß sie selber Vieh aus der Nachbarschaft schlachten. Weigern sie sich, so richtet das Monopol selber Fleischläden ein und verkauft das Fleisch zu Preisen, gegen welche die ortsansässigen Metzger unmöglich aufkommen können, bis die letzteren sich unterwerfen und von selbstständigen Geschäftsleuten zu Agenten des Monopols herabsinken. Nachher gehen die Preise natürlich wieder in die Höhe.

Die Wortführer des Monopols in der Chicagoer Presse läugnen das Bestehen desselben nicht. Sie behaupten aber, es bezahle den Viehzüchtern bessere Preise, als sie sonst erhalten würden, und verkaufe das Fleisch dennoch wohlfeiler, als es sonst verkauft werden könnte. So hätten sowohl die Viehzüchter, als auch die Consumenten Vortheil davon. Das erkläre sich daraus, daß in den großen Schlachthäusern des Monopols Alles ausgenutzt werde, was anderswo verloren gehe. Nicht nur das Fleisch und die Haut des Ochsen würden vernützt, sondern auch Knochen, Hörner, Hufe, Blut, die Eingeweide und deren Inhalt. Das meiste davon sei überall anderswo nur im Wege, bei ihnen werde auch das Kleinste, sei es auch nur zur Herstellung künstlichen Düngers, vernützt, weil eben die Masse es ermögliche.

Dem Anschein nach liegt darin etwas Wahres, aber die Thatsachen stimmen nicht damit überein. Die Viehzüchter bestreiten es, daß sie durch das Monopol bessere Preise erhalten und belegen ihre Behauptungen mit Preistabellen aus der Zeit, ehe das Monopol seine Herrschaft fest begründet hatte, und seitdem. Die Consumenten bestreiten es, daß die Preise des Fleisches durch das Monopol billiger geworden seien. Auf alle Fälle ist das Herabsinken der ortsansässigen Metzger aus der Stellung selbstständiger Geschäftsleute in die bloßer Verkäufer für ein auswärtiges Monopol sehr zu beklagen. Und die kleinen Viehzüchter der Nachbarschaft, welche früher ihr Vieh an die Metzger zu verkaufen pflegten, beschweren sich, daß ihnen dieser Markt genommen worden sei.

Leider war die Zeit des Ausschusses letzten Herbst in Folge der langen Dauer der Congreßsitzung zu kurz bemessen, als daß es mehr hätte thun können, als das Bestehen des Monopols festzustellen und seine Entstehungsgeschichte theilweise zu enthüllen. Seit die Staatsgesetzgebungen aber zusammengetreten sind, haben diese die Sache in die Hand genommen, und die mannigfachsten Vorschläge sind aufgetaucht, um das Monopol zu brechen.

Dahin gehört z. B. der, in den betreffenden Staaten den Verkauf von Fleisch zu verbieten, welches nicht von Thieren stammt, welche in dem Staate selber geschlachtet und vorher von einem Staatsbeamten untersucht und gesund befunden worden seien. Diese Maßregel tritt in der Gestalt der Fürsorge für die Gesundheit auf und wird damit begründet, daß in den Chicagoer Viehhöfen auch das Fleisch von kranken Thieren verpackt werden soll. Der wahre Grund aber ist der, das Geschäft der ortansässigen Metzger und der benachbarten kleinen Viehzüchter, welchen jene ihr Vieh abzukaufen pflegten, gegen die übermäßige Concurrenz des Monopols zu schützen. Es ist der „Schutz der heimischen Industrie" in einem andern Gewande und auf den Handel zwischen den einzelnen Bundesstaaten angewandt. Es ist sehr zweifelhaft, ob eine solche Maßregel, in welcher Verkleidung sie auch auftreten möchte, vor dem Bundes Obergerichte bestehen könnte. Gegen andere Maßregeln bestehen andere Bedenken, welche theils ihre Verfassungsmäßigkeit, theils ihre Wirksamkeit betreffen.

Aber es wäre denn doch schlimm, wenn es kein Mittel mehr gäbe, das Volk gegen ein gefräßiges Monopol zu schützen, welches eine auf Wegen, die das Licht scheuen, erworbene Macht ausnutzt, um einerseits Tausende von Viehzüchtern, andererseits Millionen von Fleisch-Consumenten auszubeuten. Unter diesen Umständen ist die Idee aufgetaucht, eine Convention der am meisten interessirten Staaten zu berufen, um über Mittel der Abwehr zu berathen und sich darüber zu verständigen.

Der Staat Kansas hat dabei die Leitung übernommen. Die Legislatur hat den Gouverneur beauftragt, die andern Staaten zur Theilnahme einzuladen und einen Platz für den Zusammentritt der Convention auszuwählen. Die Einladungen sind an die Staaten Nebraska, Missouri, Ohio, Indiana, Illinois, Wisconsin, Michigan, Iowa, Arkansas, Texas, Minnesota, Colorado und an die Territorien New Mexico, Arizona und Wyoming ergangen und von den meisten bereits angenommen worden. Der Gouverneur von Pennsylvanien, hat telegraphirt, sein Staat wünsche ebenfalls sich zu betheiligen. Jeder Staat soll durch drei Senatoren und fünf Mitglieder des Repräsentantenhauses vertreten sein. Zum Platz der Zusammenkunft ist St. Louis auserkoren und das Datum ist auf den 12. März anberaumt. In vier Wochen werden wir also diese wichtige Versammlung hier zu begrüßen haben. (Anz. d. W.).

Marineblau.

Eine wahre Geschichte.

Zu Lüneburg, zu Lüneburg, da blasen
die Schalmei'n,
Da wiegen sich im Tanze die holden
Mägdelein,
So schmuck, wie Röslein auf der Haid'
Im lichten rosafarb'nen Kleid;
Und rings herum im Kreise
Ballmütter streng und weise:
„Es bleiben die Männer ein nöthiges
Uebel"
Frau Müllern, machen Sie die Sauce
mit Zwiebel?"
Und es kreischt die Violine,
Und der Brummbaß brummt, juchhe,
Und die Line und die Tine
Fühlen plötzlich Liebeswe h.

Da tritt in den Saal hinein
Ein junger Herr gar fein,
Einjährig Freiwilliger zur See
Und Admiral in spe,
Und er verneigt sich mit Eleganz
Und bittet schön Tinchen um einen Tanz.

Aber mit gerümpftem Näschen
Bleibt die holde Jungfrau steh'n,
Denn Erschreckliches geseh'n
Hat das schäm'ge Haideröschen;
Und die Mütter zetern: „Schändlich,
Allem Anstand spricht Dies Hohn!"
Da im Sturmschritt naht sie endlich,
Die Vergnügungs-Commission:
„Weil Du gehst tief ausgeschnitten,
Sind verletzt die guten Sitten;
Während wir beschlipst, befrackt,
Ist Dein Hals, Verweg'ner, nackt;
Weil den Damen Dies verhaßt
Und es keinesfalls uns paßt,
So verläßt Du dieses Haus
Auf der Stelle, Marsch! hinaus!!"

Nun stand er wohl im bittern Weh,
Gemieden und verbannt,
Und seufzt't: „Erhaben ist die See,
Doch flach ist dieses Land.
Man kennt hier die Marine nicht,
Alldeutschland's Schirm und Zier!"
Da kam dem Armen zu Gesicht
Ein bied'rer Musketier.
Und von 7 10 Uhr in der Nacht
Bis Morgens in der Fruh,
Da schluckten diese Beiden sacht,
Feucht, fröhlich immerzu
Und tranken leer ein großes Faß,
Deß Blum' am Rheinstrom blüht,
Und sangen ohne Unterlaß,
Trara, dies schöne Lied:

In Lüneburg, auf grüner Au'
Das holde Mägdlein spricht:
„Ich liebe wohl marineblau,
Doch die Marine nicht.
Denn kommt mir so ein Schiffersmann
Und schmeichelt: liebes Kind!
So seh' ich's vom Gesicht ihm an,
Er denkt ja nur an Wind!"
Doch, wer nicht die Marine will,
Der kriegt nicht die Armee,
Da sitzen nun die Mädels still
In Lüneburg, o weh!
Es darf nicht frei'n, ob früh, ob spät,
Ein Reitersmann um sie,
Und auch nicht seiner Majestät
Leichtfüß'ge Infanterie.
Und ob sie uns jetzt bitten bald,
Gelöst wird nicht der Bann;
Sie werden alte Jungfern halt
Und kriegen keinen Mann!

§ Cassel. Der Strafprozeß gegen den Kaufmann Oskar Möller dahier wegen Entführung 17jährigen Amerikanerin Elias, einer angeblichen Millionenerbin, hat seinen Abschluß vor der Strafkammer 1. durch Verurtheilung desselben zu neun Monaten Gefängniß gefunden. Nach dem Erkenntniß des Gerichtshofes ist jedoch die viermonatliche Untersuchungshaft als verbüßte Strafzeit zu betrachten, so daß noch fünf Monate zu begleichen bleiben. Ein der Beihilfe bezichtigter Freund Möller's kam mit 14 Tagen Gefängniß davon, während eine ebenfalls wegen Begünstigung des Möller'schen Vergehens unter Anklagen gestellte Putzmacherin mit drei Monaten Gefängniß bedacht wurde. Die Verhandlung selbst fand der „Madeg. Ztg." zufolge, bei verschlossenem Zuhörerraum statt und dauerte zwei Tage lang von früh Morgens bis spät Abends. Am dritten Tage Mittags 12 Uhr, erfolgte die Verkündigung des Urtheils.

Deutsche Sklaven in Louisiana.

Der Professor F. Hanno Deiler in New Orleans hat fleißige Forschungen betreffs der Geschichte der deutschen Einwanderung über New Orleans angestellt. Die erste Frucht dieser Forschungen ist eine längere Abhandlung über das „Redemptionssystem in Louisiana." Als „Redemptionisten", d. h. Solche, die sich erst loskaufen müssen, pflegte man solche Einwanderer zu bezeichnen, welche sich bei ihrer Einschiffung in Europa verpflichteten, die Kosten ihrer Ueberfahrt durch Zwangsarbeit in Amerika abzutragen.

Die New Orleanser „Deutsche Zeitung" theilt aus Deiler's Arbeit folgende bemerkenswerthen Auszüge mit:

„Die Völkerschlacht bei Leipzig war geschlagen. Der corsische Adler hatte zwar später noch einmal seine mächtigen Schwingen zum Siegesfluge zu erheben versucht, war aber bei Waterloo zu Fall gekommen und für immer gebändigt und gefesselt worden. Im ganzen deutschen Reiche und besonders am Rheine athmete man wieder erleichtert auf. Aber die Heeresmassen der Freunde wie des Feindes hatten die sonst so fruchtbaren Gauen längs des Stromes, über den sie so oft herüber und hinüberzogen, verwüstet, die Fluren zerstampft und ganze Gegenden entvölkert. Ein neuer Frühling zog in's Land, aber die belebenden Strahlen seiner Sonne fanden kein Saatkorn aus dem Boden zu locken, denn es war keine Hand dagewesen, die Felder zu bestellen. Und als die Erntezeit kam und statt der goldenen Aehren nur verdorrtes Unkraut den Boden bedeckte, da kam eine furchtbare Hungersnoth mit all ihren grausigen Schrecken über das schwergeprüfte Vaterland, und was sonst seit Stammesgedenken an der theuren Scholle geklebt, das trieb der Hunger hinaus in die Fremde.

Da hatten die Agenten der holländischen Schiffsmakler, dieser Seelenverkäufer und Menschenfleisch-Händler, leichtes Spiel. In der Heimath Hunger und Pest und drüben über'm Ozean Fülle und Reichthum! Wer wollte da der Lockung widerstehen?

So packten sie denn auf mit Weib und Kind die armen Landsleute, und bettelten sich zu Tausenden durch, den Rhein hinab bis nach Holland, in dessen Häfen die schwimmenden Särge der Menschenhändler vor Anker lagen. Zu vielen Hunderten wurden sie in die dumpfen modrigen Schiffsräume zusammengepackt, ärger als das Vieh, und dann hinübertransportirt nach Philadelphia, Baltimore und hauptsächlich New Orleans. Es wurde Alles mitgenommen, Säuglinge und Greise. Wer kein Geld hatte, der unterschrieb einen Kontrakt, durch welchen er sich in Leibeigenschaft begab und seine Ueberfahrt als Sklave durch jahrelange harte Arbeit abverdienen mußte. Auf den Schiffen herrschte der größte Mangel an Lebensmitteln und Trinkwasser, so daß die armen Passagiere wie Fliegen dahinstarben. Aber darum kümmerten sich die Menschenhändler wenig; denn die Kontrakte waren derart, daß die Ueberlebenden den Fahrpreis für die auf der Fahrt Gestorbenen abverdienen mußten. So dienten Kinder das Fahrgeld für die todten Eltern ab. Wie schauerlich die Aermsten auf der Ueberfahrt gelitten haben müssen und wie furchtbar der Tod unter ihnen aufräumte, zeigte sich aus einem amtlichen Schiffsbericht vom Jahre 1817. Daraus ergibt sich, daß von 1100 Seelen, die sich in Helder (in Nord Holland) auf drei Schiffen eingeschifft hatten, nur 597 lebend ankamen. Die übrigen 503 waren todt: theils verhungert, theils in der Verzweiflung oder von wahnsinnigem Durst getrieben, über Bord gesprungen!

Bei der Ankunft in New Orleans wurde eine Anzeige in den Zeitungen erlassen und die frische Waare zum Kauf angeboten. Die Nachfrage war eine starke, denn die deutschen Sklaven waren ja weit brauchbarer und anstelliger als der dumme Neger. So kam es, daß selbst begüterte Deutsche in New Orleans, wie A. F. Strauß und H. A. Amelung, schamlos genug waren, nicht nur ihre eigenen Landsleute anzukaufen, sondern dieselben auch, falls sie ihnen ob unmenschlicher Behandlung und ob des Hohnes der Neger, mit denen sie auf einer Stufe standen, durchbrannten, steckbrieflich zu verfolgen u. für ihr Wiederbringen Belohnungen auszuschreiben.

Doch damit war das Maß der Schmach noch nicht erschöpft. Da die Negereinfuhr verboten war, und als durch Besserung der Zustände im alten Vaterlande, die deutsche Einwanderung nachließ, zwang man die noch in Leibeigenschaft befindlichen Weißen, Mischehen mit den Negern einzugehen, um solcherart frisches, brauchbares Arbeitsmaterial zu bekommen

Erst den Bemühungen so hervorragendender Männer wie Christian Roselius und Anderer gelang es, mit diesen schmählichen Zuständen aufzuräumen. Roselius der selbst in seiner Jugend als Leibeigener dienen mußte, bildete sich später zum Advokaten aus, und vertrat als solcher den Fall der deutschen Sklavin Sally Müller, die, als Kind über See gekommen, siebenundzwanzigjährige Sclaverei erduldete, mit einem Neger verheirathet wurde und drei farbige Kinder gebar, ehe ihr die Freiheit winkte."

Es ergibt sich aus Obigem — bemerkt dazu die „Illinois Staatszeitung" — daß dieser Einwanderer im Südwesten in dem zweiten Jahrzehnt des jetzigen Jahrhunderts, und auch später, ein noch schlimmeres Loos wartete, als in früheren Zeiten vielen Einwanderern in östlichen Häfen beschieden war. In Philadelphia und Baltimore und auch in New York waren es hochangesehene „Deutsche Gesellschaften", welche dem „Redemptions"-Unwesen ein Ende machten. In New Orleans aber war es, wie bereits aus obigem Auszuge erhellt, ein ehemaliger „Redemptionist" selbst, welcher dem Uebel erfolgreich entgegetrat.

Dieser im Jahre 1803 in der Gegend von Bremen geborene Mann, Christian Roselius, der im Jahre 1820 als ein solcher junger Sklave nach New Orleans kam, er arbeitete sich daselbst als Drucker seine Freiheit, verschaffte sich dann als Lehrer die Mittel zum Studiren der Rechtswissenschaft, wurde der angesehenste Rechtsgelehrte am Mississippi, so daß ihn selbst der große Daniel Webster, wenn auch vergebens, einlud, der Theilhaber seines Advokaten-Geschäftes in Washington zu werden, blieb im Bürgerkriege möglichst der Union treu und starb im Jahre 1873 in New Orleans, allgemein verehrt als vielseitiger Gelehrter und als Menschenfreund.

Weder Gift, noch Quecksilber, noch irgend ein schädliches Mineral ist in den Bestandtheilen der St. Bernard Kräuterpillen zu finden. Ihre Fähigkeit alle Krankheiten zu heilen beruht nachgewiesenermaßen auf ihrem Vermögen, die Verdaung, Ernährung und Ausscheidung verbrauchter Stoffe zu befördern, das Blut zu reinigen, die geschwundene Lebenskraft wieder herzustellen und wohlthätig auf die Thätigkeit der Leber, Nieren, Haut und Eingeweide zu wirken. Bekanntlich haben fast alle Krankheiten ihren Ursprung in einer Störung dieser Organe.

Texas

— Wesh, Feb. 12. Spät gestern Nachmittag spielte Fräulein Lula Bomhart mit einer alten Pistole. In dem Glauben sie sei nicht geladen, zielte dieselbe auf ihre Kameradin Fräulein Barrell mit der scherzhaften Absicht sie zu erschrecken. Sie drückte an dem Schloß und zu ihrem Schreck ging die Pistole los. Die Kugel traf das Mädchen ins Gesicht. Die Wunde ist eine sehr gefährliche.

Eine Räubergeschichte.

— Bonham, 12. Feb. Vor einigen Wochen machte ein Item in den Zeitungen des Staates die Kunde in welchem von einem getödteten Schwein berichtet wurde, in dessen Magen man mehrere Pfund Nägel fand. Man betrachtete die Geschichte als eine gewöhnliche Zeitungsente und Niemand beachtete dieselbe. Nun stellt sich aber heraus daß die Geschichte buchstäblich wahr ist und die Wahrheit derselben durch mehrere ehrbare Bürger des Countys verbürgt wird. Herr A. F. Self, der Eigenthümer des Schweines, war heute in der Stadt und brachte die Gegenstände, die in den Magen des Schweines gefunden wurden, mit. Sie bestanden aus 31 achtpenny Nägel, 28 zweizinkige Fenzdraht-Krampen, der Stiel eines Messinglöffels und ein kleines Stück von einer Pflugschaar. Col. Self sagte, das Thier habe seit letzten Frühjahr die Gegenstände im Magen getragen. Alle Versuche dasselbe fett zu machen schlugen fehl und schien dasselbe krank zu sein. Nach der Tödtung wurde der Magen untersucht mit dem angeführten Resultat.

— In Houston ist der elffache Millionär C. J. Hull von Chicago im Alter von 71 Jahren gestorben. Er besaß Grundeigenthum im Werthe von $75,000 in Houston.

— J. E. Rosenbaum, ein Advokat in Kaufmann County, wurde vor einigen Tagen in Lawnsdale von einen Saloonwirth Namens J. H. Schmelzer erschossen.

— Die Commissioners Court von Bexar County hat beschlossen $25,000 werth Bonds zu verausgaben. Der Erlös soll zum Bau von Brücken im County verwandt werden.

— El Paso, Feb. 14. Die Republikaner dieser Stadt hielten heute Abend im Courthause eine Versammlung im Courthause ab um einen permanenten Club zu bilden. Der demokratische Tarifreform-Club besteht schon seit längerer Zeit und verfügt über eine Kasse von $200. Bei der letzten Versammlung wurde beschlossen, einen Delegaten nach der Nationalversammlung der Tarifreformer, welche in Chicago stattfindet, zu schicken. Laut Resolution wurde verlangt, daß der Delegat einen Cylinderhut tragen und im besten Hotel absteigen soll.

Zwei interessante Rechtsfälle.

— Der Supreme Court in Galveston liegen gegenwärtig zwei interessante Klagen vor. In der ersten Klage verklagt Frau C. A. Wortham die Missouri Pacific Eisenbahn. Die Klägerin reiste auf einer der Züge genannter Bahn und stieg in Taylor aus. An der Stelle wo sie ausstieg war keine Platform auf die man von der Waggentreppe auftreten konnte. An der Stelle wurde ihr, wie das auf vielen Bahnhöfen in diesem Staate geschieht, von Conductor eine starke Kiste, unten breiter als oben, hingestellt. Beim Auftreten trat sie etwas auf eine Seite und die Kiste kippte um, wodurch sie auf den Boden geworfen wurde u. sich beschädigte. Sie klagte auf Schadenersatz. Judge Gaines sagt eine solche Kiste sei sicherlich nicht die beste Einrichtung um die Sicherheit der Passagiere beim Aussteigen zu wahren und die Klägerin sei zu dem Schadenersatz, welcher ihr von der Distrikt Court zuerkannt wurde, berechtigt.

Die zweite Klage ist die von J. H. Hill und Frau gegen H. H. Kimball von Freestone County. Kimball hatte Streit mit einigen Negern. Er fluchte und tobte fürchterlich und griff endlich die Neger thätlich an, so daß das Blut floß. Ohne Wissen von Kimball war die Frau des J. H. Hill in der Nähe und unfreiwillige Zeugin des Vorfalls. Das Toben und der Anblick von Blut ergriff sie der Art daß sie krank wurde und eine Frühgeburt zur Folge hatte. Sie klagt deshalb auf Schadenersatz. In der Distrikt Court wurde ihr derselbe verweigert. Die Supreme Court wird den Fall in einigen Tagen entscheiden.

Pecanbau.

— Herr E. E. Risien, besitzer der Wasserwerke in San Saba hat dort 60 Acker Land in Pecanbäumen angepflanzt die vortrefflich gedeihen.

— Die Eisenbahn-Kommission Bill hat für jeden Bürger ein solches Interesse daß es am Platze ist bekannt zu machen, wie unsere Vertreter in der Legislatur in der Frage stehen. Im Repräsentantenhause passirte die Bill mit folgender Abstimmung:

Ja: Hon. F. P. Alexander, Sprecher; Messrs. Allison, Bailey, Bishop, Brown von Grayson; Brown, v. Johnson; Bryan, Carwile, Childers, Clemens, Cobb, Cochran, Cook, Crayton, Crossland, Dillard, Erskine, Felder, Frost, Hamby, Hayes, Hood, Hudson, Humphrey, Jenkins, Johnson, von Titus; Jones, Dankford, Martin, Melson, McGaughey, McGee, von Bowie, McKinney, Miller, Milner, Mills, Moody, Moses, Murchison, Murrell, Newton, Owsley, Parker, von Tarrant; Peebles, Pickett, Pope, Renick, Rentfro, Robinson, von Bastrop; Rhodes, Roop, Rowland, Smith, Sorrell, Stevenson, von Parkers; Strong, Thompson, Tolbert, Towles, Weldon, Wellhausen, Whatley, White, Whitted, Wilson, von Harrison; Wilson, von Hill; Wood, Woodruff. Total—68.

Nein: Messrs. Asberry, Breeding, Brown, Campbell, von Grimes; Connellee, Dawson, Dunlap, Ellison, Gresham, Hamblen, Hathaway, Jagoe, Levy, Mays, Parker, von Fort Bend; Ralph, Robinson, von Bexar; Stevenson, von El Paso; Swinford, Tolar, Urbahn, Williamson. Total—22.

Abwesend—16.

— Es werden in der Legislatur große Anstrengungen gemacht, die Gewerbesteuern (occupation tax) abzuschaffen.

— Aus den stark bevölkerten Counties Collin, Lamar, Johnson und Travis sind Petitionen eingelaufen mit dem Gesuch die Gewerbesteuer auf alle ehrlichen Gewerben zu beseitigen. Was die Leute unter ehrliche Gewerbe verstehen, ist nicht erwähnt.

Thatsächlich unerreicht.

Bis jetzt ist noch Nichts in der Welt in der Heilung von Krankheit der St. Bernard Kräuterpillen gleichgekommen. Ihre Wirksamkeit äußert sich hauptsächlich dadurch, daß sie die erschlaffte Leber, Nieren, Haut und Eingeweide zu neuer Thätigkeit anregt, die Verdauung, Ernährung und Ausscheidung der überflüssigen oder verbrauchten Stoffe regulirt, das Blut reinigt und dadurch die gesunkenen Lebensgeister wieder auffrischt. In der Vernichtung von Krankheitskeimen steht sie thatsächlich unerreicht da.

— Beinahe eine ganze Familie ist in Ysleta, Tex., dieser Tage durch einen unfall ums Leben gekommen. In der Nähe des Städtchens ist ein großer Sanddamm, in welchen sich die Kinder der Nachbarschaft eine Höhle gegragen hatten. Am Sonntag Nachmittag spielten dort wie gewöhnlich eine Anzahl Kinder, von denen mehrere dem ehemaligen Konsul in Chihuahua, Herrn Jones gehörten. Plötzlich rutschte die Höhle zusammen und drei der Kinder wurden begraben. Auf das Geschrei der unversehrt Entkommenen eilte Herr Jones mit seinem Sohne Dudley herbei, um die Verschütteten herauszugraben, aber leider erfolgte noch einmal ein Einsturz und die beiden Retter wurden ebenfalls begraben. Inzwischen waren auch die übrigen Bewohner des Städtchens zur Hülfe herbeigeeilt, aber es war schon zu spät. Nach halbstündiger Arbeit wurden die Leichen des Konsuls Jones, seiner drei Kinder Alice, Tinkey und Dudley und die eines zehnjährigen Knaben Namens Wade Witt ausgegraben.

Jones hinterläßt eine Frau und noch vier Kinder. Ganz Ysleta trauert mit der so schwer heimgesuchten Wittwe und Mutter.

Der kalte Windstoß, der die kahlen Zweige erschauern macht, wird von dem reichen Epikuräer hinter seinen vier Wänden nicht verspürt, aber alle weichen wolligen Decken, die er auf sein üppiges Lager häuft und alle Wärme, welche ein gutgeheizter Ofen ausströmt, können ihm das Mark in den Knochen nicht erwärmen, wenn ihn das Fieber mit eisigen Krallen umspannt hält. Hostetter's Magenbitters ist das Elixir, welches sein durchkaltetes, bebendes Gebein mit belebender Wärme durchströmt und die hochgradige Hitze und den ermattenden Schweiß beseitigt, welche beim Wechselfieber mit dem Schüttelfrost abwechseln. Schleichendes Fieber, Milzbeschwerden, galliger Geschmack, kurz jede bekannte Form von malariaartigen Krankheiten muß vor dieser kräftigen und gleichzeitig gesunden und gut bekommenden Medizin weichen. Gallenfieber, Verstopfung, Dyspepsie, gastrisches Kopfweh, Appetitmangel, Schlaflosigkeit, Reumatismus und Schwäche werden ebenfalls durch es kurirt. Um eine vollständige Kur zu erzielen, sollte man es regelmäßig gebrauchen.

Dr. August Koenig's HAMBURGER BRUST THEE

— 21 —

Gegen Brustleiden.

Stets zur Hand.

Des Moines, Iowa, 15. Juli, 1888. — Sobald sich in meiner Familie irgend jemand erkältet greife ich sofort zu Dr. August König's Hamburger Brustthee und bin überzeugt, daß der schlimmste Husten in kurzer Zeit verschwunden sein wird. — Carl Kalinowski.

In einigen Tagen verschwunden.

Davenport, Iowa, 22. Mai, 1888.—An einer heftigen Erkältung leidend, gebrauchte ich Dr. August König's Hamburger Brustthee und in einigen Tagen waren Husten und Brustschmerzen vollständig verschwunden. — Adolph Peterson.

25 Cts. das Packet. | In Apotheken zu haben.

THE CHARLES A. VOGELER CO., Baltimore, Md.

St. Jakobs Oel

Das große Schmerzenheilmittel

Gegen Rheumatismus, Neuralgia, Frostbeulen, Hexenschuß, Kreuzweh, Rückenschmerzen, Verstauchungen, Brühwunden, Schnittwunden, Zahnschmerzen, Kopfweh, Brandwunden.

Farmer und Viehzüchter

finden in dem St. Jakobs Oel ein unübertreffliches Heilmittel gegen die Gebrechen des Viehstandes.

Preis 50 Cents; in allen Apotheken zu haben.

THE CHARLES A. VOGELER CO., Baltimore, Md.

Damenkleider.

Schöne moderne Damenkleider werden bei Hoffmann's nach Maß angefertigt.

Spezialität:

Brautkleider und Confirmanten-Anzüge.

Kleiderstoffe in größter Auswahl stets vorräthig. 10

Die Job Office der Neu-Braunfelser Zeitung

empfiehlt sich

zur Anfertigung von

Accidenz-Arbeiten

aller Art

als da sind zum Beispiel:

Billheads,
Noteheads,
Letterheads,
Quittungen,
Prescriptions,
Shipping Tags,
Ball-Programms,
Concertprogramms,
Verlobungs-Karten,
Heiraths-Anzeigen,
Concert Tickets,
Ball Tickets,
Labels,
Dodgers,
Legal Blanks,
Visiten-Karten,
Einladungskarten,
Begräbniß-Anzeigen,

u. a. m.

Preise liberal.

Ausführung gut.

sauber

und möglichst schnell.

Um Aufträge wird gebeten.

Dr. Hoofland's

(TRADE MARK)

Kräuter-Thee,

Ein rein vegetabilisches Heilmittel,

gänzlich aus

Wurzeln, Kräutern, Pflanzensaamen

und Blüthen bestehend.

Als ein **Blut-reini-gungs-Mittel** ist er **unver-gleich-lich.**

Unter den Krankheiten, die er kurirt, befinden sich

Unverdaulichkeit, Hartleibigkeit, Kopfweh, Rheumatismus u. s. w., alle Magen-, Leber-, Nieren- und Blasenkrankheiten,

sowie alle aus

Unreinheiten des Blutes

entstehenden Leiden.

Er ist leicht zu bereiten und schmeckt gut.

Wir haben Hunderte von Attesten.

Man sende nach Circularen; man probire ihn, und spare an Doktor-Rechnungen.

Preis: 50 Cents die Schachtel.
Per Post versandt: **55 Cents.**
Agenten verlangt.

Man adressire:
HOOFLAND HERB TEA CO.,
ROCHESTER, N. Y.

F. W. SCHWEPPE
Advokat
und
Rechtsanwalt

Praktizirt in allen Gerichten des Staates sowie in den Bundesgerichten. Hat eine 15jährige Erfahrung der Leitung von Landprozessen und Regulirung von Erbschaftsanlegenheiten in der Probate-Court. Deeds, Mortgages und Testamente werden prompt und gewissenhaft ausgeführt. Geschäfte im Auslande besorgt.

International und Great Northern Bahn.
I. & G. N., M. & T. R. Co., Lessees.

Direkte Linie vom Golf nach den Seen Von Galveston, Houston, San Antonio, Neu Braunfels und Austin nach allen Punkten im Norden, Westen und Osten. Reisende haben die Wahl zwischen der neuen Linie, welche durch das

Romant. Indianer-Territorium

führt, oder der

St. Louis, Iron Mountain und Southern Eisenbahn

nach St Louis, Chicago, Cincinnati, Pittsburg, Philadelphia, New York, Boston, Baltimore, Washington und Richmond.

Verbindung mit Little Rock, Arkansas, und Columbus, Ky., via Poplar Bluff, und mit allen Hauptplätzen im Südosten und im Union Depot zu St. Louis mit allen

Express-Zuegen

nach jedem Theil Amerika's
J. E. Galbraith,
Gen. Pass. und Ticket Agt., Palestine.
D. J. Price, Assistent.
J. M. Eddy, Gen. Manager, Palestine.

New York City
via
New York & Texas S.S. COMPANY.
(MALLORY LINIE.)

Die einzige Dampferlinie
zwischen
Texas und New York.

Abfahrt von Galveston jeden Mittwoch und Sonnabend Morgen.

Die Dampfer dieser Linie sind weit bekannt durch ihre Schönheit, Schnelligkeit und Bequemlichkeit und die Kajüteneinrichtung ist unübertroffen.

Die Fahrpreise sind bedeutend niedriger als die der Eisenbahn, und ist die Kost, Bedienung und Schlafbequemlichkeit im Preise eingeschlossen.

Besondere Preisermäßigung für Einwanderer und Reisende nach

EUROPA.

Direkte Billets nach allen Theilen der Welt. Ermäßigte Raten nach Rio de Janeiro und Buenos Ayres.

Einwanderer mit Mallory „Prepaid Tickets" versehen, erhalten in New York freie Kost und Logis, sowie unentgeltliche Gepäckbeförderung. Passagescheine zu haben bei allen Eisenbahn- und Dampfer-Agenten. Ausführliche Details und Drucksachen zu erfragen bei

W. J. Young,
General-Agent, Commerce-Brücke,
San Antonio.
oder bei
Clemens & Faust, } Agts.
Knoke & Eiband. } Neu-Braunfels.
R. Bertram Agt. Austin

D. OVERHEU
Schneidermeister

wohnhaft im Renner'schen Hause, gegenüber F. Kuse's Schuhmachershop.
San Antoniostraße.

Ich empfehle mich einem geehrten Publikum zur Anfertigung von Herren-Kleidern. Für gute Arbeit wird garantirt. Anzüge von feinen nördlichen Stoffen werden zu den liberalsten Preisen geliefert.

Vor hundert Jahren.

Washington und seine Inauguration als erster Präsident der nordamerikanischen Republik.

Ein prophetisches Wort. — Washington's Lebenslauf. — Die Entstehungsgeschichte unserer Republik. — Anekdoten.

Lange vor der großen amerikanischen Revolution — so berichtet eine virginische Legende — lebte in der Nähe von Jamestown im Staate Virginien ein reicher Pflanzer, der seine frühere Amme, die Mammy Delia, wegen der ihr innewohnenden prophetischen Gaben sehr schätzte.

Als er bereits Mann war, flehte sie ihn eines Morgens an, da er eben zur Jagd aufbrechen wollte, von seinem Vorhaben abzustehen, weil sie für ihn ein Unglück im Gefolge sehe. Aus Scham vor seinen Genossen kehrte er sich nicht an ihre Bitten, und am Nachmittag ward er schwer verwundet nach Hause gebracht.

Später verlobte sich der Pflanzer mit einem bildschönen Mädchen. Kurz vor der Hochzeit bat ihn Mammy Delia eines Tages, an demselben Abend einen gewissen Platz aufzusuchen, an dem er die Beweise für die Falschheit seiner Braut finden würde, und er that es ohne Weigerung. Das Resultat war, daß vor Einbruch der Nacht einer seiner „Freunde" von ihm erschossen wurde und sowohl er wie das Mädchen unvermählt blieben.

Seit jener Zeit waren mehr als zwanzig Jahre vergangen, da stand die Alte eines Abends, nachdem man sich kaum zur Ruhe zurückgezogen, vor dem Schlafzimmer des Pflanzers und rief: „Erwachet, Herr! Stehet auf, denn Eile thut noth!"

Der Gerufene erschien wenige Augenblicke darauf, und ebenso traten zwei höhere englische Offiziere, die zum Besuch anwesend waren, in die Halle.

Nach einem Blick auf die Negerin flüsterte der Hausherr seinen Gästen zu: „Still! Sie ist im Begriff zu weissagen!"

Schon aber sprach Mammy Delia: „Herr, sehr hoher Besuch kommt hierher; lassen Sie deshalb ein feines Mahl herrichten! O, es ist eine sehr große Ehre, die Ihnen und diesem Hause zu Theil wird, denn bisher war noch kein so hervorragender, bedeutender Mann hier, wie Derjenige, welchen diese Mauern in wenigen Stunden beherbergen werden! Spätestens um Mitternacht ist er hier!"

Der Pflanzer lächelte leise und wandte sich an einen Diener mit den Worten: „Wecke den Koch; wir wollen Mammy Delia's Wunsch erfüllen."

Eine halbe Stunde später saßen die beiden Offiziere in Erwartung der Dinge rauchend auf der Piazza des Hauses, als plötzlich gedämpfte Hülferufe erschallten. „Es ist Jemand in den Sumpf gerathen," rief der Major. „Hallo, Jim!"

Der Schwarze war schon aufgesprungen; er griff nach einer Laterne, pfiff einem großen Hunde und verschwand mit

George Washington.

demselben in der Dunkelheit. Nach einer Viertelstunde erschien er wieder in Begleitung eines Knaben von ungefähr vierzehn Jahren. „Ich habe ihn gerettet!" rief er, „er stand bereits an der Grenze der Ewigkeit!"

„Ich kann keine Worte finden, um Ihnen meinen Dank auszusprechen," sagte der vor Nässe triefende Jüngling zu dem Pflanzer, welcher ihm entgegentrat. „Hätten Sie meine Hülferufe nicht gehört, so wäre ich verloren gewesen, und meine Mutter würde vor Schmerz vergangen sein." Dabei verbeugte er sich höflich; dann drückte er seinem Retter etwas Geld in die Hand.

„Ein wohlerzogener kleiner Bursche!" flüsterte der Oberst.

„Ja," stimmte sein Kamerad bei; „aber nach der Prophezeihung des Alten hätte ich erwartet, mindestens den Gouverneur dieser Kolonie hier erscheinen zu sehen."

„Nun, vielleicht wird er es noch einst!" lächelte der Andere.

Jetzt trat auch Mammy Delia vor die Thür. „Herr," sprach sie, tief knixend zu dem Jüngling, „wir Alle fühlen uns durch Ihre Anwesenheit geehrt und mein Gebieter ist stolz, Sie in seinem Hause begrüßen zu dürfen! Möge Gott Sie segnen!"

Der Pflanzer jedoch lächelte nur und ließ den späten Gast nach einem Fremdenzimmer führen, damit sich derselbe umkleide.

Nachdem sich der Knabe durch eine reichliche Mahlzeit gestärkt, erzählte er, daß ihm sein Pferd, als er es für einige Minuten allein gelassen, fortgelaufen und er bei der Verfolgung desselben in einen Sumpf gerathen war, aus dem er sich nicht herauszuarbeiten vermocht hätte; er sei nur immer tiefer versunken, bis ihm endlich Rettung geworden.

Bevor sich der Gast am Morgen entfernte, fragte der Pflanzer: „Darf ich wissen, wen ich zu beherbergen die Ehre hatte?"

„Mein Name ist George Washington," antwortete der Jüngling; „ich werde mich Ihrer, mein Herr, stets mit Dankbarkeit erinnern und hoffe, Ihre Freundlichkeit eines Tages erwidern zu können."

„George Washington," murmelte der Pflanzer, nachdem sich sein Gast entfernt hatte, vor sich hin. Er verstand diesmal die Sehergabe seiner alten Amme nicht; aber er lebte lange genug, um auch die in diesem Falle bewährte Sehergabe Mammy Delia's zu preisen.

So weit die Legende. In der Geschichte Amerikas wird der Name George Washington zum ersten Mal im Jahre 1754 gelegentlich der Kämpfe der 300 Mann starken virginischen Miliz mit den französisch-kanadischen Truppen erwähnt, wo er als Zweitkommandirender unter Oberst Frye an die Ohio-Grenze in's Feld zog, um nach dem Tode des Letzteren vom damaligen Gouverneur Virginiens Dinwiddie zum Höchstkommandirenden ernannt zu werden.

George Washington ward am 22. Februar 1732 als dritter Sohn des angesehenen virginischen Grundbesitzers Augustin Washington im County Westmoreland geboren. Seine Mutter Mary, die Tochter eines tapferen Offiziers, des Obersten Ball, übernahm nach dem Tode ihres Gatten, welcher am 12. April 1742 erfolgte, die alleinige Leitung der Erziehung ihrer Kinder. Ihrem Einflusse und Beispiele verdankte George vorzugsweise das, was er wurde. Die Erziehung Washington's war übrigens eine sehr einfache. Seine Mutter flößte ihm noch ganz jung durch Vorlesen aus Monatsschriften, durch ihre achtunggebietende, nachdrückliche und tiefernste Belehrung seinen Edelmuth, seine Wahrhaftigkeit, seine Sittenreinheit, sein ruhiges, ernstes, unwandelbares Pflichtgefühl — mit einem Worte, seine nimmer wankende Liebe zur Tugend ein.

Lesen, schreiben und rechnen lernte George in der „Feldschule" Hobby's, eines Pächters seines Vaters, in welcher sehr oft sowohl der Lehrer wie die Schüler Bes-

Wo Washington geboren wurde.

seres zu thun hatten, als zu lehren und zu lernen. Wenige Jahre nach dem Tode seines Vaters zog der Knabe jedoch zu seinem älteren Bruder Augustin nach Bridges Creek, eine Art Dorf, wo es jedoch eine sogenannte höhere Schule gab. Hier bildete die Mathematik sein Hauptstudium; sogar zu Hause in seinen Mußestunden betrieb er dieselbe mit Fleiß und Ausdauer, wenn ihm Reiten, Rennen, Springen, Ringen und Stangenwerfen dazu Zeit ließen. Auch die Feldmeßkunst suchte er sich zu eigen zu machen.

Mit seinem sechzehnten Lebensjahr trat Washington in's praktische Leben über; er ward zuerst vom Lord Fairfax, einem reichen Nachbar, später vom County als Feldmesser angestellt. Während der sechs Jahre, die nun bis zum Ausbruch der oben erwähnten Kämpfe vergingen, führte er ein fortwährendes Wanderleben, wodurch er sich an Bedürfnißlosigkeit, jegliche Abhärtung und alle möglichen Gefahren gewöhnte. In der großartig schönen und doch so wilden Einsamkeit gelangten die Keime eines edlen, guten, wahrhaftigen Menschen zur vollen Reife.

Kaum war jener Feldzug der Milizen gegen die französisch-kanadischen Truppen durch die Gefangennahme der ersteren im Fort Necessity beendet und hatte er das Nothwendige auf der ihm inzwischen von seinem verstorbenen Bruder Lawrence zugefallenen Besitzung Mount Vernon geordnet, als der englische General Braddock mit 1500 Mann in Virginien eintraf und der Krieg von Neuem begann.

Washington machte als Milizen-Oberstlieutenant den Zug Braddock'g gegen das Fort Duquesne mit und wurde in die Niederlage dieses englischen Generals bei Great Meadows verwickelt. Ihn traf bei dieser Gelegenheit kein Tadel, vielmehr war die Niederlage erfolgt, weil man seine Warnung bezüglich der Kampfweise des Feindes verachtet hatte. In Virginien ehrte man Washington durch Ernennung zum Obersten, welchen Posten er aber nach dem erfolglosen Kriege niederlegte.

Er verheirathete sich nun mit Martha Custis, einer jungen Wittwe, und lebte auf Mount Vernon als Pflanzer. Durch Fleiß und Ordnung brachte er seine Güter zu hohem Ertrage und wurde einer der reichsten und angesehensten Eigenthümer der Kolonie. Man wählte ihn in die gesetzgebende Versammlung von Virginien, wo er sich zwar nicht durch Beredsamkeit, aber durch Scharfsinn u. Festigkeit auszeichnete.

Während dieser Zeit wurde das Verhältniß der amerikanischen Kolonie zu ihrem Mutterlande England, das auch sonst in allen Welttheilen Eroberungen gemacht und Niederlassungen begründet hatte, von Jahr zu Jahr schlechter.

Die atlantische Küste von Nordamerika, von britischen Seefahrern entdeckt, durchforscht und zu Ehren der Königin Elisabeth Virginia genannt, wurde im Jahre 1606 von Jakob I. zum Zweck der Ansiedlung und Ausbeutung in zwei Hälften getheilt, Neuengland im Norden vom 40. bis 46. Grade, Virginien im Süden vom 40. bis 36. Grade nördlicher Breite, und an zwei Compagnien verliehen, die jedoch ihr Privilegium bald verloren.

Die Kolonie Virginien gedieh, nachdem sie sich 1621 eine Verfassung gegeben. Karl I. entriß ihr jedoch 1625 das Land jenseits des Potomac zu Gunsten des Lord Baltimore, der hier die Kolonie Maryland stiftete. Nach der Wiedereinsetzung der Stuarts auf den englischen Thron verlieh Karl II. eigenmächtig den Küstenstrich vom 36. bis 31. Grade, also virginisches und spanisches Gebiet, dem Lord Clarendon, der die Kolonie Carolina gründete.

An der nördlichen Küste, in Neuengland, waren es die im Mutterlande verfolgten Puritaner, welche die große Kolonie Massachusetts errichteten, die bald den mächtigsten Aufschwung nahm. Von ihr zweigten sich im Laufe der Zeit die Kolonien Connecticut (1636), Rhode Island (1638), sowie New Hampshire (1679) ab. Die Kolonien Neuenglands zählten 1672 bereits 60,000 Einwohner und konnten 8000 Mann Milizen stellen.

Inzwischen waren von den Holländern am Hudson und von den Schweden (meist durch deutsche Einwanderer) am Delaware Niederlassungen gegründet worden, welche Holland 1655 gewaltsam zur Kolonie Neu-Niederland vereinigt hatte.

Im Kriege von 1664 eroberten die Engländer dieses Gebiet, das Karl II. seinem Bruder, dem Herzog von York, schenkte, der den Küstenstrich zwischen jenen beiden Flüssen zur Gründung der Kolonie New Jersey an die Lords Berkeley und Carteret verkaufte, aus dem Uebrigen aber die Kolonie New York stiftete. Die letztere gewann infolge ihrer Lage bald eine große Bedeutung.

Martha Washington.

Zu derselben Zeit errichtete der Quäker Penn die Kolonie Pennsylvanien, die sich durch Einwanderung aus Deutschland zu einem Centralpunkt amerikanischer Kultur gestaltete.

Sämmtliche Niederlassungen hatten bei ihrer Gründung von den jedesmaligen Monarchen Privilegien erhalten, welche auch eine lange Reihe von Jahren von denselben respektirt wurden. Mit der Thronbesteigung Jakob's II. (1685) erlagen jedoch alle Kolonien der rohesten Willkür und Unterdrückung; ihre Freibriefe und Verfassungen wurden aufgehoben und ihr Privateigenthum angetastet. Die Revolution von 1689 in England ward darum mit dem größten Jubel aufgenommen, und die Kolonien richteten ihre früheren Verhältnisse wieder ein.

Im Süden von Spaniern, im Norden, von Kanada aus, den Franzosen bloßgestellt, mußten die englischen Kolonien seit Wilhelm's III. Thronerhebung (1690) die europäischen Kriege auch an ihren Grenzen auskämpfen. Mehr als 80 Jahre hindurch führten sie tapfer die Waffen gegen die Spanier und Franzosen; sie haben an Gut und Blut die ärgsten Beschädigungen erlitten. Von 1756—1763 mußten die Kolonien alle Kräfte aufbieten, um die Majestät des Mutterlandes vor Schaden zu bewahren; sie stellten 25,000 Mann, zu deren Unterhalt das englische Parlament während der letzten Kriegsjahre jährlich 200,000 Pfund bewilligte, welche nach der Stärke ihrer Kontingente unter die einzelnen Gemeinwesen vertheilt wurden.

Diese Anstrengungen erhielten 1763 im Frieden zu Paris eine Belohnung, wie man sie nur immer wünschen konnte. Frankreich mußte Kanada, Nova Scotia und Cape Breton, Mobile und alle Besitzungen auf dem linken Ufer des Mississippi, mit alleiniger Ausnahme der Stadt New Orleans abtreten. Spanien verlor die beiden Floridas mit der Bucht von Pensacola und sämmtliche Niederlassungen auf dem nordamerikanischen Festlande östlich und südöstlich vom Mississippi. In den Kolonien wurden diese glänzenden Ergebnisse mit großem, allgemeinem Jubel begrüßt; man fühlte sich für die zahlreichen Opfer und Leiden während der langen Kriege vollkommen entschädigt.

Trotz aller Drangsale, welche Franzosen, Spanier und Indianer während der letzten Jahre in so reichlichem Maße über sie ausgeschüttet hatten, standen die britischen Kolonien auf amerikanischem Boden jetzt viel reicher da, als je vorher. Ihre Bevölkerung mochte zwei Millionen zählen; vielleicht auch einige Tausend darüber, denn zuverlässige Angaben sind nicht vorhanden.

Das Selbstbewußtsein der Kolonien erweckte jedoch das Mißtrauen des britischen Parlaments und den Haß des Hofes.

Vor der englischen Revolution hatte die Krone allein die Oberherrlichkeit über die Kolonien in Anspruch genommen; nach derselben waren die Krone und die Kolonien gezwungen, sich den Beschlüssen des Parlaments zu fügen. Das letztere hatte zwar bis jetzt die Kolonien noch nicht unmittelbarer Weise mit Steuern belastet, die Berechtigung aber wurde wiederholt in Anspruch genommen. Mit den Freibriefen, fügte man hinzu, könnten nach Gutdünken Aenderungen stattfinden, gleichwie mit den aus ihnen hervorgegangenen Verfassungen.

Georg III. von England.

Nach 1763 hieß es, der Krieg habe große Summen gekostet und die Staatsschuld bedeutend vermehrt; die Kolonien aber hätten aus demselben den größten Vortheil gezogen, sie müßten demzufolge auch ihren Antheil an den Lasten tragen. Diese Forderung stand aber nicht allein, sie war blos das Bruchstück eines ganzen politischen Systems, berechnet zum Umsturz der bestehenden Kolonialverhältnisse. Die Möglichkeit, sich unabhängig zu machen, sollte den Kolonien genommen werden; die geistlichen und weltlichen Gewalten waren einverstanden zum Aufbau einer Willkürregierung. Sie wollten das

Beachtungswerthe Dinge.

Was Ayer's Cherry-Pectoral thut:—

Es verhindert, daß eine gefährliche Klasse von Krankheiten, die als unbedeutende Uebel beginnen, und oft als solche vernachlässigt werden, zu ernsten Leiden heranwachsen.

Es gewährt selbst in den verzweifeltsten Fällen von Lungenkrankheiten Erleichterung, und bietet dem Patienten die letzte und einzige Möglichkeit seine Gesundheit wieder herzustellen.

Es macht einer Erkältung und einem Husten in kürzerer Zeit und mit mehr Sicherheit und Gründlichkeit ein Ende als irgend eine andere Arznei.

Es erspart Müttern manche schmerzvolle Angst um ihre Kinder, und rettet das Leben der Kleinen.

Es heilt alle Lungen- und Kehlkrankheiten, bei denen menschliche Hilfe noch angewandt werden kann.

Wie Ayer's Cherry-Pectoral so viel Gutes stiftet.

Es entfernt den Schleim aus der Kehle und den Luftkanälen des Kopfes, und reinigt die Schleimhaut.

Es legt die Entzündung, macht dem Husten und dem Kitzeln im Halse ein Ende, und setzt den Kranken in Stand zu ruhen.

Es heilt rauhen Hals und geschwollene Mandeln, und giebt den leidenden Stimmsehnen ihren natürlichen Ton wieder.

Es verschafft natürlichen und erquickenden Schlaf, während dessen die Natur die Kraft erlangt die Krankheit zu bekämpfen.

Es reinigt und heilt die erkrankten Luftzellen in der Lunge, und unterstützt die Natur im Ersatze dessen, was durch die zehrende Lungenkrankheit verloren geht.

Es macht dem durch Katarrh herbeigeführten krebsartigen Verfall ein Ende.

Warum Ayer's Cherry-Pectoral eine so vollkommene Arznei ist.

Weil es eine auf Wissenschaft beruhende Mischung von großem Wirkungsvermögen ist, und ihm eine mit gründlichem Studium verbundene jahrelange Beobachtung und Erfahrung in der Behandlung von Lungen- und Kehl-Krankheiten zu Grunde liegt.

Weil es aus den reinsten Formen der dazu verwandten Materialien bereitet ist, und diese mittelst eines Verfahrens von solcher Vollkommenheit und Genauigkeit chemisch verbunden sind, daß selbst der geschickteste Apotheker, der mit geringen Quantitäten zu thun hat, kein gleiches Resultat erlangen kann.

Weil es nicht nur die wirksamste Arznei gegen die Krankheiten ist, für welche man es bestimmt hat, sondern wegen der ungeheuren Menge, in der es bereitet wird, zu so billigem Preise verkauft wird, daß jede Familie es anschaffen kann.

Weil es ein energisches Heilmittel ist, das man zufolge der Vorschrift und den jede Flasche begleitenden Anweisungen in Tropfen nehmen muß, und nicht ein nur lindernden Syrup, den man in großer Menge hinunterschlucken kann.

Welchen Standpunkt Ayer's Cherry-Pectoral vor der Welt einnimmt.

Es ist allgemein bekannt, daß diese Arznei Kehl- und Lungenkrankheiten geheilt hat, bei denen alle andern Mittel fehlgeschlagen hatten.

Es ist heut zu tage eine beliebte Hausarznei bei denen, welchen es vor einer Generation, da sie noch jung waren, das Leben gerettet hat.

Seit beinahe einem halben Jahrhundert hat es hier zu lande den ersten Platz in der öffentlichen Werthschätzung eingenommen, und wird von Jahr zu Jahr im In- und Auslande beliebter.

Täglich ruft es von allen Theilen der Welt Aussprüche des Dankes für Lebensrettungen hervor.

Ueberall wird es von achtbaren Apothekern empfohlen, die aus Unterredungen mit ihren Kunden wie aus eigener Erfahrung wissen, welche fast zaubrische Wirkung es schon gehabt hat.

Viele Aerzte ersten Ranges verschreiben es, und Professoren an medizinischen Schulen empfehlen es ihren Studenten als unschätzbar für alle Lungen- und Kehlkranheiten.

Ayer's Cherry-Pectoral,
zubereitet von
Dr. J. C. Ayer & Co. [Analytische Chemiker], Lowell, Mass.
In allen Apotheken zu haben. Preis $1.00; sechs Flaschen für $5.00.

Lone Star Brewing Company

SAN ANTONIO, TEXAS.

KEG AND "SELECT" BOTTLE BEER

Gustav Lubrecht, - - - Alleiniger Agent in Neu Braunfels.

Aelteste Music-Haus in Texas. **Etablirt 1866.**

THOS. GOGGAN & BROS.,

SAN ANTONIO, AUSTIN, HOUSTON, GALVESTON.

Alleinige Agenten
für die weltberühmten
WEBER,
Steinway & Sons,
EMERSON,
und die einzig ächten
MATHUSHEK PIANOS.

ianos & Orgeln
werden bei
$15.00
natliche Abzahlungen
verkauft.
Importeure von
usik-Instrumente.

Führen ein größeres Lager von
Pianos, Orgeln, Musik-Noten und Musik-Instrumenten
alle anderen Händler in Texas zusammengenommen.
Wegen Preise wende man sich an das
San Antonio Haus, 208 West-Commerce Str.

Kinder Schreien

Nach PITCHER'S

Castoria

Centaur Liniment ist der wunderbarste Schmerzen-Heiler, den die Welt je gekannt hat.

Das beste Lager Bier.

Anheuser-Busch
Brauerei-Gesellschaft,

Neu Braunfels, Texas.

John Sippel,
Agent

Ed. Naegelin,
Bäcker und Conditor.
Große Auswahl von
Candies u. vorzügliche Cigarren
Hält stets an Hand
frisches eiskaltes Sodawasser.

☞ Abonnirt auf die „Neu Braunfelser Zeitung".

MILLER & SHEA
C. H. Miller J. B. Shea.
ATTORNEYS at LAW
Office at Guadalupe Hotel.

Herr Miller wird jedem Falle seine persönliche Aufmerksamkeit schenken und eden ihm übergebener Fall in Comal und den angrenzenden Counties vertreten. 5,3m

Aus Guadalupe County.

Eingesandt.

Herr Redakteur!

Die Voruntersuchung gegen Bob Lewis wegen der Ermordung von Jos. McCombs ergab folgende Thatsachen, welche den Zeugenaussagen entnommen sind. Comm. Dunn, Friedensrichter des Precincts, hielt die Voruntersuchung ab, unterstützt von Friedensrichter Jacob Stautzenberger.

Lewis machte zuerst eine freiwillige Erklärung über den Thatbestand, indem er behauptete, McCombs habe seine einzige Schwester verführt, die erst 14 Jahre alt sei und diese Nachricht habe er nur wenige Minuten vor der verhängnißvollen Catastrophe erhalten, worauf er nach dem Pasture ging, um einige Schweine und Vieh hinauszutreiben, und wurde hierbei seines Nachbars, des Herrn J. R. McCombs, des Vaters von J. M. McCombs, ansichtig und sprach mit ihm. Mittlerweile kom der Verstorbene J. M. McCombs heran, um eine Buschfenz zu repariren. Der Verstorbene begab sich dann in Gesellschaft von Lewis etwa 80 Schritte abseits von der Stelle, wo der Vater, eine Tochter und ein jüngerer Bruder arbeiteten, um eine Ladung Büsche zu holen. Sie hängten die Ochsen vor dieselbe und wandten sich zurück nach den andern Arbeitenden und als sie etwa noch 45—50 Schritte von denselben entfernt waren, trat Lewis hinter den Verstorbenen und schoß auf ihn. Die Kugel drang unter der linken Schulter ein und kam auf dem Brustbein heraus. Dann ritt Lewis nach Seguin und ergab sich dem Sheriff. Die Zeugen von beiden Seiten wiesen obigen Thatbestand nach.

Der verklagte Mörder wurde nicht zur Bürgschaft zugelassen und liegt in der Seguiner Jail in Haft. Ex-Gouverneur John Irland, Joe Dibbrel und T. L. Johnson vertreten den Verklagten und Capt. Wm. Rust ist für den Staat engagirt.

Der „Seguin Record", den Sie in Ihrer letzten Nummer todt wähnten, lebt noch und ist frisch und munter.

Die neue protestantische Kirche in Kingsbury wurde durch Pastor Weißkopf eingeweiht und gereicht dieselbe dem kleinen Städtchen zur Zierde und hoffentlich den Gläubigen zum Heil und Segen.

Die Commissioners-Court hat das County in 8 Friedensrichter-Precincte getheilt, also einen mehr, und hat den „Honoräble Jutsch" Oscar Starke, den sie ja vom Neu Braunfelser Stadt-Prozesse her wohl kennen, als Friedensrichter für jenen Precinct ernannt. Die eminenten juristischen Fähigkeiten von Jutsch Starke sind an der Yorks Creek ja sprichwörtlich geworden. Der Precinct kann sich nur Glück wünschen, daß die weise (soll wohl heißen „weiße") Commissioners-Court unseres Countys ein Einsehen gehabt hat und den Generalstaatsferkelstecher von der Yorks Creek mit diesem hochwichtigen Amte betraute.

Die Armenliste wird am 18ten Febr. laut Beschluß der C. C. revidirt werden dies Geschah auf Antrag der Com. F. Weinert und A. Ebert.

Die Klage des Countys gegen die Sunset Bahn wurde niedergeschlagen u. für die Zahlung der Unkosten Sorge getragen.

Die Vierteljährigen Berichte der Friedensrichter und Beamten wurden verlesen, gutgeheißen und den Akten beigegeben. Der bisherige 4te Friedensrichter Precinkt wurde getheilt und der Neue 8te Precinkt ist nun folgendermaßen begrenzt: „Anfangend an der Süd West Ecke von Thr. Heinemeiers Land, der Cherino 2 Leagen Vermessung, dann entlang dem Steinmeyer's Mühlencreekweges östlich in gerader Linie nach dem Martindale Wege, dann in nördlicher Richtung noch dem Yorkscreek abwärts bis zum Cottonwoodcreek, dann den Cottonwoodcreeck aufwärts nach der Hay's Countylinie, dann mit dieser Linie und der Comal County Grenzlinie nach der Stelle wo die bisherige Grenzlinie des 4ten Precinkts dieselbe trifft, dann entlang der Grenzlinie des 4ten Precinkts bis zum Anfange.

Die 4te Prezinkt wird in Zukunft folgendermaßen begrenzt sein: Anfangend an der Südwest-Ecke der Subdivision No. 90 der 11 Leaguen Grant an der Guadalupe, dann Südöstlich entlang der Süd-Linien von Subd. No. 90, 222,221 bis zur Südwestecke von Subdivision 221, dann nordöstlich entlang der Linien von 221, 216, 213, 208, 205 bis zur Südwestecke von 201, dann nordöstlich entlang den Grenzlinien von 201 und 202 bis zu der Austin und Seguin Road. Dann nördlich entlang dieses Weges bis zur Nordwestecke von Heinrich Hermann's Feld bei Harborths Schulhaus, dann westlich entlang der Harborth New Braunfelser Road nach der Südwestecke von 184, dann nördlich mit der Westlinie von 179 und 176 bis zur Nordostecke von 175, dann westlich mit der Nordlinie von 175 und 174 bis zur Comal County Grenze und bis zur Guadalupe, dann die Guadalupe abwärts bis zum Anfange. Der jährliche Bericht des Schatzmeisters wurde geprüft und dessen Veröffentlichung laut Gesetz beschlossen. (1 Mal im Jahre A. d. R.)

Die Ausgaben des Counties vom 11. Feb. 1888 bis 11. Feb. 1889 waren:

Juries, Dist. u. Friedensrichter Ct.	2302.70
Gefangene bewachen	650.55
Eisen	2.00
Potrers Salair	252.00
Bailiff Dist. Court	339.50
Reparaturen an Ct. Haus u. Jail	224.40
Equalization Board	120.00
Bezahlt auf C. H. Schuld	5690.00
Advokaten Gebühren	85.00
Särge	52.00
Inquests	55.00
Gefangenenkost	961.40
Sheriffs Gehalt	300.00
Distrikt Clerk's Gehalt	300.00
County „ „	258.32
County Richter Gehalt	425.00
Vermessung der County Linie	118.69
Armengelder	2337.30
Doctor Bills und Medizin für Arme und Gefangene	317.15
Skalpe	19.00
Holz für Court Haus und Jail	164.92
Merchandise fürs County	67.30
Versicherung auf Ct. Haus [3 Jahre]	200.00
County Richter Sporteln	18.00
Wahlen	656.00
Ferry	217.00
Wege und Brücken	4070.36
Commissioners Cout	721.00
Stationery	689.09
Druckarbeiten	108.75
Wasser für Ct. Haus und Jail	359.50
Sheriffs Sporteln	198.00
Wahnsinnige	60.25
Assessors Commission für 1888	504.45
Statistiks [bezahlt an Ass. für 88]	150.00
Fuhrlohn	9.50
Indexing [Co. Clerk]	75.00
Sheriff's Expenses	25.85
Schatzmeister's Commission	1090.74
Geld an Hand.	
1. Klasse [Jury]	67.43
2. „ [Wege und Brücken)	1471.75
3. „ [General Fond]	5071.77
4 „ (Courthaus und Jail]	3500.74
Courthaus Schulden	24000.00

[Gezeichnet]

Jas. Greenwood, County-Richter.

F. C. Weinert, Aug. Ebert, E. P. Walker, R. D. McGee } Com.

Die folgenden Personen wurden als Wahlrichter ernannt:

Precinct Nr. 1:
Election-Box Nr. 2: E. S. Carpenter
„ „ „ 3: Frank DeLany
„ „ „ 4: R. L. Anderson
„ „ „ 5: S. T. Hestor
Precinct Nr. 2:
Election-Box Nr. 6: E. Blumberg
„ „ „ 7. John Schnabel sr.
„ „ „ 8: M. Beyer
„ „ „ 9: W. Vordenbaumen
Precinct Nr. 3:
Election-Box Nr. 10: Lewis Tewes
„ „ „ 11: W. F. McKay
„ „ „ 12: Albert Zuehl
Precinct Nr. 4:
Election-Box Nr. 13: Henry Breustedt
Precinct Nr. 5:
Election-Box Nr. 16: Albert Neil
„ „ „ 17: Ed. Howell
„ „ „ 18: J. N. Bishop
Precinct Nr. 6:
Election-Box Nr. 19: J. S. James
„ „ „ 20: W. N. Allbright
Precinct Nr. 7:
Election-Box Nr. 21: G. W. Heslin
„ „ „ 22: Wm. Shanklin
Precinct Nr. 8:
Election-Box Nr. 14: Aug. du Menil
„ „ „ 15: B. Rylander
„ „ „ 23: T. B. Anderson.

Die Gerichtsverhandlungen im 4ten Friedensrichter-Prezinkt (Jakob Stautzenberger Justice) werden laut Beschluß im Neu Frankfurter Schulhause an jedem 4ten Samstag im Monat abgehalten und im 8ten Prezinkt (Honerable Oscar Starke Tchätsch) am 3ten Samstag in jedem Monat.

Herr Adam Seidemann und Herr Carl Glenewinkel hatten vorige Woche einen kleinen Fight über einige unanständige Bemerkungen, die Glenewinkel, der stark angeheitert war, „within" Hörweite von einigen passirenden Damen gemacht hatte. Glenewinkel wurde vor den gestrengen Kadi geschleppt und mußte noch obendrein berappen.

Seguin ist das Eldorado der Liebenden, denen der elterliche Segen fehlt; speciell machen sich dies die liebedurstigen jungen Herren und Damen von Luling zu nutzen und Comm. Dunn, unser wohlbestallter Friedensrichter streicht schmunzelnd die blanken Luling Dollars als Heirathsgebühren ein.

Die Postzüge der Sunsetbahn laufen jetzt wie folgt: Oestlich 7.45 Morgens und 3.30 Nachmittags; westlich 11.10 Morgens und 6.30 Nachm.

Lumpensammler.

---

§ Halbheft 1 der „Gartenlaube" ist erschienen und mit ihm hat das weit verbreitete allbeliebte Familienblatt seinen siebenunddreißigsten Jahrgang begonnen. Das Jahr konnte kaum einen würdigeren, glänzenderen Anfang nehmen, als dies mit der Darbietung eines so reich ausgestatteten Heftes geschehen ist. Ganz besonders ist es wieder eine Kunstbeilage, das treffliche, lebenswahre Porträt Kaiser Wilhelms II., welches jedes Deutschen Herz erheben muß und das vornehmlich dem Deutschen, der fern von seiner Heimath weilt, eine schöne Erinnerungsgabe an das Vaterland bleiben wird. Ein neuer, überaus spannender Roman der Erzählerin W. Heimburg, „Lore von Tollen", sowie eine ganz eigenartige Liebesgeschichte, „Die Vermählung der Todten," aus der Feder der rühmlichst bekannten Isolde Kurz eröffnen den unterhaltenden Theil, dem sich viele Artikel von allgemeinem Interesse und in leicht verständlicher Form geschrieben, anreihen. Wir wollen hier einige Titel nennen; es sind dies: „Die Wiege und das Grab der Hohenstaufen", „Das nervöse Herz", „Der Eissport", „Die schwarze Kunst des 19. Jahrhunderts", „Lebensgefahr im eigenen Hause" und „Wohnungsnoth der Arbeiterinnen". Außer der schon erwähnten Kunstbeilage enthält das Heft aber noch reichsten Bilderschmuck. Zwei meisterhaft ausgeführte doppelseitige Kunstbilder stechen uns besonders in die Augen, die „Gefangennahme Thusneldas durch Germanicus" von Heinrich König und „Ein Gnadengesuch" von O. Erdmann. Reizende Stimmungsbildchen sind: „Es schläft", „Alles verschneit", „Ein kleiner Musikschwärmer", sowie „Ha-a-der-lump". Zwei weitere ganz vorzügliche Holzschnittwiedergaben stellen den klassisch schönen Kopf einer „Griechischen Braut" dar und das naturgetreue Familienbild, „Die Königin Luise umgeben von den Prinzen Friedrich Wilhelm und Wilhelm".

— Der Körper von Corett La Cour jr. von Liberty wurde endlich von einer Negerfrau im Flusse gefunden, war jedoch ganz unkenntlich bis auf die Kleidungsstücke und Sporen. Die Untersuchung ergab, daß er Schläge auf den Hinterkopf und Hals erhalten hatte, welche das Genick brachen und den Tod herbeiführten. George Walker und sein Sohn Robert sind als die muthmaßlichen Tödter in Haft.

— In San Antonio hat ein Detachment der Heilsarmee sich niedergelassen und macht dort die Gegend unsicher. Natürlich spielen diese „Weibsleut" dort eine große Rolle. Would be Bürgermeister French und Redakteur Frank Grice von der Expreß sollten sich jetzt bekehrten lassen, schaden könnte es nicht.

— Am Freitag Nachmittag wurde der Postillion der Postkutsche von Austin nach Blanco in der Nähe von Dripping Springs von einem Maskirten Manne mit vorgehaltener Pistole angehalten. Der Räuber war zu Pferde. Der einzige Passagier war Frau Wilson von Blanco City; Kutscher und Passagier hatten nur 4 Dollars in ihrem Besitz, die sie dem Räuber übergaben, sodann wollte er den Kutscher Zwingen die Postsäcke aufzuschneiden, was er jedoch unterließ, da ihm derselbe mittheilte, daß keine werthvolle Packete darin seien.

Um Unterhandlung gebeten.

Thätige Männer (Kaufleute vorgezogen) werden gesucht um für unseren Dampfmaschienen, Kessel, Mühlen, Cottongins, Waagen, Treibriemen 2c., als Local Agenten zu fungiren, für welche wir die Special Agenten sind. Adresse:
H. W. Hubbard, Dallas, Texas.

— Auf dem Eigenthum der Crystall-Eis-Company an Avenue B und 8. Straße in San Antonio wurde bei der Bohrung eines artesischen Brunnens Naturgas entdeckt, welches seit beinahe 2 Wochen nun unaufhörlich brennt. Die Fabrik wird das Gas zur Heizung ihrer Maschinen verwenden und noch einen weiteren Versuch machen.

Die Eisenbahn-Commissions-Vorlage hat nun das Repräsentantenhaus unserer Legislatur passirt und wird nun im Senate hierüber debattirt werden. Leider haben es die Lobisten unserer Eisenbahn- und sonstigen Monopolen immer zuerst auf die Oberhäuser des Congresses sowohl als auch auf die Staatslegislaturen abgesehen. Ein Senator sitzt gewöhnlich fester im Sattel wie ein Mitglied des Repräsentantenhauses, das nur auf zwei Jahre gewählt ist und aus diesem Grunde erklärt sich häufig die unverfrorene Art und Weise, mit der die Herren Senatoren die berechtigten Wünsche des Volkes mit Füßen treten. Der Senat enthält nur wenige Mitglieder und kann sich das Monopol einen mehr wie die Hälfte der Herren „koofen", dann triumphirt es halt und hat dies auch bisher gethan. Die Phrase der Unconstitutionalität ist ein beliebtes Steckenpferd der Herren, wenn sie ihre Taschen voll von Freipässen und auch vielleicht noch sonstigen Güter haben. Wie die Dinge liegen, ist es an der Zeit, dem beutegewohnten Monopol der Bahnen und der damit verbundenen Trusts und Combinationen ein „bis hierher und nicht weiter" zuzurufen.

Der erste Schritt in dieser Richtung ist Ausübung der dem Staate zustehenden Controlle über die Eisenbahnen, um jedem Bürger, jedem Kaufmann, jeder Stadt gleiche Frachtraten im Verhältniß zu der befahrenen Distanz zu sichern und die Frachtraten so zu classifiziren, daß sie dem Ackerbautreibenden billige Maschinen und sonstiges im Großen gebrauchten Materials liefert, und ihm die Mittel an die Hand gibt, die mit saurem Schweiße der Scholle abgerungenen Produkte schnell und ohne Chikane auf den besten sich ihm darbietenden Markt zu bringen.—Dies ist der Zweck der nun dem Senate zur Entscheidung vorliegenden Gesetzvorlage.

Samoa-Klein.

Der Hallunke Klein, der auf Samoa augenscheinlich der Haupthetzer gegen die Deutschen war, ist mit Ach und Krach einem deutschen Kriegsgericht entgangen. Als der Belagerungszustand von den Deutschen erklärt wurde, versuchte man den Lügen-Correspondenten zu erwischen, um ihn gebührend abzustrafen, er flüchtete sich jedoch auf das amerikanische Kriegsschiff „Nipsic" und kam am 16. mit dem Dampfer „Mariposa" in San Francisco an. Wir sind gespannt auf die nun kommenden Tiraden in den englischen Blättern von Seiten dieses Hyperprevaricators, wie er nur an einer amerikanischen Morgenzeitung als Reporter produzirt werden kann. Auf solche Produkte ist bis jetzt noch kein Einfuhrzoll gelegt worden, denn das Wurm gedeiht hier besser wie irgendwo und ist eines der Haupthandelsartikel während unserer freien Wahlen und deckt trotz aller Proficität den heimischen Markt kaum. Die Gier nach den fetteren Exemplaren dieses „Genus Hundsfott" ist in großen Städten bis zum Heißhunger gestiegen und Klein wird entweder gefressen, vielleicht auch wird er Millionär, oder möglicher Weise Minister des Auswärtigen unter Harrison im Falle our own dear J. G. Blaine einmal etwas ablehnen sollte.

Drum aufgepaßt Klein, der Sieger von Apia, feiert jetzt seinen Triumphzug vom goldenen Horn bis — na, unsertwegen bis zur Hölle, hoffentlich aber schnelle!

1889 Die Gartenlaube

Illustriertes Familienblatt.

37. Jahrgang. 1889.

Preis des Heftes nur 10 Cents.

Jährlich 28 reich illustrierte Hefte.

Jahrgang 1889 der Gartenlaube beginnt mit dem neuen großen Roman der allbeliebten Erzählerin

W. Heimburg:

„Lore von Tollen".

Abonnements auf die Gartenlaube 1889 können bei den meisten Buch- und Zeitungshändlern der Vereinigten Staaten jederzeit genommen werden.

Agenten überall gesucht durch:

The International News Company

29 & 31 Beekman Str., New-York.

Zu verkaufen!

Eine Farm, 10 Meilen von Gonzales und 3. Meilen von Harwood Station an der Sunset Eisenbahn, ist zu verkaufen. Die Farm besteht aus 340 Acker des besten Farmlandes, theils schwarzer Lehm- und schwarzer Sandboden, guter großer Holzstand von Posteichen und Mesquit. Alles in guter Fenz, 45 Acker in Kultur. Wohnhaus von 5 Zimmern, Kornhaus, Rauchhaus, Stallung, Schuppen, u. s. w. guter Brunnen und 2 Tanks, schöner junger Pfirsichgarten. Mit der Farm können 50 Kopf veredeltes Vieh, 10 Pferde, 2 Maulesel, Schweine, Ziegen, Bienenstöcke u. s. w. alles zusammen für die Summe von **$4500** erstanden werde. Die Hälfte baar, Rest nach Uebereinkommen. Die Farm ist hoch und gesund gelegen.

Näheres bei Emil Hartman,
14,3M. Gonzales, Texas.

VICK'S

Blumenführer für 1889

Der Pionier Catalog von Amerika.

Eine vollständige Liste von Gemüse, Blumen, Zwiebel-Gewächsen, und kleine Früchte mit Beschreibungen und Preis derselben. Enthält mehr Varietäten als einiger anderer Catalog. Drei prachtvolle gefärbte Illustrationen 8-10½ und eine Giebelseite.

Alle welche einen Fuß Grund haben, oder nur eine Pflanze erziehen, sollten ein Exemplar besitzen. Vick's Blumen-Führer mit einen Scheine für 15 Cents Samen, nur 15 Cents. James Vick Seedsman, Rochester, N. Y.

VALENTINES!

soeben eine neue Auswahl erhalten,
auch
Geburtstags-Karten
13,3t. bei B. E. Voelker.

Masken

aller Sorten bei
11,6t. **L. A. Hoffmann.**

Bildhauer-Werkstätte

-|- von -|-

Chas. Hinman

(Eigenthümer von K. Müller's Werkstätte.)

Verfertigt alle Sorten von Grabsteinen, Monumenten, Grabeinfassungen und alle in sein Fach schlagenden Arbeiten aus dem besten italienischen und amerikanischen Marmor.

Eiserne Grabgitter stets vorräthig und werden auch auf Bestellung gemacht.

Preise billiger wie irgendwo.

Für geschmackvolle und dauerhafte Arbeit wird garantirt. 14.3m

Corn- u. Cotton-pflanzer,

die Besten im Markt, zu bedeutend ermäßigten Preisen. Bestellungen darauf oder Anfragen sind direkt an den Unterzeichneten oder an meinen Bruder zu richten.

Achtungsvoll
Rich. Gerlich.

Ausverkauf

— von —

Meikles Farmgerathschaften!

Als: Pflüge (steel & wood beams) Toungless Cultivators, „Spring Beauty" mit Stange, Riding Cultivators und Corn- und Cottonpflanzer; alles unter **Kost-Preis.** Jeder Farmer benutze diese Gelegenheit. 14,4t

Nic. Holz & Son.

Nic. Manger,

Hunter Station, Texas.

(International & Great Northern R. R.)

Händler in

General Merchandise.

Für Eier, Butter, Hühner und Puter wird der höchste Preis bezahlt. Mais, Hafer und Heu wird zum Marktpreis gekauft.

Das Waarenlager ist von vorzüglicher Qualität und die Preise Jeder Concurrenz gewachsen.

Louis Henne

Fabrikant von Blech- u. Eisenblechwaaren.

Händler in:

Blech-, Eisen- und Stahl-Waaren, Koch- und Heiz-Oefen, Stacheldraht, Ackerbau-Geräthschaften, Maschinerien, Waagen, Pumpen, Gewehren. Farben und Oel, Glas, Porzellan und Holzwaaren, Lampen, Uhren und sonstigen Haushalt-Geräthschaften.

Käufer können sicher sein, immer die niedrigsten Preise bei mir zu finden.

H. Ludwig's Hotel.

BAR-ROOM and BILLIARD-SALOON.

An der Bar werden die besten einheimischen und importirten Getränke und Cigarren verabfolgt.

—:0:—

Der Hoteltisch bietet das beste was der Markt liefert. Gute Betten, freundliche Bedienung und luftige Zimmer.

Um geneigten Zuspruch bittet

H Ludwig.

Billiard Halle & SALOON

—:von:—

H. STREUER

Ein guter Pool-Tisch steht den Gästen zur Verfügung.

Die besten Cigarren und Liqueure stets vorräthig.

Nic. Holz & Son

San Antonio Str., New Braunfels.

Agenten für die berühmten Weir-Pflüge und 3 Rad Sulky, Meikle's Pflüge, Riding Cultivators, Double Shovels u. Blue Grass Sulky.

Milburn-Farmwagen (Timbl & Stahlaxen, Spring-Wagen und Buggies.

Wir machen die Farmer besonders auf die

Hohlen Eisernen Axen-Wagen

aufmerksam. Es ist der leicht laufendste Wagen und wird unter vollständiger Garantie verkauft.

B. E. VOELCKER

Händler in

Schul- und anderen Büchern,

Schreibmaterialien, feine Papeteries, Schreibpapieren, u. s. w. Probehefte von Zeitschriften stets an Hand.

Lieferungs-Werke und Bücher werden prompt und rasch auf Bestellung besorgt.

Kalender für 1889 erhalten.

Zu verkaufen.

Die von Herrn Fritz Söchting am Waterhole Creek, 7 Meilen östlich von New Braunfels gelegene Farm ist zu verkaufen. Die Farm enthält über 100 Acker gutes Land, 55 Acker in Cultur, Rest in ausgezeichnetem gutbenarbtem Grasland, alles in Fenz. Gutes Wohn- und Renterhaus, Kornhaus Rauchhaus und Hühnerställe. Ausgezeichnetes nie ausgehendes Tank im Pasture. Näheres in der Office dieses Blattes. 8,2m

J. M. Coyngrayhame.

LAW AND LAND SURVEYING.

— OFFICE, —

Castell str. opposite Ludwigs Hotel.

Zu verrenten.

60 Acker gutes Land ganz in der Nähe der Stadt. Näheres in dieser Office. 51,tf

Dr. A. GARWOOD,

New Braunfels Texas.

Arzt, Wundarzt und Geburtshelfer.

Office in seiner Wohnung im Simonschen Hause gegenüber dem Guadalupe Hotel. 12

Pasturage für Vieh!

In meinem „Rogues Hollow" Pasture nehme ich Vieh zum überwintern, 25 Cts. per Kopf den Monat, für Pferde 35 Cts. per Kopf.

Man wende sich an Herman Bading auf der Ranch oder an

R. L. Ragsdale
San Marcos, Texas. 8,2m

Auskunft- & Arbeits-Vermittlungs-Bureau

von

RUDOLPH RICHTER,

San Antonio Straße neben Pfeuffer's Store.

Jede Auskunft wird ertheilt und Stellen für Arbeiter und Dienstboten vermittelt. Kollektion von Geldern wird übernommen. 11,1y

Land zu verrenten.

Noch einige Stücke Land sind auf meiner Farm zu verrenten. Näheres zu erfahren bei mir selbst

10tf A. L. Keßler.

Hotel

zu vermiethen!

Das Guadalupe Hotel in New Braunfels, Texas ist vom 15. März 1889 an zu vermiethen. Nähere Auskunft geben

Clemens & Faust.
10,8t